Nr. 104.

Die Presse.

31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung

(Thorner Presse)

Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 6. Mai 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Politische Tagesschau.

Die Regierung über die bisherige Aufnahme der Wehrvorlage.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht die Verhandlungen der Budgetkommission über die Wehrvorlage und weist darauf hin, daß die Genugtuung über die in den Verhandlungen zutage getretene Anerkennung des Prinzips der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht durch die Streichung von drei Kavallerieregimentern allerdings einen Schatten erhalten habe. Man könne nicht annehmen, daß im weiteren Verlaufe der Beratung dieser Abstrich aufrecht erhalten bleibe. Jedenfalls habe schon die bisherige Aufnahme der Wehrvorlage im Parlament und außerhalb bewiesen, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes und seiner Vertreter sich den schwerwiegenden Gründen nicht verschließen, die den verbündeten Regierungen die Durchführung der geforderten Rüstungsverstärkung zur unabweisbaren Pflicht mache gegenüber der Nation und ihrer Zukunft.

Das Abgeordnetenhaus

wird noch eine Sitzung abhalten müssen. Die preußische Regierung wird nämlich das Ausgrabungsgesetz, das vom Herrenhause abgeändert wurde und infolgedessen an das Abgeordnetenhaus zurückgehen muß, nicht fallen lassen, sodaß das Abgeordnetenhaus kurz nach Pfingsten noch einmal zusammentreten muß. Diese Sitzung wird am 14. Mai stattfinden.

Die Mißstände im Ausstellungswesen.

Die ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie hat erneut die Mißstände erörtert, die sich aus der übermäßigen Zahl von Prämiierungen ergeben, die selbst die kleinsten und bedeutungslosesten Ausstellungen gewähren. Die Behandlung des gesamten Aufgaben-Komplexes beziehentlich der zunächst für Deutschland geplanten Reformen hat der Vorstand der Kommission einem besonderen Ausschuß übertragen, an dessen Beratungen auch die für die Frage in betracht kommenden Amtsstellen teilnehmen werden.

Aus der nationalliberalen Partei ausgetreten.

Seit die nationalliberale Parteileitung ununterbrochen in ihrer Entwickelung nach links fortschreitet, lösen sich mehr und mehr jene Kreise von der Partei, die nicht gesonnen sind, den vorgeschriebenen Kurs mitzumachen. In letzter Zeit ist eine solche Bewegung besonders im Wahlkreis Aschersleben-Calbe zu verzeichnen, wie aus der nachstehenden Notiz hervorgeht: Der langjährige nationalliberale Reichstagsabgeordnete Major d. L. Placke ist der freikonservativen Partei beigetreten. Herr Placke vertrat den Wahlkreis Aschersleben-Calbe 1893—1903 als Mitglied der nationalliberalen Partei im Reichstag, 1903 unterlag er einem Sozialdemokraten, blieb aber Obmann der nationalliberalen Partei für den Wahlkreis und Mitglied des Zentralvorstandes dieser Partei. Gelegentlich der Landtagswahl in Aschersleben-Calbe trat Placke der Aufstellung eines linksliberalen Kandidaten entgegen, und als diese dennoch erfolgte, stimmte Placke mit einer Anzahl Rechtsnationalliberaler in der Stichwahl für den Deutschkonservativen Landrat von Jakobi und verhalf ihm zum Siege. Infolgedessen fanden scharfe Auseinandersetzungen statt, die mit dem Austritt Plackes aus der nationalliberalen Partei endeten. Jetzt ist Placke gemeinsam mit dem Landtagsabgeordneten von Jakobi für die bevorstehende Landtagswahl von den rechtsstehenden Wählern als Kandidat aufgestellt. In einer Wählerversammlung in Schönebeck hat Herr Placke die Erklärung abgegeben, daß er sich im Falle seiner Wahl der freikonservativen Partei anschließen wird. Zugleich mit Placke ist eine Anzahl hervorragender nationalliberaler Wähler des Kreises Aschersleben-Calbe im Begriff, sich der freikonservativen Partei anzuschließen.

Das ernste Wort des Prinzregenten Ludwig.

Die bei der Frühjahrsparade der Münchener Garnison zu den Truppen gesprochenen Worte des Prinzregenten Ludwig: „Sollte je die bayerische Armee vor den Feind treten und (der Prinzregent sprach es mit verstärkter Stimme), auf das müssen wir uns ja jederzeit gefaßt machen, so wird die bayerische Armee unter ihrem obersten Feldherrn einer der besten Bestandteile des deutschen Heeres sein", haben vielfache Beachtung gefunden. Der Prinzregent hat mit diesen Worten natürlich nur die Notwendigkeit steter Bereitschaft betonen wollen. Er hat mit dem ihm eigenen offenen Freimut seinen Soldaten gesagt, daß die Zeiten ernst, sehr ernst sind und daß man alle Eventualitäten ins Auge fassen muß. Die Ankündigung eines bevorstehenden Krieges ist aus den vielbesprochenen Worten nicht herauszulesen.

Botschafter Delcassé,

der einige Tage in Paris geweilt hat, um über die ersten Ergebnisse seiner Mission in Petersburg Rechenschaft abzulegen, ist am Sonnabend mit dem Nordexpreß wieder abgereist, um auf seinen Posten zurückzukehren.

Das endgiltige Ergebnis der letzten Ernte in Frankreich.

Das französische Landwirtschaftsministerium veröffentlicht die endgiltigen Ziffern der Ernte des Jahres 1912. Die Weizenproduktion wird auf 90 751 290 Doppelzentner gegen 91 182 600 Doppelzentner, wie vorläufig angenommen war, geschätzt. Die Hafererente wird auf 51 614 800 Doppelzentner gegen 54 519 700 Doppelzentner geschätzt.

Kein Spionagefall in Paris.

Nach Meldungen der Pariser Blätter ist am Sonnabend im französischen Kriegsministerium ein Militärschreiber im Generalstab unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden. — Eine Note des Kriegsministeriums teilt mit, ein als Stenograph im Kriegsministerium beschäftigter Soldat habe lediglich ein Aktenstück verborgen, das einen Posten betreffe, auf den ein in Marokko Dienst tuender Unteroffizier nach seiner Rückkehr in die Hauptstadt ein Anrecht hatte. Es sei kein Aktenstück, das für die nationale Verteidigung von Interesse sei oder das auch nur vertraulicher Art sei, im Besitz des Soldaten gefunden worden. Die Angelegenheit erheische nur eine Disziplinarstrafe.

König Alfons,

der am 9. d. Mts. einem militärischen Schaufluge in Villacoublay beiwohnen wird, beabsichtigt die Rückreise nicht von Paris aus, sondern von einem dem Flugfelde benachbarten Bahnhof anzutreten. Polizeipräsident Hennion hat überaus strenge Maßnahmen getroffen, um für die Sicherheit des Königs während des zwei Tage dauernden Aufenthalts in Frankreich Sorge zu tragen.

Die spanischen Anarchisten

rühren sich wieder. Aus Madrid wird gemeldet, daß am Freitag vor der Tür der päpstlichen Nuntiatur ein Karton mit 22 Dynamitpatronen gefunden wurde. Man glaubt, daß es sich um einen anarchistischen Anschlag handelt.

Zu den Unruhen in Portugal.

Der portugiesische Marineminister besichtigte den Kreuzer „Almirante Reis" vor dessen Abfahrt nach der Nordküste von Portugal. Dabei hielt der Minister eine Ansprache an die Besatzung, in der er diese ermahnte, Disziplin zu halten und sich davor zu hüten, Abenteurern zu folgen, die dafür bezahlt würden, daß sie Unordnung und Anarchie unter das Militär brächten. — Das fünfte Infanterie-Regiment ist nach Santerem verlegt worden, das 34. Regiment in Santerem kommt nach Lissabon. — An Bord des „Sao Gabriel" wurden zwei Artilleristen verhaftet, die an den jüngsten Ereignissen beteiligt waren. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Rußland in der Mongolei.

Der Minister des Auswärtigen unterbreitete dem russischen Ministerrat einen Gesetzentwurf über die Umwandlung des russischen Konsulats in Urga in ein Generalkonsulat für die Mongolei, dem sämtliche russischen Konsulate in der Mongolei unterstellt sein sollen.

Die Untersuchung über die Ermordung des Königs Georg

wird nach einer Athener Meldung in einigen Tagen abgeschlossen sein. Die Akten gehen dann an das Kriegsgericht, das den Verhandlungstag festsetzen wird.

Geburt einer griechischen Prinzessin.

Wie aus Athen gemeldet wird, ist die Königin Sophie von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Die serbische Skupschtina

trat am Freitag wieder zusammen und nahm die Gesetzesvorlage betreffend Giltigkeit des vorjährigen Budgetgesetzes für das laufende Jahr in zweiter Lesung mit 75 gegen 39 Stimmen an.

Religiöse Unruhen in der Klosterrepublik Athos.

Der Pariser „Temps" meldet aus Saloniki: In einem Kloster auf dem Berge Athos sind infolge eines religiösen Zwistes zwischen Klein- und Großrussen Unruhen ausgebrochen. Mitglieder der Großrussenpartei wurden von ihren Gegnern eingesperrt und ihre Güter geplündert. Die russische Botschaft in Konstantinopel ersuchte den Patriarchen um die Erlaubnis, ein Kriegsschiff nach dem Berge Athos zu entsenden und daselbst Truppen zu landen, um Ordnung zu schaffen. Der Patriarch verweigerte dies mit der Begründung, daß die Klostervorschriften die Landung fremder Truppen verbieten.

Die Armenierfrage.

Der gemischte Rat des armenischen Patriarchats beschloß, beim Großwesir erneute Schritte zu unternehmen, um Sicherheitsmaßnahmen in den ostanatolischen Provinzen und die Absetzung mehrerer Walis zu erwirken. Der Patriarch und die beiden Räte des Patriarchats werden, wenn die gegebenen Versprechungen nicht erfüllt werden, gemeinsam zurücktreten.

Der Vormarsch der Italiener in das Innere von Tripolis.

Hauptmann Pavoni telegraphiert aus Ghadames vom 28. April: Begleitet von den Notabeln aus Sinaun und empfangen von den Behörden von Ghadames, welche eine weiße Fahne überreichten, bin ich gestern früh in Ghadames eingezogen und festlich begrüßt worden. Ich ließ die italienische Fahne hissen.

Geben die Kalifornier nach?

Der kalifornische Senat hat den entscheidenden Schritt in der Frage der Landbesitz-Gesetzgebung auf nächste Woche verschoben und am Freitag einen Zusatzantrag zur Gesetzvorlage über den Landbesitz von Ausländern angenommen, wonach Japanern gestattet sein soll, Land auf drei Jahre zu pachten. Staatssekretär Bryan wird solange in Sacramento bleiben, bis die Landvorlage in der Legislatur erledigt ist. — Nach den neuesten Meldungen hat der Senat nach zehnstündiger Beratung den gegen die Fremden gerichteten Gesetzentwurf des Generalstaatsanwalts mit 36 gegen 2 Stimmen angenommen. — In Washington verlautet, daß Japan darum ersuchen dürfte, die Streitfrage über den Landerwerb in Kalifornien dem Schiedsgericht im Haag zu unterbreiten, falls die Frage nicht binnen drei Monaten ihre Erledigung gefunden haben sollte.

Kampf mit einer indischen Räuberbande.

Aus Peshawar (Punjab) wird vom Sonnabend gemeldet: Bei einem Scharmützel mit räuberischen Eingeborenen fielen gestern Abend in der Nähe von Kohat Major Chrystie und zwei Reiter des 25. Kavallerie-Regiments. Von den Räubern wurden fünf getötet.

Die nordamerikanische Tarifbill.

England hat sich jetzt dem Protest anderer Nationen gegen die Verfügung angeschlossen, die für alle auf amerikanischen Schiffen eingeführten Waren den Zoll um 5 Prozent herabsetzen will. Wie verlautet, werden die Demokraten die beanstandete Bestimmung streichen.

Der Präsident von Haiti,

Tankred Auguste, der vor drei Wochen demissioniert hatte, ist am Freitag Abend nach kurzer Krankheit gestorben.

Aus Mexiko.

Der englische Gesandte hat dem Präsidenten Huerta die Anerkennung der englischen Regierung mit einem Handschreiben König Georgs überreicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Mai 1913.

— Seine Majestät der Kaiser nahm Freitag Nachmittag im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Kriegsministers v. Heeringen entgegen. Sonnabend Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, von Tirpitz und des Chefs des Marinekabinetts, Admirals von Müller. Später empfing er den Gesandten für Siam von Buri zur Meldung. Abends um 9 Uhr trat der Kaiser mittels Sonderzuges die Reise nach Wiesbaden an. Die Ankunft dortselbst erfolgte heute Vormittag 8 Uhr 14 Min. Der Kaiser begab sich im Automobil nach dem königlichen Schloß, wo er Wohnung nahm. Die Stadt ist, wie immer, reich geschmückt. Das Wetter ist schön. Ein überaus zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser auf das herzlichste und jubelte ihm besonders lebhaft zu, als er kurz nach der Ankunft im Schloß auf dem Balkon erschien, um die Fahnenkompagnie des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80 anrücken zu sehen. Vor dem Schloß hatten Pfadfinder Aufstellung genommen. Der Kaiser nahm um 10 Uhr am Militärgottesdienst in der Marktkirche teil und konferierte dann mit dem Vertreter des Auswärtigen Amts, Gesandten von Treutler. Zur Frühstückstafel waren geladen Regierungspräsident Dr. von Meister, Polizeipräsident von Schenck und Oberst Freiherr Treusch von Buttlar-Brandenfels. Am Nachmittag machte der Kaiser eine Ausfahrt im Automobil.

— Der Kaiser empfing am Sonnabend im Neuen Palais Herrn Professor Bohrdt und Herrn Generaldirektor Schuppmann zur Entgegennahme eines Mappenwerkes „Die Entwicklung der deutschen Marine unter Kaiser Wilhelm II.", dessen Originale von Professor Bohrdt, den bekannten Begleiter des Kaisers auf den Nordlandreisen, gemalt, im Verlage der Vereinigung der Kunstfreunde in farbiger Wiedergabe erschienen sind. Der Kaiser, welcher Mitglied der Vereinigung der Kunstfreunde ist, nahm das Werk mit Worten der Anerkennung entgegen.

— Das preußische Staatsministerium ist am Sonnabend zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht: Der Abteilungsdirigent im Ministerium der Geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Erich Müller, ist zum Ministerialdirektor in diesem Ministerium ernannt worden.

— Für die Kaiserspende zugunsten der Missionen hat ein Herr, der nicht genannt sein will, 50 000 Mark gespendet.

— In Plauen ist der Gründer der Vogtländischen Maschinenfabrik Johann Konrad Dietrich im Alter von 80 Jahren gestorben.

— Vierzehn Vertreter englischer Freimaurer unter Führung von Lord Ampthill reisten heute Abend auf Einladung der drei Berliner Großlogen von London nach Berlin ab. um

den Besuch zu erwidern, den die Berliner Großmeister letztes Jahr in England abstatteten.

Großgörschen, 2. Mai. Heute Nachmittag hat hier unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung der vier Dörfer des Schlachtfeldbezirks eine Erinnerungsfeier an die Kämpfe vor hundert Jahren stattgefunden. Mit der Jahrhundertfeier war die Enthüllung eines Denkmals für den während der Schlacht verwundeten General Scharnhorst verbunden. Als Vertreter des Kaisers wohnte Prinz Friedrich Leopold von Preußen, als Vertreter des Fürsten zu Schaumburg-Lippe Prinz Stephan zu Schaumburg-Lippe der Feier bei. Ferner waren Abordnungen der Regimenter, die vor hundert Jahren bei den Kämpfen beteiligt waren, und Vertreter aller Behörden aus der Provinz Sachsen und aus Berlin zugegen. Die vier Dörfer des Schlachtfeldbezirkes waren reich geschmückt.

Ausland.

Madrid, 4. Mai. Der Militärgouverneur von Ceuta General Larrea ist plötzlich gestorben.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 2. Mai. (In der Drewenz ertrunken) ist Donnerstag der achtjährige Sohn des Kätners Stawski aus Abbau Gollub. Der Knabe geriet beim Baden in eine tiefe Stelle, versank und kam nicht mehr zum Vorschein.

r **Graudenz,** 5. Mai. (Verschiedenes.) Heute Vormittag erfolgte auf dem Getreidemarkte die feierliche Enthüllung des Bismarck-Denkmals, an der die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung Graudenz, Vereine und diejenigen Persönlichkeiten, die zu den Denkmalskosten durch Spenden beigetragen, teilnahmen. Der Festplatz war durch Flaggenmasten schön geschmückt und von Zuschauern dicht umstanden. Die Feier wurde mit dem Choral „Großer Gott, wir loben dich", vorgetragen von den vereinigten Gesangvereinen des Weichselgau-Sängerbundes in Graudenz, unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 175 eingeleitet. Nach Vortrag eines Prologs von Professor Reimann-Graudenz sangen die Vereine „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", worauf Pfarrer Hammer die Festrede auf den großen Kanzler hielt, der viel für die Ostmark getan habe und dem dankbare Deutsche hier das Denkmal gesetzt haben. Sodann fiel die Hülle und das Denkmal bot sich als hervorragendes Kunstwerk dem Auge des Beschauers dar. Der Vorsitzer des Denkmalsausschusses übergab das Denkmal darauf der Stadt Graudenz. Oberbürgermeister Kühnast übernahm es mit einer kurzen Ansprache in den Besitz der Stadt Graudenz. Ein Schlußgesang der Männerchöre „Der Gott, der Eisen wachsen ließ" beendete die imposante Feier. Es folgte eine eingehende Besichtigung des neuen Denkmals und die Niederlegung von schönen Kränzen durch die verschiedenen Korporationen und Vereine. Bei dem Festplatz fand noch ein Promenadenkonzert statt, während sich die Gäste und Spender zu einem Festmahl im Hotel „Königlicher Hof" vereinigten. — Die Friedrich Wilhelm Viktoria-Schützengilde in Graudenz, die in Verbindung mit dem 13. westpreußischen Provinzialbundesschießen und dem 3. Verbandsschießen des ostdeutschen Bezirksverbandes des deutschen Schützenbundes vom 19. bis 22. Juli dieses Jahres ihr 100jähriges Jubiläum feiert, hielt ihre Jahreshauptversammlung ab. Die aufgeführten Festlichkeiten werden von der Gilde ganz erhebliche finanzielle Opfer verlangen. Der Etat für diese Feste ist in Ausgabe mit 27 000 Mark festgestellt. Für die Bauten zu den Festtagen sind allein mehr als 11 000 Mark notwendig. Es wurde beschlossen, die Herstellung der Bauten Schneidemühlenbesitzer Nuszkowski-Graudenz, die Ökonomie dem Schützenwirt Beyer zu übertragen. Die Festzeitung des Presse-Ausschusses wird glänzende Ausstattung erfahren und soll den vielen auswärtigen Schützen als dauernde Erinnerungsgabe dienen. — Die Graudenzer Ferienkolonie, die auch in diesem Jahre wieder zwanzig Kinder an die See senden kann, nimmt die Gründung eines eigenen Ferienheims in der Nähe von Graudenz in Aussicht. — Der ostdeutsche Verein für Luftschiffahrt veranstaltete gestern eine kriegsmäßige Ballonverfolgung durch Automobile, der tausende von Zuschauern beiwohnten. An der Verfolgung beteiligten sich neun Automobile. Die Auffahrt des zu verfolgenden Ballons „Courbière" erfolgte mittags 12½ Uhr vom Hofe der Gaswerke äußerst glatt. Im Korbe befanden sich Hauptmann und Brigadeadjutant Budde vom 71. Feldartillerie-Regiment Graudenz, als Führer Hauptmann Karsten vom 141. Infanterie-Regiment Strasburg, Leutnant Hoffmann vom 71. Feldartillerie-Regiment und Leutnant Voß vom Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 4 aus Graudenz. In etwa 150 Meter Höhe ging die Fahrtrichtung des Ballons über die Weichsel in südwestlicher Richtung. Die Fahrt des Ballons wie auch die Verfolgung durch die Automobile gestaltete sich recht interessant und abwechselungsreich für alle Teilnehmer; denn ab und zu verschwand der Ballon unter den ziemlich tief hängenden Wolken. Die Landung des Ballons erfolgte gegen 4 Uhr bei Tuchel. Der erste Preis fiel dem Ballonführer Hauptmann und Brigadeadjutant Budde zu, da der Ballon, der im Walde glatt landete, von keinem Automobil innerhalb der 30 Minuten eingeholt wurde. Ingenieur Nähring-Graudenz berührte später als erster den Ballonkorb, dann folgte Fabrikbesitzer Victorius-Graudenz, der aber außer Konkurrenz fuhr.

Dt. Krone, 2. Mai. (Aus Lebensüberdruß erhängt) hat sich hier der 63 Jahre alte Arbeiter Mans in der Judenstraße. Er war seit längerer Zeit kränklich.

Elbing, 3. Mai. (Drei Dienstjungen in Neukirch-Höhe ertrunken. Schwerer Automobilunfall.) Am Himmelfahrtstage Nachmittag bestiegen die Dienstjungen Dietrich aus Haselau, Kern aus Tolkemit und Martens aus Neukirch-Höhe, die alle in Abbau Neukirch-Höhe bedienstet waren, mit dem Sohn des Besitzers Hausmann einen alten Kahn auf dem am Wege nach Neuendorf gelegenen etwa 10 Morgen großen Teich. Der Kahn lag dort zu Jagdzwecken. In einiger Entfernung vom Ufer begannen die vier Jungen aus Übermut zu schaukeln. Der Kahn schlug um und die Insassen verschwanden im Wasser, dessen Stand nach den letzten Regenfällen recht hoch ist. Dem Sohn des Hausmann gelang es, sich an den Kahn zu klammern. Vom nahegelegenen Gehöft des Besitzers Rebbe eilte dessen Sohn, ein Stellmacher, herbei. Von einem schnell ins Wasser geschobenen Backtrog aus gelang es ihm, den Hausmann zu retten. Die drei Dienstjungen waren nicht mehr zum Vorschein gekommen. Zwei Leichen wurden bald geborgen, doch blieben die von dem zufällig anwesenden Arzt Dr. Gendreitzig-Elbing angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos. Die Leiche des dritten Jungen ist inzwischen ebenfalls gefunden worden. Dietrich und Kern standen im Alter von 15 bis 16 Jahren, Martens war erst 12 Jahre alt. — Ferner wird der „Elb. Ztg." ein tödlicher Automobilunfall bei Thiergart gemeldet: Der Tierarzt Kleinert aus Thiergart fuhr am Himmelfahrtstage in seinem Automobil eine Trift entlang. Vor ihm fuhr ein Mädchen mit einem Milchkarren. Durch die Signale des Autos wurde das Pferd unruhig, scheute schließlich und ging durch. Bei der wilden Fahrt prallte der leichte Milchkarren gegen einen am Wegrande stehenden Milchbock. Das Mädchen wurde herausgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß es nach einer halben Stunde verstarb, trotzdem es von dem Autobesitzer sofort zum Arzt gebracht wurde.

Osterode, 2. Mai. (Von einer Kreuzotter in die Hand gebissen) wurde ein Soldat der 12. Kompagnie des Infanterie-Regiments 18, der in der Nähe der Schießstände auf Absperrposten stand. Es wurden sofort entsprechende Gegenmittel angewendet.

Königsberg, 2. Mai. (Opfer des Badens.) Am Wasserübungsplatz der Pioniere schwammen mehrere junge Leute quer über den Pregel. Hierbei verließen den Kaufmannslehrling Hermenau seine Kräfte; er sank lautlos vor den Augen seiner Freunde in die Tiefe.

Königsberg, 3. Mai. (Todesfall.) Der frühere Reichstagsabgeordnete von Oletzko-Lyck, Fritz Kochann (ntl.), ist heute früh auf seinem Gut gestorben. Kochann hat sein Reichstagsmandat nur wenig über ein Jahr ausgeübt. Er wurde 1910 in Oletzko-Lyck in der Ersatzwahl für den verstorbenen Grafen Stolberg-Wernigerode gewählt und gewann damit den seit 1878 konservativ vertretenen Wahlkreis für die Nationalliberalen. Bei der Hauptwahl im Januar 1912 fiel der Kreis jedoch wieder an die Konservativen zurück, indem dort Reck gewählt wurde.

Insterburg, 2. Mai. (Ertrunken.) Beim Baden in dem Pregel ist gestern der 15jährige Arbeitsbursche Knebe aus Kl. Bubainen ertrunken. Knebe, der des Schwimmens unkundig war, geriet anscheinend in eine tiefe Stelle.

Posen, 3. Mai. (Zum Senatspräsidenten) am hiesigen königl. Oberlandesgericht ist der Kammergerichtsrat Dr. Viezens aus Berlin ernannt worden.

Schildberg, 2. Mai. (Beim Wildern erschossen) wurde von einem Förster der Wirt Urbaniak aus Kalischkowice. Der Förster hatte ihn mit einer Flinte auf dem Anstand der königlichen Forst angetroffen.

Rummelsburg, 2. Mai. (Im Zustande geistiger Umnachtung ertränkte) sich der 32jährige Eigentümersohn Machann aus Treten im Gr. Seekensee.

Vom Gattenmordprozeß gegen Frau Dr. Blume.

Posen, 3. Mai.

In dem Gattenmordprozeß gegen Frau Dr. Blume, der nach Gerichtsbeschluß unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt wird, wurde am ersten Tage der Vernehmung der Angeklagten noch nicht zu Ende geführt. Die Angeklagte hat dem Vernehmen nach ihr letztes Geständnis dahin modifiziert, daß sie ein einem Augenblick der Verwirrung den tödlichen Schuß abfeuerte, während sie in Wirklichkeit die Waffe gegen sich selbst habe richten wollen. Unter den ersten Zeugen befinden sich der Waffenhändler Minke, bei dem die Angeklagte nacheinander drei Revolver kaufte, mit der Bemerkung, sie wolle nach der Scheibe schießen, der Kellner Andersch vom Mandelschen Lokal, der zusammen mit einem Tierarzt den unglücklichen Dr. Blume mit dem Tode ringend vorfand, und das erste Dienstmädchen der jungen Eheleute in deren Wohnort Jersitz.

Die zur Untätigkeit gezwungenen zahlreich anwesenden Pressevertreter machten am Nachmittage einen Ausflug nach Unterberg zur Besichtigung des Tatortes. Der Ort ist mit der Eisenbahn in einer Viertelstunde von Posen zu erreichen. Er liegt idyllisch am Wartheufer, tief im Tannenwald versteckt, umsäumt von maigrünen Birkenbäumchen. Die kleine Kolonie ist ein beliebter Ausflugsort der Posener. Hart am Ufer, an einer lauschigen Stelle, steht die Bank, auf der einst das junge Paar sich verlobte und die nach kaum sechsmonatlicher Ehe der Schauplatz des Gattenmordes wurde.

Die psychologischen Rätsel, die die Angeklagte aufgibt, werden eigentlich immer verworrener. Die medizinischen Sachverständigen haben sie als geistig völlig zurechnungsfähig erklärt. Der greise Schwiegervater, der Vater des Erschossenen, schildert sie als überaus liebreizende Frau, die alle Welt bezaubert habe. Die eigenen Eltern vergötterten ihr Kind, das mit außergewöhnlichen Anlagen des Geistes ausgestattet war. Dabei bringt es das junge Weib fertig, kalten Herzens am Grabe ihres Mannes in Steglitz als tiefgebeugte Witwe Kondolenzworte entgegenzunehmen, sie läßt sich für die Verhandlung ein braunes Kostüm machen, mit der Begründung, sie dürfe nicht in Schwarz trauern, da sie ja selbst ihren Mann umgebracht habe. Ist das normal! Und wenn ja, wie erklären die Herren Sachverständigen diese Widersprüche? An dem Gutachten der Sachverständigen hat die Öffentlichkeit angesichts der vielen jetzt auftauchenden Fragen des Irrenrechts ein sehr lebhaftes Interesse. — Von der Ausschließung aus dem Gerichtssaal, die sich nach dem Antrage des Staatsanwalts auch auf juristische Personen beziehen sollte, sind übrigens nicht betroffen worden Landgerichtspräsident Münch, Oberlandesgerichtsrat Randow mit Oberstaatsanwalt Zitzlaff. Unter den für die kommende Tage geladenen Zeugen befinden sich Opernsänger Wiesendanger-Posen, Maler Delavilla-Frankfurt a. M., Musiker Tank-Wien und Landesrat Stöhr. Bei letzterem fand an dem tragischen Abend der Abschiedsbesuch des Ehepaares Blume statt. Der in der Voruntersuchung stark kompromittierte Arzt, der als Zeuge geladen war, hat es vorgezogen, eine Erholungsreise nach — Kairo anzutreten. Das Urteil dürfte nicht vor Freitag kommender Woche zu erwarten sein.

Tageskalender zur Geschichte der Befreiungskriege.
6. Mai.
1813 Aufgebot des Landsturms in Berlin.

Lokalnachrichten.

Historischer Thorner Tageskalender.
6. Mai.
1795 Durch (preuß.) Patent wird die Stadt Sitz eines höheren Landeskollegiums von Neu-Ostpreußen.

Thorn, 5. Mai 1913.

— (Todesfall.) Herr Hauptmann Maaß der in den Jahren 1908—1912 als Hauptmann im Fußartillerie-Regiment Nr. 15 und Schießplatzadjutant in Thorn in Garnison stand und dann als Artillerieoffizier vom Platz nach Marienburg versetzt wurde, ist heute dort plötzlich einem Herzschlage erlegen. Der Verstorbene hatte in Thorn während seiner Dienstzeit einen ausgedehnten Bekanntenkreis gewonnen und erfreute sich großer Beliebtheit.

— (Personalien in der Forstverwaltung.) Die erledigte Försterstelle in Sachsenbrück in der Oberförsterei Thorn ist vom 1. Juni dem Förster Thiele, bisher in der Oberförsterei Laska, übertragen.

— (Personalien von der Post.) Versetzt: der Postassistent Wloczek von Thorn nach Strasburg, der Postsekretär Ovenhausen von Wlotho nach Löbau.

— (Ruhegehaltsklasse für die westpreußischen Kommunalbeamten.) Der zur Verteilung kommende Gesamtbedarf für das Rechnungsjahr 1912 beträgt einschließlich der Verwaltungskosten und des an den Reservefonds abzuführenden Betrages 238 464 Mark. Hiervon kommen in Abzug die von den Kassenmitgliedern vorweg zu tragenden 60 Prozent der übernommenen Ruhegehälter mit 74 565 Mark, sodaß nach dem Verhältnis des im Rechnungsjahr 1912 gezahlten ruhegehaltsberechtigten Diensteinkommens 163 900 Mark zu verteilen bleiben. Da das beitragspflichtige Diensteinkommen der Kassenmitglieder des verflossenen Rechnungsjahres 3 955 960 Mark beträgt, waren zur Deckung des umzulegenden Bedarfs von 163 900 Mark 4,15 Prozent des Diensteinkommens erforderlich.

— (In dem Abschnitt der letzten Lokalplauderei,) der die Landtagswahlen in unserem Wahlkreise behandelt, ist infolge einer vorgenommenen Korrektur ein Passus weggeblieben, wodurch eine Unklarheit entstanden ist. Der betreffende Passus, hinter den Worten „den wahren Interessen des deutschen Volkes dienlicher ist", lautete: „Wenn daher ein patriotischer Mann, der vor der Wahl stand, aus diesen Erwägungen heraus, eben aus Liebe zu seinem deutschen Vaterlande und Volke, dazu kam, einem polnischen Aristokraten gegen einen Liberalen seine Stimme zu geben, so ist das verständlich. Man darf nicht vergessen" usf.

— (Landwehrverein Thorn.) Am Sonnabend fand im „Tivoli" die Monatsversammlung statt, die der 1. Vorsitzer, Herr Staatsanwalt Wellmann, unter Hinweis auf den Geburtstag des hohen Protektors des Bundes, mit einem Doppel-Hurra auf Se. Majestät den Kaiser und den Kronprinzen eröffnete. Ausgeschieden sind durch Tod 2, durch Verzug 2, infolge Nichtzahlung der Beiträge 4 Kameraden; das Andenken der verstorbenen Kameraden Lips und Stüwe, dem als langjährigen Vorstandsmitgliede der Vorsitzer einen warmen Nachruf widmete, wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Neu aufgenommen wurde 1, zur Aufnahme angemeldet 2 Kameraden. Wie der Vorsitzer bekannt gab, findet am Sonntag den 8. Juni in Ziegelei und Grünhof nebst den dazwischen liegenden Plätzen ein vom Jungdeutschlandbund auf Anregung von Mitgliedern des Thorner Magistrats veranstaltetes Jubiläumsfest, das ein Volksfest werden soll, mit einer theatralischen Aufführung (vielleicht von „Wallensteins Lager") und Schauturnen statt; beschlossen ist, daß auch der Landwehrverein sich daran beteiligen wird. Ferner wurde bekannt gegeben, daß Eintrittskarten für die Opernvorstellungen sowie für die Gartenkonzerte im Ziegeleipark und im „Tivoli" zu ermäßigten Preisen bei dem 1. Schriftführer Herrn Polizeiinspektor Zelz zu haben sind. Zum Schluß hielt der 1. Vorsitzer einen fesselnden Vortrag über seinen engeren Landsmann, den Dichter Ernst Moritz Arndt, für den der 2. Vorsitzer, Herr Rechtsanwalt Dannhoff, den Dank der Versammlung aussprach. Musikalische Unterhaltung nebst Geburtstags- und Kindlbier, gespendet von dem 2. und 3. Vorsitzer, hielt die Kameraden noch lange in fröhlicher Stimmung vereint.

— (Der Verein ehemaliger Artilleristen) hielt am Sonnabend im Bürgergarten die Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Der 2. Vorsitzer, Herr Landmesser König, eröffnete die Versammlung mit einem Kaiserhoch. Die Niederschrift der letzten Monatsversammlung, vom 1. Schriftführer, Herrn Polizeiassistenten Oserkiewitz, verlesen, wurde genehmigt. Neu aufgenommen wurden die Kameraden Kaufmann Wolowski, Schlossermeister Rettmanski und Zugführer Rachut. Beschlossen wurde, am 1. Juni einen Ausflug nach dem Wendlandschen Gesellschaftsgarten in Rudak zu machen und am 6. Juli ein größeres Sommerfest zu veranstalten. In der nächsten Sitzung wird das Vereinslokal bestimmt werden. Nach Schluß des geschäftlichen Teiles fand noch ein gemütliches Beisammensein mit Damen statt.

— (Der Kreisverein Thorn im Verbande deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig) unternahm am Himmelfahrtstage einen Ausflug nach Leibitsch. Während der größte Teil der Mitglieder den Extrazug benutzte, hatte sich die aus Damen und Herren gebildete Radfahrerabteilung trotz der großen Hitze mit ihren Stahlrossen aufgemacht. In Marquardts Etablissement wurde der Kaffee eingenommen, und danach begab man sich an die Grenze, um die Sehenswürdigkeiten von Russisch-Leibitsch in Augenschein zu nehmen. Nach der Rückkehr wurden Spiele aller Art veranstaltet, an welchen sich alt und jung ergötzte; diese wechselten dann mit Tanz und sonstigen Belustigungen ab. Auch eine photographische Aufnahme wurde gemacht. Als kurz nach 9 Uhr zum Aufbruch geblasen wurde, konnten die Teilnehmer sich nur schwer entschließen, diesem Rufe zu folgen. Allen wird der Ausflug sicher in angenehmster Erinnerung bleiben.

— (Dienstjubiläum.) Der Proviantamtsvorarbeiter Johann Dahlmann konnte am 2. Mai auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Anläßlich dieses Festes ist ihm von seiner Dienstbehörde ein Geldgeschenk von 100 Mark überreicht worden.

— (Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Heute wird Richard Wagners romantische Oper „Der fliegende Holländer" unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Klausner einmalig aufgeführt. Die Titelrolle singt Herr Stiegler, die Senta die Hochdramatische Frl. Seltmann, den Erik Herr Schindling, den Daland Herr Dannenberg und den Steuermann Herr Busch. Morgen bleibt das Theater wegen Vorbereitung zu „Walküre" geschlossen. Am Mittwoch geht einmalig Wagners Musikdrama „Die Walküre", zweiter Abend der Tetralogie „Der Ring des Nibelungen", in Szene, ebenfalls unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Klausner. Die Titelrolle singt Frl. Seltmann, den Siegmund Herr Schindling, den Wotan Herr Stiegler, die Fricka Frl. Mickler, die Sieglinde Frl. Schöllinger und den Hunding Herr Dannenberg. Beginn dieser Vorstellung ist 7 Uhr, Ende gegen 11 Uhr. Donnerstag wird „Stella maris" wiederholt, das bei seiner gestrigen Première einen ungewöhnlich starken Erfolg hatte und nach den Aktschlüssen nicht endenwollenden Beifall erntete, der dem Werke und den Darstellern zu gleichen Teilen galt.

— (Kaffeekonzert im Ziegeleipark.) Morgen, Dienstag, von 4 bis 7 Uhr konzertiert im Ziegeleipark die Kapelle der 61er unter Leitung des Herrn Musikmeisters Nimtz. Das Programm enthält u. a. die Ouverturen zu den Opern „Rosamunde" und „Titus", Prolog zu „Bajazzo", Fantasie aus den „Meistersingern", Hochzeitsmarsch as dem „Sommernachtstraum".

— (Im „Tivoli"-Restaurant) finden jeden Dienstag und Donnerstag bei günstiger Witterung nachmittags von 4 Uhr ab große Kaffeekonzerte und abends von 8 Uhr ab große Gartenkonzerte statt. Der Garten ist mit einer elektrischen Beleuchtungsanlage versehen und bietet einen angenehmen Aufenthalt. Morgen konzertiert die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176.

— (Der gestrige Sonntag) begann kühl und bewölkt; gegen Mittag heiterte sich jedoch der Himmel auf, sodaß schon ein Tag wie Himmelfahrt erhofft wurde und, da das schöne Wetter bis gegen 4½ Uhr anhielt, die Gartenrestaurants auch guten Zuspruch hatten. Gegen 5 Uhr begann es aber schon zu tröpfeln, die Unbeschirmten zum Aufbruch treibend, und abends strömte dann, bei einem fernen Gewitter, der Regen in anhaltendem Gusse, ein Goldregen nach den heißen Tagen. Die Luft blieb weich und warm, und die Nachtigall hörte nicht auf zu schlagen. Erst heute ist wieder kühles Wetter eingetreten.

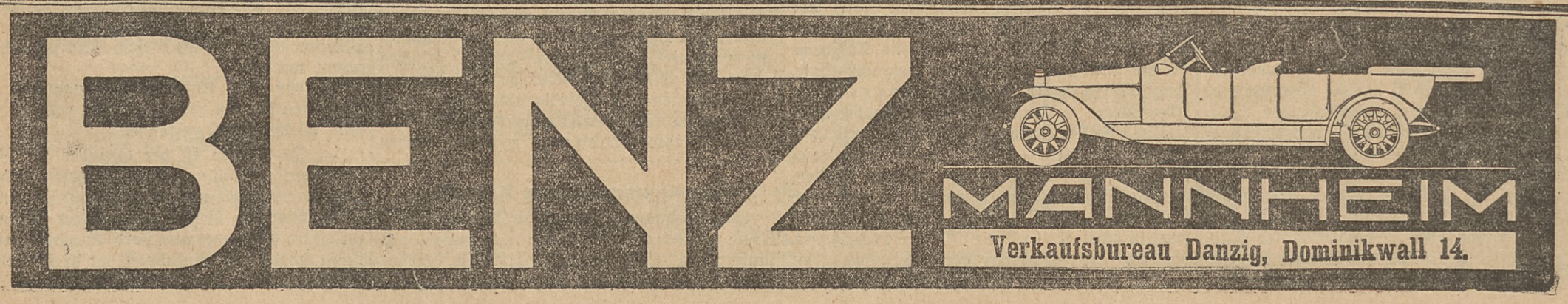
— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute drei Arrestanten.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 2,40 Meter, er ist seit gestern um 36 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,84 Meter auf 2,65 Meter gefallen.

Thorner Stadttheater.

„Othello." Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. — **„Der Barbier von Sevilla."** Komische Oper von Rossini. — **„Stella maris."** Oper in 3 Aufzügen von Alfred Kaiser.

Zum zweitenmale kam am Sonnabend der italienische Meister Verdi zu Gehör, diesmal mit „Othello", der zwar nicht populäre Bedeutung gewonnen hat, wie „Rigoletto", der „Troubadour" usw., hinsichtlich seines musikalischen Wertes sich aber wohl mit ihnen messen kann. Diesen Eindruck mußte man nach der vortrefflichen Wiedergabe der Oper in unserem Stadttheater gewinnen. Die musikalische Leitung lag Herrn Kapellmeister Otto Klausner ob, dessen fein empfindende, temperamentvolle Dirigentenkunst wir schon bei früherer Gelegenheit mit Genugtuung wahrnehmen konnten. Was unsere Künstler im Gesange boten, war hervorragend vom ersten bis zum letzten Ton. Der Heldentenor, Herr Etienne Schindling, gab in der Titelrolle ein glänzendes Beweisstück seines großen Talentes, das er in ernstem künstlerischem Streben zu imponierender Kraft und Schönheit fortentwickelt hat. Mit Sicherheit beherrscht sein Organ die Tonformung in Höhe und Tiefe und verbindet eine schöne Klangfarbe mit einem leidenschaftlichen Ausdrucke, den die Variation der Klangstärke erzielt. Ihm zur Seite stand die Desdemona des Fräulein Schöllinger. Welch eine hochbegnadete Sängerin wir in ihr besitzen, lehrt uns jede Vorstellung aufs neue. Es ist, als gelänge es ihr, mit jedem Tage ihrer Stimme noch höhere Werte und Reize zu verleihen. Man kann sich kaum einen



schöneren Genuß denken, als diesen weichen, mit wunderbarem Schmelz bedachten Sopran zu hören, der alle Schwierigkeiten der Partitur mit Vollendung meistert. Und doch glauben wir einem Dritten den Preis des Abends zuerkennen zu müssen: Herrn Stiegler (Jago). Gewiß kann man schwerlich durch einen solchen Vergleich die künstlerischen Fähigkeiten im allgemeinen endgiltig bewerten. Dazu sprechen zu viele andere Momente mit, die in Darstellung, Maske, Disposition für die einzelne Rolle usw. bestehen. Aber alle Vorzüge, die ein Sänger besitzen kann, hat uns Herr Stiegler an diesem Tage gezeigt und damit unserer Annahme recht gegeben, daß wir in ihm eine über gewohnte Grenzen weit hinausragende Kraft besitzen, um die man uns auch an größeren Bühnen beneiden muß. Genial erschöpft die machtvolle Stimme alle die tiefen Gründe und Quellen der Töne, die der Komponist erdachte. Unermüdlich erscheint sein Organ und erhebt sich zu immer schönerem Klangreichtum, je schwieriger sich die Aufgabe gestaltet. Mit ihren prächtigen Stimmen vermochten die Herren Busch als Cassio und Dannenberg als Lodovico, sowie Else Mickler als Emilia die kleineren Gesangspartien so auszustatten, daß sie sich gleichförmig den Hauptdarstellern angliederten. Und so entstand, gestützt durch den imposanten Chor, ein Tongemälde von mächtiger Kraft und Größe, wie es Verdis Meisterhand vorgezeichnet hat. Die stilgerechte Ausstattung der Bühne und die Kostümierung konnte diesen Eindruck nur noch erhöhen. Das Publikum, das den Zuhörerraum ganz gut besetzte, wurde von der Aufführung zu begeistertem Beifall fortgerissen. Es muß jedoch dringlich ermahnt werden, daß durch voreiliges Händeklatschen nicht wieder, wie es am Sonnabend und Sonntag geschah, das musikalische Nachspiel der einzelnen Akte brutal übertönt wird. Die Illusion leidet sowieso schon stark durch das mißtönende Klatschen, in dem wir nur einen bedauerlichen Notbehelf erblicken können. Zum wenigsten sollte man aber damit warten, bis der letzte Ton nach dem Sinken des Vorhanges stets völlig verklungen ist. ⊙

Am Sonntag Nachmittag wurde die Oper Rossinis **„Der Barbier von Sevilla"** gegeben, die den meisten Theaterbesuchern wohl eine Neuheit gewesen ist, da sie in unserem Stadttheater noch nicht aufgeführt worden ist. Die Oper, im Januar 1816 vollendet, ist ein Jugendwerk des italienischen Komponisten, der es im Alter von noch nicht 24 Jahren schuf, allerdings in musikalischer Hinsicht damals schon ein reiches Leben hinter sich hatte. Für den unvergänglichen Ruhm des Werkes ist der Meister zu einem Teile der Dichtung Beaumarchais' verpflichtet, durch die ihm die musikalische Charakterisierung der einzelnen Personen, die in jedem Falle wohl gelungen ist, außerordentlich erleichtert wurde. Ein Muster der komischen Oper, in noch nicht vierzehn Tagen aus einem Guß, dem Reichtum des Genies entströmend, geschaffen, mutet das Werk an wie ein Asti spumante, ein schäumender, prickelnder Wein, freilich auch verschäumend wie dieser, ohne viel Rückstand zu lassen. Die Aufführung, welche die Oper gestern fand, verdient uneingeschränktes Lob, das dem musikalischen Leiter, Herrn Kapellmeister Dr. Nef, der auch mit der feinen Wiedergabe der Ouverture den verdienten Beifall erntete, und dem Spielleiter Herrn Werblowski, der die Darstellung vor dem Gleiten ins Operettenhafte sicherte, zu gleichen Teilen zukommen dürfte. Die gesanglichen Leistungen waren durchweg gut. In prächtiger Weise verkörperte Herr Gustav Helgar den „Figaro", für den er das Erforderliche, Stimmittel, Schulung, Temperament, Erscheinung, mitbrachte. Auch der „Musikmeister Basilio" des Herrn Dannenberg und der „Dr. Bartolo" des Herrn Werblowski waren fest hingestellte, klar umrissene Gestalten. Die Darstellung des „Grafen Almaviva" durch Herrn Fredy Busch, gesanglich hochbefriedigend, stand im Spiel nicht ganz auf gleicher Höhe. Die einzige weibliche Rolle der Oper, „Rosine" — die „Marzelline" ist nur sehr unbedeutend — lag in den Händen von Fräulein Gerda Sallaz, die sich als tüchtige Koloratursängerin erwies und ihrer Aufgabe voll gerecht wurde, sodaß man bedauerte, daß die Bühnenerscheinung für die Rolle nicht genügte. Die kleinen Rollen waren mit Fräulein Mickler („Marzelline") und den Herren Leven („Fiorillo") und Carl Schmidt („Offizier") angemessen besetzt. Der Chor bot, wie bisher immer, eine anerkennenswerte Leistung. Das Haus war nur mäßig besetzt. ♂

Die zweite der mit großer Spannung erwarteten Novitäten erblickte am Sonntag Abend mit **„Stella maris"** hier das Licht der Rampe und hatte für einen guten Besuch des Hauses gesorgt. Hatte man nach den großen Erfolgen der Oper auf anderen Bühnen auf die hiesige Aufführung kühne Hoffnungen gesetzt, so wurden sie gewiß nicht nur erfüllt, sondern noch weit übertroffen. Der gestrige Abend scheint uns das glänzendste Ereignis, das uns die Monatsoper bisher gebracht hat. Die Komposition allein konnte freilich diesen Erfolg nicht unbedingt verbürgen. Sie gehört, wie sich anderorten schon erwiesen hat, nicht zu denen, die nur gespielt zu werden brauchen, um schon zu wirken. Es bedarf einer mühseligen Einstudierung, um diesen herben bretonischen Klängen ihren melodiösen, melancholischen Reiz zu verleihen, der uns bei vollendeter Darbietung mit seinem seltsam bestrickenden Wohllaut völlig in seinen Bann zu schlagen vermag. Das gilt nicht nur vom Orchester, sondern in gleicher Weise vom Chor und den Einzelstimmen. Und nur ein so vortrefflich zusammengesetztes und so gut eingespieltes Ensemble wie das unsrige konnte in der Lage sein, Charakter und Rhythmik des Werkes mit solcher Vollendung zu interpretieren. Deshalb sei dem Dirigenten Herrn Klausner volles Lob gespendet, der das Orchester zu dieser vorzüglichen Leistung geführt und allem musikalischen Gehalt der Komposition Geltung verschafft hat. In dieser ist den Tönen wiederholt dramatische Kraft verliehen, die am Schlusse des zweiten und letzten Aktes einen jähen Effekt erzielt. Seltsam, wie die Musik, sind der Name des Stückes und sein Ausgang. Beide entbehren des inneren Zusammenhanges mit der übrigen Handlung. Die Ereignisse spielen sich in einem Fischerdorfe an der Bretagne ab. Yanik, ein Stockfischfänger, ist auf der Fahrt nach Island verschollen. Mit dem übrigen Dorfe betrauert ihn seine Braut Marga seit drei Jahren als tot, als er am Tage ihrer Vermählung mit dem Fischer Sylvain aus Sturmesnot an das heimische Gestade wiederkehrt. In Margas Herzen entsteht der so oft dichterisch verwertete Kampf zwischen der halbvergessenen Jugendliebe und dem innigen Zugehörigkeitsgefühle zu dem erwählten Gemahl. Dieser Konflikt ist mit bewunderungswürdiger Feinheit ausgesponnen. Er führt zu einer Versündigung Margas in ihrer ehelichen Treue, wodurch sie den stürmischen Yanik, der ihr Hausglück sonst zu zerstören droht, für immer zum Verlassen der Heimat zu bewegen hofft. Aber Yanik kann sich trotz seines Versprechens nich tzur Abfahrt entschließen und geht erst fort, als er nach erregten Auftritten die Einsicht gewinnt, daß Margas Gunst ihm für immer verloren ist. Beim Aufflammen des Abendsterns über der Meeresflut, dem vielleicht eine geheimnisvolle Bedeutung beigelegt werden soll, versöhnen sich, als Yanik scheidet, die Ehegatten um ihres künftigen Glückes willen, eine Lösung, die ungenügend motiviert ist, aber zu einem sehr wirksamen musikalischen Abschlusse Gelegenheit bietet. Eine großzügige, in jeder Hinsicht zur höchsten Anerkennung berechtigende Leistung erlebten wir von dem lyrischen Bariton Herrn Helgar (Sylvain), dessen Stimme wir bisher noch niemals in einer so glanzvollen Entfaltung beobachten konnten. Wir freuen uns, daß auch dieses Fach mit einer so hervorragenden Kraft besetzt ist, die über so bedeutende Vorzüge verfügt und gesanglich wie darstellerisch so auf der Höhe war, wie man es nur wünschen kann. Was alles zum Lobe von Fanny Schöllinger (Marga) schon gesagt war, ließe sich zu ihrer gestrigen Leistung nur wiederholen. Ganz besonders hervorgehoben seien aber noch ihre darstellerischen Fähigkeiten, von denen sie gestern einen überzeugenden Beweis gab. Ihr „nordisches Lied" und das Gebet „Jungfrau Maria" waren von bezaubernder Wirkung. Der Yanik des Herrn Schindling entsprach den hohen Erwartungen, die man dem Heldentenor entgegenzubringen pflegt, vollkommen; und der ganze Wohllaut, der dieser großen Stimme innewohnt, offenbarte sich besonders in der Arie: „Denke daran, still war die Nacht", in der er versunkene Liebe zum Lichte der Sonne emporzieht, sodaß sie die Schranken des Tages vergißt. Fräulein Micklers Altstimme brachte sich in der Partie von Margas Mutter vortrefflich zur Geltung. Sie besitzt eine sympathische Färbung, die durch die Herzlichkeit des Ausdruckes noch wesentlich verstärkt wird. Als besondere Stützen der Aufführung in den Nebenrollen seien noch genannt: Herr Dannenberg (Jean Pierre), Herr Schönhaus (Bettler), Herr Busch (Yvon), Herr Werblowski (Wirt Fergou), Herr Leven und Fräulein Schrötter (Fischer Goneck und Braut). Die Inszenierung des Herrn Werblowski war sehr geschmackvoll und charakteristisch; es müßte jedoch gelingen, das für den Handlungsschluß so bedeutende Aufflammen des Meersternes besser zur Wirkung zu bringen, da es in dieser Art einem großen Teil des Publikums entgangen sein wird. Den Aktschlüssen folgte jedesmal ein stürmischer und andauernder Beifall, wie er dieser Aufführung gebührte. ⊙

Mannigfaltiges.

(Ein Mord auf offener Straße) ereignete sich Freitag Mittag in Berlin. Der Kaufmann Weichert erschoß in der Neuen Friedrichstraße die Verkäuferin Buchholz. Zwischen beiden war es vor einigen Tagen zum Bruch gekommen, da das Mädchen eine andere Liebschaft angeknüpft hatte. Weichert schoß ihr vier Kugeln in den Rücken und verletzte sich dann selbst am Halse.

(Blutige Szenen) spielten sich Freitag in einem Dorf bei Minsk ab. Bauern bewarfen im Verlauf eines Streites das Haus des Gutsbesitzers Swartschewski, und zwei seiner Söhne feuerten Schüsse ab, wobei ein Bauer getötet und zwei schwer verwundet wurden. Die Menge drang in das Haus ein, verprügelte Swartschewski und entwaffnete seine Söhne. Die gegen Abend eingetroffenen Behörden stellten die Ordnung wieder her.

(Schweres Bauunglück.) In der Sabino Susastraße in Lissabon ist ein Neubau zusammengestürzt. Drei Personen sind tot, zwei schwer, zwei leicht verletzt worden.

(Ein Riesenbrandschaden.) In Bradford ist der Trafalgar-Schuppen der Midland-Bahngesellschaft am Freitag durch Feuer vollständig zerstört, wodurch ein Sachschaden von 1,2 Millionen Mark angerichtet wurde. In dem Schuppen befand sich hauptsächlich Wolle. Neunzehn beladene Güterwagen sind mitverbrannt.

Neueste Nachrichten.

König Nikita gibt nach!

Budapest, 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses teilte Ministerpräsident Lukacz mit, daß nach einer Depesche des Gesandten aus Cetinje König Nikolaus beschlossen habe, die Großmächte von der bedingungslosen Räumung Skutaris zu verständigen.

Paris, 5. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Cetinje fand am Sonntag unter Vorsitz des Königs Nikolaus eine außerordentliche Beratung statt, an der alle Minister und Generale teilnahmen. Die Mehrheit der Generale habe sich dafür ausgesprochen, daß die Regierung die Forderung der Mächte betreffend Skutari erfüllen möchte. Das Ministerium aber habe seine Entlassung gegeben. Es werde dies allgemein als Beweis dafür angesehen, daß die Anhänger der Räumung Skutaris das Übergewicht behalten hätten. Nach einer anderen Meldung habe der russische Gesandte in Cetinje im Auftrage des russischen Ministers Ssasonow von neuem mit der größten Entschiedenheit den König zur Nachgiebigkeit gedrängt. Der König habe auch endlich eingesehen, daß ein weiterer Widerstand unnütz und gefährlich sei.

Wien, 5. Mai. Die Montag-Revue meldet: Am Sonntag traf hier ein Telegramm ein, nach dem der montenegrinische Kronrat am Sonnabend beschlossen habe, in der am Donnerstag zusammentretenden Skupschtina die Räumung Skutaris zu beantragen. Dieser Beschluß war der gemeinsamen Regierung auch bekannt, ist jedoch so verklausuliert und insbesondere vom König und vom Kronprinzen mit solchem Vorbehalten versehen worden, daß er dadurch wertlos erscheint und die Entschließungen Österreich-Ungarns in keiner Weise modifizieren kann. Bei dem Minister des Äußeren Grafen Berchtold fand am Sonntag Nachmittag ein gemeinsamer Ministerrat statt, an dem auch der Chef des Generalstabes von Hötzendorff teilgenommen haben soll.

Belgrad, 5. Mai. In politischen Kreisen verlautet, König Peter habe ein direktes Telegramm des Königs Nikolaus von Montenegro erhalten, nach dem die Räumung Skutaris unmittelbar bevorstehe.

Albanische Banden gegen Montenegro.

Antivari, 4. Mai. Zuverlässigen Nachrichten zufolge haben sich große Banden von Malissoren und Mirditen gebildet, die die Montenegriner angreifen wollen, falls sie in Skutari bleiben. Nicht weniger als 20 000 Albanier sollen bewaffnet in den Bergen stehen.

Die Regelung der Finanzen auf dem Balkan.

Athen, 5. Mai. Der Leiter der griechischen Nationalbank Valaoritis reist heute Mittag nach Paris ab, um Griechenland in dem internationalen Kongreß zur Regelung der Finanzverhältnisse der Balkanstaaten zu vertreten. Valaoritis äußerte sich einem Berichterstatter gegenüber dahin, daß die Arbeiten des Kongresses in zwei Monaten beendet sein würden und daß er sehr hoffe, die finanziellen Interessen Griechenlands würden unverletzt aus dem Kongreß hervorgehen.

Hoher Besuch in Königsberg.

Königsberg, 5. Mai. Prinz und Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen sind heute Vormittag hier eingetroffen.

Gesunkene Segler.

Pillau, 5. Mai. In der Nacht ist bei stürmischer See bei Großenbruch der Segler „Arche", der mit Dachsteinen befrachtet war, gesunken. Die Besatzung, bestehend aus dem Kapitän und dessen Frau und 2 Kindern sowie einem Matrosen, wurde durch das Rettungsboot „Großenbruch" gerettet.

Attentat auf Mönche in Spanien.

Paris, 5. Mai. Nach einer Madrider Meldung wurden in Valencia in einer katholischen Versammlung aus einer Gruppe von Radikalen auf mehrere Mönche Revolverschüsse abgegeben. Die Mönche wurden schwer verletzt.

Der Zar als Hochzeitsgast in Berlin.

Petersburg, 4. Mai. Der Zar reist am 21. Mai mit dem Minister des Äußeren Ssasonow und dem Hofminister oder dem Hofmarschall nach Berlin ab, um an der Trauung der Prinzessin Viktoria Luise beizuwohnen. Es ist ein zweitägiger Aufenthalt am Hohenzollernhause in Aussicht genommen.

Unruhen bei der Präsidentenwahl in Haiti.

Port-au-Prince, 5. Mai. Infolge der Wahl des Senators Michel Oresca zum Nachfolger des verstorbenen Präsidenten Tankred Auguste kam es während der Beerdigung des verstorbenen Präsidenten zu einer Schießerei. In der Kirche entstand eine Panik. Viele Leute wurden verwundet. Es gelang zwar den Truppen, die Ordnung wieder herzustellen, das Schießen entstand später aber von neuem.

Brand einer amerikanischen Stadt.

Halifax, 5. Mai. Das ganze Geschäftsviertel der Stadt Northcity (Cap Breton) ist bis auf 4 Häuser durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt. Eine Person ist umgekommen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 5. Mai 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: veränderlich.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 213½ Mk.
per Mai—Juni 213½ Br., 213 Gd.
per September—Oktober 203 Br., 202½ Gd.
rot 687—745 Gr. 156—205 Mk. bez.

Roggen ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 705—714 Gr. 164 Mk. bez.
Regulierungspreis 165 Mk.
per Mai—Juni 165 Mk. bez.
per Juni 166½ Mk. bez.
per Juni—Juli 166½ Br., 166 Gd.
per September—Oktober 164½ Mk. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 130—175 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 9,62½ Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,25—9,60 Mk. bez.
Roggen- 9,25—10,40 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 5 Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 11 Grad Cels.
Wetter: Regen. Wind: Nordost.
Barometerstand: 754 mm.
Vom 4. morgens bis 5. morgens höchste Temperatur + 23 Grad Cels., niedrigste + 10 Grad Cels.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	5. Mai	3. Mai
Österreichische Banknoten	84,—	85,—
Russische Banknoten per Kasse	215,60	215,60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	86,40	86,30
Deutsche Reichsanleihe 3 %	76,—	76,—
Preußische Konsols 3½ %	86,40	86,40
Preußische Konsols 3 %	76,—	76,—
Thorner Stadtanleihe 4 %	95,25	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 3½ %	88,70	88,70
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	94,50	94,60
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	85,20	85,10
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	75,50	75,75
Russische Staatsrente 4 %	93,25	—,—
Russische Staatsrente 4 % von 1902	89,40	89,30
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	99,80	99,80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	90,—	90,60
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	144,75	143,75
Norddeutsche Lloyd-Aktien	120,—	118,50
Deutsche Bank-Aktien	246,—	244,90
Diskont-Kommandit-Anteile	182,30	181,25
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	116,20	116,10
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	118,60	118,75
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	241,60	239,40
Aumetz Friede-Aktien	176,40	175,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	218,50	217,—
Luxemburger Bergwerks-Aktien	163,30	161,—
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	159,25	158,80
Harpener Bergwerks-Aktien	196,—	194,40
Laurahütte-Aktien	172,—	171,10
Phönix Bergwerks-Aktien	265,10	263,20
Rheinstahl-Aktien	166,50	165,—
Weizen loko in Newyork	115,—	115,—
„ Mai	211,25	211,75
„ Juli	216,50	217,25
„ September	207,—	207,25
Roggen Mai	167,25	168,—
„ Juli	172,50	174,—
„ September	170,—	—,—

Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 5¼ %.

Unter dem Eindruck der noch immer andauernden Ungewißheit der politischen Lage und verstimmt durch den ungünstigen Reichsbankausweis sowie unbefriedigende Berichte aus dem Erwerbsleben eröffnete die Berliner Börse am Sonnabend in schwacher Tendenz, die sich im weiteren Verlauf des Marktes noch weiter abschwächte. Unter der ungünstigen Stimmung litten besonders Bergwerksaktien und Bankaktien sowie Elektrizitätswerte. Dagegen waren inländische Anleihen gut behauptet, der Privatdiskont stieg um ⅛ v. H. auf 5⅛ v. H.

Danzig, 5. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 434 inländische, 532 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 140 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 5. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 32 inländische, 49 russ. Waggons, exkl. 7 Waggon Kleie und 16 Waggon Kuchen.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 5. Mai 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	752,3	NO	bedeckt	10	—	ziemlich heiter
Hamburg	751,4	NNO	Regen	8	2,4	nachts Nied.
Swinemünde	751,1	NO	bedeckt	7	6,4	Nied. i. Sch.*)
Neufahrwasser	753,2	NO	bedeckt	7	—	meist bewölkt
Memel	755,8	ONO	halb bed.	5	—	ziemlich heiter
Hannover	751,0	N	bedeckt	10	2,4	Gewitter
Berlin	748,4	N	bedeckt	12	12,4	vorm. Nied.
Dresden	748,2	NW	Regen	11	—	meist bewölkt
Breslau	747,1	—	bedeckt	13	2,4	Wetterleucht.
Bromberg	749,3	NO	Regen	11	12,4	nachts Nied.
Metz	751,8	SW	wolkenl.	5	6,4	Nied. i. Sch.
Frankfurt, M.	751,7	SW	Regen	7	6,4	Gewitter
Karlsruhe	752,1	W	bedeckt	8	2,4	nachm. Nied.
München	751,6	NW	bedeckt	7	20,4	nachts Nied.
Paris	750,5	ONO	wolkig	7	—	ziemlich heiter
Vlissingen	752,2	SSW	wolkig	8	6,4	nachm. Nied.
Kopenhagen	756,0	O	wolkig	8	—	Gewitter
Stockholm	764,5	ONO	bedeckt	2	0,4	ziemlich heiter
Haparanda	767,9	N	wolkenl.	3	—	nachm. Nied.
Archangel	—	—	—	—	—	nachm. Nied.
Petersburg	760,5	NO	wolkig	—	0,4	meist bewölkt
Warschau	747,9	O	bedeckt	15	6,8	ziemlich heiter
Wien	749,1	W	bedeckt	9	6,4	vorw. heiter
Rom	752,3	SO	bedeckt	14	—	meist bewölkt
Hermannstadt	—	—	—	—	—	—
Belgrad	—	—	—	—	—	meist bewölkt
Biarritz	756,9	WNW	bedeckt	11	12,4	Nied. i. Sch.
Nizza	747,1	—	heiter	13	—	meist bewölkt

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 6. Mai: Viel kälter, windig, veränderliche Bewölkung, Niederschläge in Schauern.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel Thorn	4.	2,40	3.	2,76
Zawichost	26.	2,69	22.	2,67
Warschau	4.	1,79	4.	1,92
Chwalowice	2.	2,65	1.	2,84
Zakroczyn	30.	2,39	29.	2,58
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	3.	5,26	2.	5,34
U.-Pegel	3.	1,86	2.	1,84
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

6. Mai: Sonnenaufgang 4.22 Uhr,
Sonnenuntergang 7.32 Uhr,
Mondaufgang 4.01 Uhr,
Monduntergang 8.16 Uhr.

Restaurationsgrundstück,
Altstadt, gutes Geschäft, ca. 2700 Mark Nebenmiete, ist krankheitshalber mit 10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Angebote unter **W. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Fast neues Fahrrad
zu verkaufen.
Liebchen, Hohestraße 4.

Versch. gebr. Möbel:
Elegante Saloneinrichtung, kompl. Schlafzimmereinrichtung, Schreibtische, Ausziehtische, Stühle, Spiegel, Garnitur mit Umbau, Mahagoni-Zylinderbureau, Nußbaum-Büfett, Bettgestelle mit Einlege-Matratzen, Waschtisch mit Marmorplatte u. a. m. zu verkaufen **Bachestraße 16.**

Wohnungsgesuche

4zimmerige Balkonwohnung
in herrschaftl. Hause, Innenstadt, von einzeln. Herrschaft zum 1. Oktober ges. Angebote unter **K. S. A.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junges Ehepaar sucht freundl., bessere
2-Zimmerwohnung
zum 1. 7. 1913. Neustadt oder Mocker bevorzugt. Angebote unter **F. J.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wohnungsangebote

Kl. möbl. Zimmer
zu vermieten **Strobandstr. 16,** pt., l.
M. Zim. mit Pens. z. vm. Culmerstr. 1, 1.
Schillerstr. 19, 1, möbl. Vorderzim. sofort zu vermieten.

Versetzungshalber
6-Zimmerwohnung,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Gas u. elektrisches Licht, eventl. Wagenremise und Pferdestall, herrliche Lage am Stadtpark, von sofort oder 1. Juli zu vermieten. Besichtigungszeit von 1—6 Uhr. Näheres bei
Neumann, Schmiedebergstr. 3, 1.

Wohnungen
zu vermieten **Marienstr. 7, 1.**

Kleine Wohnung
von sogleich zu vermieten **Waldstr. 74.**

Baderstrasse 28:
Wohnung, herrschaftlich, 4—5 Zimmer, Bad, mit reichlichem Zubehör,
Laden, auf dem Hofe, mit Nebenräumen,
Bureau-, helle Lager-, Speicher- u. Kellerräume
sofort zu vermieten. Besichtigung vormittags erbeten.
Joh. v. Zeuner, Bureau Hof.

Pferdeställe
zu vermieten.
Ackermann, Mellienstr. 3,
Fernsprecher 9.

Lose
zur 35. **Marienburger Pferdelotterie,** Ziehung am 7. Juni 1913, Hauptgewinn im Werte von 10000 Mark, à 1 Mark, 11 Lose 10 M.
sind zu haben bei
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 9. Mai 1913,
vormittags 11 Uhr,
werden wir in dem Hause **Gerechtestraße 11/13:**

1 Klavier, 1 Repositorium, 1 Geldspind und 1 Schreibtisch

gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigern lassen.

Thorn den 5. Mai 1913.

Der Magistrat.

Königl. Gewerbeschule.

Abteilung C.

Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.

Einmache-Kursus.

Beginn am 16. Mai, Schluß Ende September.
Wöchentlich Freitag von 3—7 Uhr.
Preis 20 Mk.
Anmeldungen täglich von 10—1 Uhr.
Thorn den 23. April 1913.

Die Vorsteherin,
L. Staemmler.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 6. Mai,
vormittags 11 Uhr,
werde ich hier, **Wilhelmsplatz:**

1 Schreibpult, 1 Warenregal

öffentlich versteigern.
Sammelort an der Knabenmittelschule.

Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 6. Mai d. Js.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich nachstehende Gegenstände:

1 Pianino, 1 Garnitur (1 Sofa, 2 Sessel), 1 Badeofen mit Heizofen und Brause

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.
Versammlung der Käufer **Araberstr. 13.**
Thorn den 5. Mai 1913.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der vom **9. Mai bis 4. Juni d. Js.** stattfindenden

Hauptziehung

der 228. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8	Lose
à 200	100	50	25	Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Fernsprecher 57.

Mein Zahnatelier
befindet sich im Hause Herrn Kaufm. **Seelig,**
Breitestr. 33, 2.
Frau Margarete Fehlauer,
Dentistin.

Das Putzatelier
Mode de Paris
befindet sich **Junkerstr. 3, 1.**
Aufgarnierungen sow. Neuarbeiten
werden wie bekannt schick ausgeführt und billigst berechnet.
Neueste Modelle am Lager.

Die mir von meinem Arzte empfohlene **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** zur Beseitigung der lästigen

Schuppen

im Kopfhaar beseitigte dieselben in wenigen Tagen. Alfred Pflanzer, München. **Herba-Seife** à Stück 50 Pf., **30 Prozent verstärktes Präparat** 1 M. Zu haben in allen Apotheken u. in den Drogerien von **A. Majer, Paul Weber, M. Baralkiewicz, H. Claass, A. Franke** u. **J. M. Wendisch Nachf.**

Saubere Pflege

für ein 7 Monate altes Mädchen gesucht.
Angebote unter Nr. **366** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 6. Mai 1913,
vormittags 10 Uhr,
werde ich eine

Registrierkasse

öffentlich meistbietend versteigern.
Sammelplatz am Nonnentor.
Thorn den 5. Mai 1913.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Mädchen und Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges,

volles und üppiges

Haar

ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Paket 20 Pf.), daneben regelmäßiges, kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 M.) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Echt bei **Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nachf.** u. **Paul Weber,** Drogerie.

Zink und Glas,
solides Fabrikat,
bewährte Konstruktion.

Eismaschinen
Marke „Eiskönig",
vorzügliche Ausführung,
Mk. 8,—.

Fliegenschränke, Fliegenglocken, Fliegennetze.

Eierschränke, Eierkörbe.

Buttermaschinen.
Neu! Neu!
Butterkühler
aus Ton mit Glaseinsatz,
Mk. **1,50.**
Billig aber gut.

C. B. Dietrich & Sohn
G. m. b. H.
Breitestr. 37 — Fernruf 2.

Kräftigen Mittagstisch
zu allen Preisen zu haben
Bäckerstr. 39, 2.

Vertreter

von leistungsf. Frankfurter Weinh. und Sektkellerei gegen hohe Prov. ges. Auf Wunsch volle Diskret. Tadell. Ausf. d. Auftr. Bewerb. all. Stände bel. sich ausf. zu melden. Angebote unter **F. N. Z. 228** an **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.**

Billig! Ca. 1000 Stück! Billig!
Damen- u. Kinderhüte,
garniert und ungarniert, kommen diese Woche billig z. Ausverkauf. Ebenso große Posten zurückgesetzte
Wäsche.
J. Bezorowski, Heiligegeiststr. 12

Einen dauernden Erwerb

können Sie sich gründen durch Schreibarbeit, wenn Sie sofort Ihre Adresse senden an **S. Heimann, Beuthen O. S.,** Kaiserplatz 6.

Geld u. Hypotheken

14000 Mark
zur Ablösung erster Hypothek zum 1. Juli 1913 gesucht. Angebote unter **H. S. 3** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2400 Mk.
auf 1. Hypothek eines ländl. Grundstücks vom 1. Juli gesucht. Ang. u. **A. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

3000 Mark
hinter 8000 Mark, Mitsertrag des Hauses 1600 Mark, gesucht. Angeb. u. **G. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2000 Mark
werden auf 8 Wochen von sehr sicheren Leuten gegen hohe Provision von sofort gesucht. Gefl. Anerbieten unter **F. D. 32** in der Geschäftsst. der „Presse" niederzul.

Ziegelei-Park

Dienstag den 6. Mai:

Grosses Kaffeekonzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn **Nimtz.**

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Hochachtungsvoll
G. Behrend.

Apfelkuchen und Schmantwaffeln.

Tivoli.

Dienstag den 6. Mai:

Großes Kaffee-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Ab 8 Uhr abends:
Großes Garten-Konzert
(Streichmusik),

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 176 unter persönl. Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn **Böhm.** Eintritt 20 Pf.

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Franz Grzeskowiak.

Reichhaltige Abendkarte.

Müller's vereinigte Lichtspiele.

Nur noch bis Dienstag den 6. Mai 1913:
Fortsetzung aus
„Die das Glück narrt"
(2. Epoche)
Der Leidensweg einer liebenden Frau,
ergreifendes Sittenbild aus dem Leben einer Dame der Berliner Gesellschaft, in der Hauptrolle Frau **Tolly.**
Außerdem die Sensation:
„Das Abenteuer der Lady Glane",
nach dem gleichnamigen Roman des „Berliner Tageblattes", in der Hauptrolle **Wanda Treumann** und **Viggo Larsen.**
Morgen, Dienstag:
Großes Streich-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle der Inf.-Regts. Nr. 61.

Von Thorn nach Gramtschen 9 km.

Vereinen und Ausflüglern

bringt sein **Lokal und großen, schattigen Garten** empfehlend in Erinnerung. **R. Felske.**

Von den Bahnhöfen Thornisch Papau und Gramtschen 15 Minuten.

Fahrgelegenheit von Thorn-Stadt:
6.30, 10.49 vormittags, 2.08, 3.37 nachmittags.

Fahrgelegenheit nach Thorn-Stadt:
1.33, 5.08, 5.33 nachmittags und 10.23 abends.

Auf Wunsch stehen Vereinen Wagen an den Bahnhöfen gern zur Verfügung.

Zum bevorstehenden

Pfingst-Fest

empfehlen wir in bekannter, guter Qualität:

Blech-, Sand-, Napf- und **abgeriebene Kuchen.**

Bestellungen erbitten wir rechtzeitig, damit alles prompt erledigt wird.

Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

Versuchen Sie bitte meine

TAFEL-LIKOERE

in Original-Ausstattung:
Allasch, Boonekamp, Cherry Brandy, Curacao, Goldwasser, Kurfürsten, Karthäuser, Ingwer, Peppermint, Prunelle, Kirschwasser in hervorragendem Geschmack.

Carl Matthes, Likörfabrik, Seglerstr. 26.

W. Spindler,

Spindlersfeld-Cöpenick.

Chemische Waschanstalt u. Färberei.

Annahmen Thorn:
A. Böhm, Brückenstr., Telephon 397,
N. Monts, Mellienstrasse 95, I.
Sendungen täglich.

Stellenangebote

Malergehilfen

stellt sofort ein.
Bruno Malzahn, Malermstr.,
Argenau.

Mehrere
Ziegeldecker
sowie
Pappdecker
sucht per sofort
Baumaterialien- und Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H., Thorn.

Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft suche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Hugo Eromin, Elisabethstr. 14.

Laufburschen
sucht **Braun,** Culmerstr. 10.

Kräftiger Laufbursche
oder jüngerer Hausdiener kann sich sofort melden.
Otto Jacubowski.

Tüchtige Zuarbeiterin
verlangt
M. Bartz, Strobandstraße 8.

Schulfreies Mädchen für vormittags gesucht.
Altstädt. Markt 17.

Mädchen
für die Morgenstunden gesucht.
Schmiedebergstr. 2, pt., r.

Kindermädchen
zu 2 Kindern, 1 u. 4 Jahre, f. d. ganzen Tag von sof. gesucht Jakobstr. 15, 1.

Für mein Kolonial- und Eisenkurzwarengeschäft suche per sofort ein

Lehrmädchen,
polnisch sprechend, **aus guter Familie.**
Bruno Stürmer, Thorn-Mocker,
Bergstraße 8.

Jüng., flink. Aufwartemädchen
kann sogleich oder am 15. eintreten.
Gerberstraße 20, 2, I.

Aufwartung
gesucht für 2 Stunden vormittags und 1½ Stunden nachmittags.
Mocker, Schwerinstr. 5, 2, r.

Ein sauberes
Aufwartemädchen
gesucht **Brückenstraße 18, 2.**

Jüng. Aufwartemädchen
von sofort verlangt Mellienstr. 89, 1, l.

Zu kaufen gesucht

Ein Rehpintscher
wird zu kaufen ges. Ang. m. Preisang. u. **„Hund"** an die Geschäftsst. der „Presse".

Ein Posten
alte Bretter u. alter Schuppen
zu kaufen gesucht.
Rudolf Rettmanski, Ulanenstr. 2

Jeden Posten
Absatzkuhkälber
kauft und erbittet Angebote
Königl. Dom. Thornisch-Papau.

Filterkies,

rein gesiebten und gewaschenen,
8 cbm 8—10 mm Korngröße,
6 cbm 2—3 mm Korngröße,
1½ cbm 1 mm Korngröße und Sand sofort

zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten unter **B. J. 16817** an die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Bromberg.**

Kleine Teckelhündin,
stubenrein, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis, Alter 2c. unter **„Teckel"** an die Geschäftsst. der „Presse".

Eine guterhaltene
Feldschmiede
zu kaufen gesucht.
M. Bartel, Waldstr. 43.

Guterh. Eisschrank
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an **Garnisonlazarett 2,** Kasernenstr.

10000 cbm
Kopfsteine
runde
Findelsteine
gegen Kasse frei Kahn oder Ufer zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. **444** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Thorner Liedertafel.

Dienstag den 6. Mai:
Haupt-Versammlung.
Vollzählig und pünktlich.

Stadttheater.

Dienstag den 6. Mai: Geschlossen.
Mittwoch den 7. Mai 1913:
Abends 7 Uhr! 10. Ab.-Vorstellung!
Die Walküre,
Große Oper von Richard Wagner.
Donnerstag den 8. Mai 1913:
Abends 8 Uhr! 11. Ab.-Vorstellung.
Novität! Zum 2. male! Novität!
Stella maris,
Oper in 3 Akten von Alfred Kaiser.

Schlüsselmühle.

Von jetzt ab jeden Mittwoch:
Großes Garten-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 81.
(Bei schlechtem Wetter Saal-Konzert).
Um recht zahlreichen Besuch bittet
P. Krüger.

Schillno

(Ausflugsort).

Empfehle den geehrten Ausflüglern Vereinen meinen großen, schattigen, jetzt in herrlicher Blüte prangenden
Garten
nebst Kolonnade und Saal.
Beste Anlegestelle für Dampfer.
Anerkannt freundliche Bedienung.
Hochachtend
Schmidt, Gastwirt.

Klein Bösendorf.

Zu dem am **2. Pfingstfeiertage** stattfindenden
Ball
ladet hiermit freundlichst ein
Gastwirt Karl Hotho.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Schwarzbruch.

Zu dem am **2. Pfingstfeiertage** stattfindenden
Maikränzchen
ladet Freunde und Gönner ergebenst ein
G. Boldt, Gastwirt.

Die Trinkerfürsorgestelle
Gemeindeschule, Bäckerstraße, erteilt **unentgeltlich** Rat und Hilfe Donnerstag, 6—7 Uhr.

Spargel
zu billigsten Tagespreisen,
Rhabarber, frisches Landbrot
empfiehlt
Landwirtsch. Hausfrauenverein.

Kämpenspargel,

täglich frisch gestochen.
Brombergerstr. 86, Hof.

Lebende Fische
täglich zu billigstem Preise bei
Scheffler, Schillerstraße 18.

Bess. Mittagstisch in und außer dem Hause zu haben **Klosterstraße 14, 2.**

Ein gut erhaltenes französisches
Billard
wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **E. K. 13** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Brockhaus
Konversations-Lexikon
von A bis Z, hochfeine Ausführung, nur 15 Mk. per Nachnahme.
J. Bednarski, Berlin W. 56.

---

300 Zöpfe
werden Dienstag, Mittwoch und folgende Tage zu jedem spottbilligen Preise verkauft nur **Culmerstr. 24.**

---

1 wenig gebr. Kinderwagen
billig zu verkaufen Junkerstr. 3, 1.

---

3 Plüschsofas, Bettgestelle mit Matratzen, Kleiderschränke, Spiegelschrank, Tische, Fahrrad, 1 schwarzes Tuchkleid, Oberbett und andere Frauenkleider zu verkaufen
Tuchmacherstraße, im Laden.

Fleischer-Kastenwagen
zu verkaufen **Waldstr. 74.**

Verloren 1 gold. Armband
mit Herz vom Bahnhof bis Breitestraße.
Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

Goldene Herrenuhr,
Nr. 117801, auf dem Wege von Grünhof zur Stadt verloren worden. 50 Mark Belohnung. Abzugeben
Breitestr. 2, im Goldwarengeschäft.

Goldene Damenuhr,
M. B. gezeichnet, und silberne Herrenkette **verloren** gegangen. Gegen Belohnung abzugeben im Laden
Mellienstr. 81.

Eine Henne zugeflogen.
Gegen Erst. der Insertionskosten abzuholen **Thorn-Mocker,** Bergstr. 10.

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 104. Thorn, Dienstag den 6. Mai 1913. 31. Jagrh.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Anschlag eines Geisteskranken auf den Großherzog von Baden.

Der Großherzog unverletzt geblieben.

Als der Großherzog von Baden am Sonntag Mittag, von Karlsruhe kommend, am Hauptbahnhof in Mannheim seinen Wagen bestieg, um zum Rennen zu fahren, sprang ein unbekannter Mann auf das Trittbrett des Wagens mit einem kleinen offenen Messer in der Hand. Der Großherzog stieß den Mann zurück, der darauf verhaftet wurde, und setzte den Weg zum Rennen fort. Der Verhaftete soll, wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, geisteskrank sein.

Bei dem Anschlag auf den Großherzog befand sich die Großherzogin an seiner Seite im Wagen. Der Täter ist ein 43jähriger Arbeiter, namens Jung. Der Großherzog ist am Nachmittag in Mannheim geblieben und gedachte am Abend einer Vorstellung von „Carmen“ beizuwohnen.

Zu dem tätlichen Angriff auf den Großherzog von Baden teilt die „Neue Badische Landeszeitung“ noch folgende Einzelheiten mit: Über den Hergang des Überfalls hat der Großherzog zu seiner Umgebung geäußert, daß er selbst nicht wahrgenommen habe, daß der Mann ein Messer in der Hand gehabt habe. Der Angreifer sei auf das Trittbrett des Wagens gesprungen und habe versucht, ihn an der Brust zu fassen. Der Großherzog habe ihm dann mit dem Säbelknauf einen Stoß unter das Kinn versetzt, sodaß er rücklings vom Wagen fiel. Das Publikum stürzte sich auf den Angreifer und wollte an ihm Justiz üben, was aber die Polizei durch die Verhaftung des Täters verhinderte. Der Verhaftete gab verwirrte Auskünfte. U. a. erklärte er, er handle im Auftrage einer Bande, deren Namen er nicht verraten werde. Er sei gedienter Kavallerist. Der Verhaftete heißt Anton Jung, ist Tapezier, 1872 geboren und hier in der Schwetzinger Vorstadt wohnhaft. Er hat in den letzten Wochen nur aushilfsweise Arbeit gehabt. Er war zuletzt bei einem Mannheimer Tapezierer beschäftigt. Er erklärte bei seiner ersten Vernehmung, er sei Anarchist, und er habe dem Großherzog eine Bittschrift überreichen wollen, in der er um Hilfe bat. Im Falle der Ablehnung wollte er tätlich werden. Auf die Unmöglichkeit dieses Ansinnens und seine Widersprüche aufmerksam gemacht, gab er keine Auskunft. Er hatte auch einen Brief in der Hand, in dem aber nur stand, daß er um Hilfe bitte.

Vom Balkan.

Noch immer keine Entscheidung!

Weder in Wien noch in London hat man bisher eine Entschließung gefaßt, wie man die Lösung der Skutari-Frage versuchen soll. Die „Times“ berichten, die Vertreter einiger Großmächte in Cetinje hätten von ihren Höfen die Instruktion erhalten, die montenegrinische Regierung zu benachrichtigen, daß Montenegro, im Falle es Skutari freiwillig abtritt, auf ökonomische Unterstützung seitens dieser Mächte rechnen könne. Anderenfalls wird Skutari den Montenegrinern mit Gewalt weggenommen, und von Unterstützung sowie von Kompensationen jeder Art könne dann nicht mehr die Rede sein. Die Note ist in sehr energischem Ton gehalten. — Vorläufig haben die Ereignisse zu einem

Kabinettsrücktritt in Cetinje

geführt, über dessen Beweggründe man noch im Zweifel sein kann. Es wird darüber gemeldet: „Der montenegrinische Ministerrat schlug der Krone vor, betreffs Skutari selbst im Falle eines Waffenkonfliktes nicht nachzugeben. Da die Krone den Vorschlag ablehnte, hat das Kabinett demissioniert“. Ob man diesen Rücktritt für ernst rechnen und nunmehr die Hoffnung auf ein Nachgeben der Regierung hegen darf, oder ob König Nikolaus ihm als ein Manöver benutzte, mit dem er nachweisen will, daß er mit jeder Nachgiebigkeit gegen den Willen seines Volkes handelt, bleibt vorläufig dahingestellt.

Rußland gegen eine Aktion Österreichs.

Das „Echo de Paris“ berichtet aus Petersburg, die russische Regierung widersetzt sich einer selbständigen Aktion Österreichs. Rußland forderte Österreich und Italien auf, Erklärungen abzugeben, daß die Besetzung Albaniens nur provisorisch sei und daß beide Reiche keine Eroberungsgelüste hegen. Andrerseits hat Rußland in Montenegro energische Schritte unternommen, um den König zu veranlassen, Skutari zu räumen. — Im russischen Ministerium des Auswärtigen wird versichert, daß die Skutarifrage friedlich gelöst werden wird. Der Zwischenfall mit Essad Pascha kompliziere den Fall sehr stark, sodaß eine neue Prüfung der ganzen Frage notwendig werde. Die „Rjetsch“ hört aus amtlicher Quelle, daß Rußland Österreich keine offizielle Note in der Skutarifrage überreicht hat. Die „Nowoje Wremja“ erklärt, alle Drohungen Österreichs seien nicht ernst zu nehmen. Es wäre gewohnt, in kritischen Augenblicken nach Berlin zu schielen (!), wo man ihm aufrichtig rate das Konzert der Mächte nicht zu verlassen. Sollte Österreich allein vorgehen, so würde es auseinanderfallen. Das amtliche Militärblatt „Russkij Invalid“ erklärt an leitender Stelle, jeder russische Soldat sei den Zeiten Peters des Großen und Katharinas bis auf den heutigen Tage wisse, daß der Ruhm Rußlands in der Befreiung der Slawen liege. Nur die Feinde Rußlands dächten an Schwächung der Slawen. Die Gerüchte von einer durch Österreich und Italien beabsichtigten

Aufteilung Albaniens

werden in Rom und Wien als unbegründet bezeichnet. Die Zustände in Albanien gleichen einer **völligen Anarchie**, in der nur das Faustrecht gilt. Nach den aus Alessio eingetroffenen Nachrichten kam es vor Durazzo zwischen den Truppen **Dschavid** Paschas und **Essad** Paschas zu einem **blutigen Kampfe**, der mehrere Stunden dauerte. Dschavid Pascha wurde vollständig geschlagen, seine Truppen flüchteten nach verschiedenen Richtungen. Die Serben gaben Essad Pascha den Weg nach Durazzo frei, und ein Teil der Truppen Essad Paschas zog siegreich in die Stadt ein. **Essad** Pascha soll in Zentralalbanien **Herr der Lage** sein.

An der Küste Nordalbaniens sind die serbischenTruppen bis auf 300 Mann, die noch in San Giovanni di Medua stehen, zurückgezogen worden. Montenegrinische Truppen haben, wie aus Belgrad verlautet, die Küstenplätze bis zum Drin besetzt. Fünftausend Mann sind in Alessio (?). — In **Rom** ist man der Ansicht, daß es Pflicht Österreichs und Italiens sei, in Albanien Ordnung zu schaffen. In gleichem Sinne äußert sich die „Wiener Allgemeine Zeitung“. Andere

Wiener Blätter

betonen, die heutige Sitzung der Botschafter bedeute für Österreich-Ungarn nicht mehr die Möglichkeit neuer Entscheidungen. Sowohl die Bestimmung eines geeigneten Zeitpunktes für ein etwaiges aktives Eingreifen wie die Art und Weise der Durchführung der Aktion müsse der Entscheidung der meistinteressierten Mächte vorbehalten bleiben. Das „Neue Wiener Tagblatt“ erklärt, wenn infolge des Widerstandes Montenegros und infolge der Verweigerung der Teilnahme der übrigen Mächte eine gesonderte Aktion unternommen wird, so wird sie naturgemäß die Herstellung des Rechtszustandes zur Aufgabe haben, den Europa für das neue Albanien festgesetzt hat. Alle anderslautenden Nachrichten über den Zweck der Aktion beruhen durchweg auf Kombinationen, die jeder tatsächlichen Grundlage entbehren.

Eine englische Stimme

„Daily Chronicle“ lehnt den Gedanken einer territorialen Kompensation für Montenegro als unausführbar ab und erklärt, der nächste logische Schritt sei, daß die Mächte, die an der Flottendemonstration teilnehmen, Truppen landen und die montenegrinischen Häfen besetzen. Es sei ein einfacher Schritt, der ohne Blutvergießen ausführbar sein sollte. Wenn diese Aktion, wie die Flottendemonstration, sowohl von den Mächten der Tripleentente wie des Dreibundes unternommen würde, so wäre dies eine Form europäischen Druckes, der König Nikolaus nicht Trotz bieten könnte. Es gäbe nur zwei Möglichkeiten: entweder Großbritanniens Teilnahme an der Besetzung der Küstenstädte oder eine Sonderaktion der österreichischen und italienischen Armee. Das Blatt schließt: Wir sollten uns entschließen, an der Aktion teilzunehmen, da dies die klügere der beiden möglichen Maßnahmen wäre.

Die

„Norddeutsche Allgemeine Zeitung“

schreibt in ihrer Wochenrundschau: Der letzten Botschaftervereinigung lag eine montenegrinische Mitteilung vor, welche der Annahme Raum ließ, daß Montenegro sich noch in letzter Stunde zu freiwilligem Einlenken und zur Räumung Skutaris entschließen könnte. Inzwischen ist aber eine Tatsache bekannt geworden, von der die Botschafterkonferenz noch keine Kenntnis hatte: Es ist unter Mitteilung des Wortlauts der Proklamation gemeldet worden, daß der Kronprinz Danilo Skutari zur Landeshauptstadt ausgerufen hat. Dazu trifft die Nachricht ein, daß montenegrinische Truppen albanische Küstenplätze besetzt hätten. Damit wird der Hoffnung, auf die hin die Londoner Konferenz ihren Vorschlag gemacht hatte, der Boden völlig entzogen. Der Augenschein widerspricht den Erklärungen, die der König Nikita in London hat abgeben lassen, in so grober Weise, daß man sich von der Einwirkung der Mächte in Cetinje einen Erfolg nicht mehr wird versprechen können. Die militärische Aktion Österreich-Ungarns im Verein mit Italien ist nunmehr in unmittelbare Nähe gerückt.

Serbien und Bulgarien nicht mehr blutdürstig.

Die Südslavische Korrespondenz erfährt aus Belgrad, daß Ministerpräsident Pasitsch in einer Unterredung mit diplomatischen Persönlichkeiten die Stellungnahme Serbiens dahin gekennzeichnet habe, daß Serbien bei aller Sympathie für Montenegro einem bewaffneten Konflikt auszuweichen wünsche und eine Unterstützung Montenegros, welche über diplomatische Wege hinausgeht, nicht in Erwägung ziehen könne.

Das bulgarische Regierungsorgan **„Mir“** lehnte jede Verpflichtung ab, Montenegro gegen den Willen Europas beizustehen.

Das

„Journal des Débattes“

fordert die Landung englischer und französischer Truppen in Albanien, weil nur dadurch verhindert werden könne, daß Österreich auf dem Balkan festen Fuß fasse.

Österreich ist gerüstet.

In militärischen Kreisen Wiens wird versichert, daß Österreich-Ungarn vollständig gerüstet sei. An der montenegrinischen Grenze stehen große Truppenmassen. Auch zur See ist Österreich ebenfalls bereit. In den letzten Tagen sind große Truppenmassen eingeschifft worden. Am Sonnabend ist für **Bosnien und die Herzogewina der Ausnahmezustand** prokla-

Der Conte.

Original-Roman von Hans von Wiesa.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

„Ach, bitte, erzählen Sie!“ bat Sigrid, „nicht wahr, Großmama, du hast nichts dagegen?“

„Nein. Aber vergiß nicht, daß die Herren oft garnicht weiterplaudern dürfen, was sie wissen!“

„In diesem Falle bindet mich keine amtliche Rücksicht,“ warf der Kommissar ein. „Dieser berüchtigte Conte stammt aus guter, altadliger Familie. Schon der Name, den man ihm beilegt das italienische Conte — Graf, weist wohl darauf hin. Der Vater soll ein reichbegüterter Mann gewesen sein, ein ungarischer Magnat, von brennendem Ehrgeize, bei Hofe in Budapest und Wien hochangesehen. Die Mutter stammte aus Deutschland, eine Grafentochter, aus einer kinderreichen Familie, ohne nennenswertes Vermögen. Nur ihr klangvoller Name hatte sie ihrem Gemahl begehrenswert gemacht.

Zwei Söhne waren da. Der eine, der jüngere, ein Streber ersten Ranges, der schon in seiner Jugend alles daraufhin abschätzte, ob es seine ehrgeizigen Pläne fördere, — des Vaters Ebenbild: klug, kalt, hart. Der ältere wurde Offizier, ein flotter Junge, einer der schneidigsten Husarenoffiziere der ungarischen Armee. Aber leichtes Blut in den Adern! Und wie das so kommt, von allen Seiten verhätschelt, in den Klubs ein vielbegehrter Gesellschafter, auf den Festen umschwärmt, im Jeu ebenso waghalsig wie als Reiter auf dem grünen Rasen, dazu die aufs kargste bemessene Zulage von daheim, — es konnte nicht anders kommen, wie es kam. Er saß nach einem Jahre bis über die Ohren in Schulden, Wechsel kursierten, die niemand mehr annahm. Sehr erregteSzenen daheim, der strenge Vater drohte, seine Hand ganz von ihm abzuziehen. Zum Unglück starb die sanfte, gütige Mutter, die dem leichtsinnigen Jungen noch immer die Stange gehalten, und der Bruder schürte die Abneigung des Vaters.

Eines Tages erschien Detlev — so heißt der Conte — bei dem Vater unerwartet, ohne Urlaub. Der leichtfertige und vielleicht durch die bisherige harte Behandlung des Vaters etwas gereizte Offizier eröffnete dem Vater, daß er unter einen hohen Wechsel, der eingelöst werden müßte, unbedingt, wenn nicht sein ganzes Lebensglück vernichtet werden sollte, eigenmächtig die Unterschrift des Vaters gesetzt habe. Er beschwört den Vater, nur einmal, nur diesesmal noch, ihn, seinen Sohn, vor der öffentlichen Schande zu bewahren, er ist vor dem Vater auf die Knie gefallen und hat ihm in den heiligsten Eiden versprochen, nunmehr sein Leben zu ändern . . . Umsonst!

Ein Fälscher also? Ein Verbrecher? — Und du wagst es noch, mich Vater zu nennen? Ich habe meinen Sohn, diesen Sohn von nun an nicht mehr. Wir haben nichts mehr miteinander zu schaffen! Betritt nie mehr die Schwelle meines Hauses! Du bist tot für mich usw. usw. Die bekannte Fluchkoloratur! — Was dir übrig bleibt, falls du noch einen Blutstropfen deiner Väter in dir fühlst, du weißt es! . . . .

Gewiß wußte er es. Aber der so kaltblütig Verstoßene tat es nicht, teils aus Trotz, teils aus Rache; vielleicht war es auch Frivolität, die ihn auf den Weg des Verbrechens führte. Zuerst als Spieler mit dem bekannten „corriger la fortune,“ dann sank er tiefer, die persönliche Gefahr reizte ihn, übertäubte vielleicht unbequeme Stimmen in seinem Innern, — kurz, er wurde, was er heute ist, ein gemeiner Verbrecher.“ —

Der kleine Kreis schwieg von der Schilderung eines Lebensschicksals erschüttert.

„Sie wurden sich vielleicht,“ begann der Kommissar noch einmal, „wie diese intimen Vorgänge bekannt geworden und sogar zu unserer Kenntnis gekommen sind? Die Erklärung ist sehr einfach. Bevor der Entehrte entfloh, hat er einem Kameraden sein Herz geöffnet, und so ist es in Offizierskreisen herumgekommen, Ein Bekannter von mir, der der Gesandtschaft in Wien als militärisches Mitglied attachiert war, brachte die Geschichte zu uns . . . .“

„Entsetzlich! Wie kann ein Edelmann so tief sinken!“

Der Kommissar lächelte etwas boshaft. „Vergessen wir nicht, meine Damen, daß die Ahnen unserer ritterlichen Geschlechter seinerzeit auch oft nichts anderes waren als Wegelagerer und Strauchdiebe; da mag sich bei manchem das Blut der Vorfahren wieder bemerkbar machen . . .“

Die Gräfin erhob entsetzt die Hand —

— „womit ich natürlich diesem Briganten nicht etwa irgend ein Recht zugestehen will,“ fuhr der Kommissar fort, „so zu handeln, wie er es tut. Für uns ist er ein Feind der menschlichen Gesellschaft, dem das Handwerk so bald als möglich gelegt werden muß.“

„Wir haben ja sogar ein klassisches Vorbild,“ bemerkte Sigrid, die mit brennenden Augen an dem Munde des Plauderers gehangen hatte.

„Sie denken an Karl Moor,“ lächelte Herr von Frigge, „manche Züge mögen übereinstimmen, meine Gnädige; in der Hauptsache aber stimmt der Vergleich nicht. Moor war ein Idealist und Freiheitsfanatiker, dieser Conte ist aber nichts weiter als ein Mensch, der seine Existenz auf unredliche Weise fristet, vielleicht spielt auch ein Hang zur Romantik bei ihm eine Rolle, die Gefahr reizt ihn, das Gewissen, die Erinnerung muß betäubt werden. Der eine greift zum Morphium, der andere zum Alkohol, der dritte findet Ablenkung im täglichen Einsatz seiner Freiheit und seines Lebens. Wer will das Menschenherz mit seinen Rätseln ergründen! Aber ich denke,“ schloß er mit einem Blick auf die unruhig umherwandernden Augen der Gräfin, „wir verlassen dieses trübe Thema!“

In diesem Augenblick ertönte draußen in der dunkeln, sturmdurchtobten Nacht ein gellender Pfiff.

Unwillkürlich wandten die Damen ihre Köpfe nach den hohen Bogenfenstern. Die Dogge richtete sich auf. Nur der Kommissar blieb ruhig, griff in die Kassette, setzte eine neue Zigarette in Brand und legte seine Hand beschwichtigend auf den lauschend emporgehobenen Kopf des Hundes.

„Was war das?“ flüsterte die Gräfin, sich mit angstvoll geweiteten Augen dem Kommissar zuwendend. „Haben Sie nicht gehört?“

Noch ehe der Gefragte antworten konnte, gellte draußen ein zweiter und dritter Pfiff, in kurzen Zwischenräumen aufeinanderfolgend.

Sigrid hatte sich rasch erhoben und eilte zu einem Fenster, um in die gähnende Finsternis hinauszublicken.

Pluto war ihr gefolgt, stemmte seine Vorderpranken auf die niedrige Fensterbank und spitzte die Ohren.

„Wofür ich dies halte, gnädigste Gräfin,“ nahm mit ruhiger Stimme nun Herr von Frigge das Wort, „jedenfalls für nichts, was geeignet sein könnte, Sie zu beunruhigen. Ein Pfiff — mein Gott, irgend ein unnützer Bengel vom Dienstpersonal macht sich ein Vergnügen daraus, vielleicht ist's auch — Verzeihung, meine Gnädigsten, — das etwas unzarte Signal zu irgend einem Rendezvous. Im poetischen Süden bringt man Ständchen, hier pfeift man!“

Die Gräfin schüttelte den Kopf.

„Wir sind hier an absolute Stille gewöhnt

miert worden. — Auch **Italien** trifft Vorbereitungen für eine kriegerische Unternehmung gegen Montenegro.

Arbeiterbewegung.

Die **Metallarbeiter** von **Saragossa** sind allgemein in den **Ausstand** getreten, in den übrigen Arbeitszweigen ruht teilweise die Arbeit. Nur die Mitglieder der katholischen Organisationen arbeiten. Die Ruhe ist nicht gestört.

Der **Ausstand** der Bergarbeiter in der Perrunal-Grube, Bezirk **Huelva,** ist **beendet.** Die Arbeit wird Montag wieder aufgenommen.

In den **Kohlengruben von Südwales** sind infolge Beschäftigung nichtorganisierter Arbeiter **50 000 Bergleute in den Ausstand getreten.** Im Distrikt von Swansea wird jedoch in allen Kohlengruben, mit Ausnahme von einer, gearbeitet. — Nach weiterer Meldung hat sich die Lage auf den **Kohlenfeldern in Südwales** bedeutend **gebessert.** Es ist wahrscheinlich, daß am Montag die Arbeit fast auf allen Kohlenbergwerken wieder aufgenommen werden wird.

Der **Bergarbeiterausstand in Oberschlesien.** Bei der Frühschicht am Freitag fehlten 41 406, bei der Abendschicht 17 831, bei der Frühschicht am Sonnabend 41 083 Mann.

Provinzialnachrichten.

o **Schönsee,** 4. Mia. (Höhere Privatschule.) Die königliche Regierung hat auf eine Eingabe der hiesigen Gemeindevertretung, die höhere Privatschule auf den städtischen Etat übernehmen zu dürfen unter der Voraussetzung, daß die Staatsregierung eine jährliche Beihilfe von 2500 Mark gewähre, geantwortet, daß es zurzeit nicht angebracht sei, diesem Wunsche nachzukommen. Die Schule hat auf ihrem bisherigen Stande zu verbleiben. Eine Staatsbeihilfe von 500 Mark, wie bisher, werde wieder beantragt werden.

e **Schönsee,** 4. Mai. (Die Molkereigenossenschaft Schönsee) hat nach ihrem Jahresberichte 80 Mitglieder. Die Aktivbestände betragen 90 981 Mark, wovon auf das Grundstück mit Gebäuden und Maschinen 36 400 Mark entfallen. Die Hypothekenschulden betragen 43 450 Mark, die Geschäftsanteile 4960 Mark, der Reservefonds 7000 Mark, der Erneuerungsfonds 25 936 Mark. Ein Reingewinn von 9634 Mark ist erzielt worden.

e **Briesen,** 4. Mai. (Haus- und Grundbesitzerverein. Ostmarkenverein.) In der Hauptversammlung des hiesigen Haus- und Grundbesitzervereins erstattete der Vorsitzer, Hofphotograph Grohmann, Bericht über die bisher vom Verein erzielten Erfolge. Es wurde beschlossen, diesen Bericht drucken zu lassen und allen Hausbesitzern der Stadt zugänglich zu machen. Der Kassenbestand ist auf 549 Mark gestiegen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Rentier Bachmann, Töpfermeister Mittendorf und Kaufmann Schäfer, wurden wiedergewählt. Nach der zu erwartenden Vergrößerung der Mitgliederzahl soll eine kostenlose Rechtsauskunftsstelle eingerichtet werden; auch ist in Aussicht genommen, in geeigneten Fällen solche Zivilprozesse, deren Entscheidung im allgemeinen Interesse der Hausbesitzer wichtig ist, auf Vereinskosten durchzuführen. — Der Vorstand des hiesigen Ostmarkenvereins hat auf Anregung des Provinzialvorstandes in Aussicht genommen, Ende Mai oder Anfang Juni einen Deutschen Tag zu veranstalten und bei dieser Gelegenheit einem Vertreter der Ansiedelungskommission Gelegenheit zu einem Vortrage zu geben. Die Veranstaltung soll im Einvernehmen mit den Ortsgruppen Gollub und Schönsee vorbereitet werden; als Festort ist Schönsee in Aussicht genommen. Der Vereinsvorsitzer, Gymnasialdirektor Dr. Lemme, wurde zur Sitzung des Gesamtausschusses des Ostmarkenvereins, die am 24. Mai in Bromberg stattfindet, abgeordnet.

rr **Culm,** 4. Mai. (Selbstmord. Kriegerverein.) Am Sonnabend früh beging die Tochter Alma des Briefträgers Wischnak aus Neugut, die in Pensau, Kreis Thorn, bei dem Gutsbesitzer Windmüller als Wirtin tätig war, Selbstmord, indem sie sich in die Weichsel stürzte. Was das blühende Mädchen, das seit Ostern mit einem jungen Bahnbeamten verlobt war, in den Tod getrieben, konnte bisher nicht festgestellt werden. — In der Hauptversammlung des Kriegervereins hielt Lehrer Köhler einen Vortrag über: „Die Königin Luise im Leben und in der Dichtung". Der Kriegerverein begründete eine Stiftung, deren Zinsen zur Unterstützung bedürftiger Kameraden, Witwen oder Waisen verwendet werden sollen. Beschlossen wurde ferner, bedürftige Kameraden von der Beitragszahlung zu befreien.

lz **Schwetz,** 1. Mai. (Verschiedenes.) In ihrer letzten Quartalsversammlung hat die hiesige Schneiderinnung beschlossen, mit Rücksicht auf die gewerbliche Fortbildungsschule nur Lehrlinge in die Lehre zu nehmen, deren Lehrzeit auf mindestens 3½ Jahre festgesetzt ist. Dieser Beschluß hat die Zustimmung der Handwerkskammer gefunden. — Am 5. Mai veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des deutschen Ostmarkenvereins in Prust eine Versammlung der Ansiedler und sonstigen Vertreter des Deutschtums. Oberst z. D. Schreiber-Danzig wird über die nationale Pflicht und die polnische Boykottbewegung sprechen. — Der Schirotzker Spar- und Darlehnskassenverein (e. V. m. u. H.) hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre 120 956,25 Mark Aktiva und Passiva und erzielte einen Gewinn von 1107,44 Mark. Der Genossenschaft gehören 116 Mitglieder an. — Die Molkereigenossenschaft zu Schönau (e. G. m. u. H.) hat 148 Mitglieder; die Aktiva und Passiva betrugen 48 371,34 Mark. — Der Butziger Molkereigenossenschaft (e. G. m. b. H.) gehören 79 Mitglieder an, die für 79 000 Mark haften. Aktiva und Passiva betrugen 19 331,73 Mark.

e **Freystadt,** 1. Mai. (Verschiedenes.) Beim Rangieren neigte sich gestern Nachmittag der Heizer Gerlach zu weit aus der Maschine hinaus, sodaß er vom Kran auf die Schienen geschleudert wurde. Er zog sich eine Armverrenkung und einige Kopfwunden zu. — Fast um dieselbe Zeit ereignete sich in der Krügerschen Dampfmühle ein Unfall. Zwei Müllerlehrlinge benutzten einen Fahrstuhl, welcher nur zum Transport von Lasten dient. Als sie sich zwischen dem dritten und zweiten Stockwerk befanden, riß das Seil, und sie sausten sehr schnell in den Keller hinab. Während der eine Lehrling mit einer starken Verstauchung davonkam, erlitt der andere einen Wadenbeinbruch. — Der Zustand der beiden Herren aus Bischofswerder, die mit ihrem Auto hier verunglückten, soll sich so verschlimmert haben, daß beide in ernster Lebensgefahr schweben.

Danzig, 3. Mai. (Verschiedenes.) Das Kronprinzenpaar wird am 5. Mai einer Ballfestlichkeit des Offizierkorps der ersten Husaren im Kasino der Leibhusarenbrigade teilnehmen. Der Geburtstag des Kronprinzen am 6. Mai wird im engsten Familienkreise begangen. Gleich nach Pfingsten folgt ein Pürschaufenthalt in Kl. Ellguth bei Oels i. Schl. Am 17. Mai trifft das Kronprinzenpaar in Potsdam ein und nimmt an der Hochzeitsfeier der Prinzessin Viktoria Margarete mit dem Prinzen Heinrich von Reuß teil. Am 20. Mai wird der Kronprinz im Beisein der Kronprinzessin die Jahrhundertausstellung in Breslau eröffnen. Hieran schließt sich die Teilnahme des Kronprinzenpaares an der Hochzeitsfeier der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland vom 22. bis 24. Mai. Dann kehrt das Kronprinzenpaar wieder nach Danzig zurück. — Die Teilnahme des Kronprinzen an der „Imperator"-Reise ist aufgegeben worden, da sich das geplante Programm vor der Hand nicht durchführen läßt. — Zum 2. westpreußischen Provinzial-Sängerfest in Danzig vom 28. bis 30. Juni beantragte der Danziger Magistrat bei den Stadtverordneten, 1000 Mark festen Beitrag und 4000 Mark Höchstbetrag für den Garantiefonds bereitzustellen.

r **Argenau,** 1. Mai. (Verschiedenes.) Auf Veranlassung des Bürgermeisters versammelten sich im Hotel „Deutsches Haus" die Vorstände der einzelnen Vereine und Innungen zwecks Besprechung über eine Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers. Es wurde beschlossen, am 22. Juni im Garten des deutschen Vereinshauses ein größeres, um 12 Uhr mittags beginnendes Konzert zu veranstalten. Abends soll dann nach einem Prolog und einer Festrede ein Ball die Feier beschließen. — Unser Nachbarbahnhof Großendorf erhält ein neues Empfangsgebäude. Mit den Arbeiten ist schon begonnen. — Gutsbesitzer Erxleben-Friedrichsfelde kaufte das 1600 Morgen große Rittergut Skalmirowitz vom Rittergutsbesitzer Herpersberg.

r **Argenau,** 2. Mai. (Stadtverordnetensitzung. Verpachtung.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden die neugewählten und von der Regierung bestätigten Magistratsmitglieder, Dampfmühlenbesitzer Hirsch und Tischlermeister Krahn, durch den Bürgermeister in ihr neues Amt eingeführt und vereidigt. Der Straßenreinigungsetat für die Jahre 1912, 1913 und 1914 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 3650 Mark festgesetzt. Hierbei wurde die Anschaffung einer fahrbaren Kehrmaschine für die Straßenreinigung beschlossen. Aufgrund einer landespolizeilichen Anordnung infolge des Viehseuchengesetzes muß der Vieh- und Pferdemarkt nur einen Zu- und einen Ausgang haben. Es mußte daher beschlossen werden, den Vieh- und Pferdemarkt auf dem gepflasterten Marktplatze abhalten zu lassen und den Markt einzufriedigen. In die Schuldeputation wurde der ausscheidende Baumeister Fischer wieder- und Kaufmann Fr. Schmidt neugewählt. Der Antrag der Drainagegenossenschaft Eichtal und Ludwigsruh, zu den Reinigungskosten der Gräben einen jährlichen Zuschuß zu zahlen, wurde abgelehnt, da hierzu keine rechtliche Verpflichtung vorliegt. — Das hiesige städtische Vereinshaus ist ab 1. Mai an die Wolffsche Brauerei in Culmsee verpachtet worden.

N **Fordon,** 2. Mai. (Verschiedenes.) Heute wurde Lehrer Dreßler aus Boguschin-Hauland, der an die paritätische Schule in Marienfelde berufen wurde, durch Kreisschulinspektor Ringleb in sein Amt eingeführt. — Dem Herrn Kasimir Gardzielewski von hier ist eine Sekretärstelle an dem Kaiser Wilhelm-Institut in Bromberg übertragen. — Der Gendarmeriewachtmeister a. D., jetzige Stadtkassenrendant Richard Schillmann feierte mit seiner Gattin unter zahlreicher Anteilnahme von nah und fern das Fest seiner Silberhochzeit. In der Morgenfrühe brachte der Fordoner Männergesangverein dem Jubelpaar ein Ständchen. Die Schützengilde, zu deren Mitbegründern Herr Sch. gehört, entsandte eine Deputation, und der Vorsitzer der Gilde, Lehrer Kaymer, übermittelte die Glückwünsche der Gilde und überreichte einen von dieser gestifteten Silberpokal. Am Abend fand im Schützenhause eine Feier statt, bei der Pfarrer Fuß, Kreissekretär Kuttner und Lehrer Kaymer Ansprachen hielten. — Der hiesige Männergesangverein feierte gestern Abend unter zahlreicher Beteiligung in Vogels Hotel sein Stiftungsfest durch ein Vokal- und Instrumentalkonzert mit nachfolgendem Tanz. Die zum Vortrag gelangenden Chöre legten Zeugnis ab von der tüchtigen Schulung des Vereins durch seinen Dirigenten, Lehrer Krutschinna. Die Festrede, die in ein Kaiserhoch ausklang, hielt der Vorsitzer Dr. Sebbel. — Das Weichselhochwasser dürfte den Gelegen der Wildenten und Fasanen, sowie der Kleinjagd erheblichen Schaden zugefügt haben.

t **Gnesen,** 1. Mai. (Verschiedenes.) Einem eigentümlichen Erpresserfall ist in diesen Tagen die hiesige Polizei auf die Spur gekommen. Der Wirt eines hiesigen Gartenlokals belauschte zwei etwa 18jährige Burschen, die mit einem 15jährigen Mädchen russischer Herkunft in unerlaubtem Verkehr standen, wie sie von demselben unter schweren Drohungen ein Geständnis verlangten. Die benachrichtigte Polizei ermittelte folgendes: Das Mädchen hatte den Burschen auf ihr Verlangen hin erklärt, daß vor etwa 2 Jahren ein hiesiger Kaufmann sich an ihm sittlich vergangen habe. Von den Burschen wurde das Geständnis aufgeschrieben und das Mädchen veranlaßt, dieses zu unterschreiben. Mit dem Schriftstück begaben sich die Erpresser zu dem betreffenden Kaufmann, bei dem das Mädchen seinerzeit im Dienst gestanden, und drohten mit einer Anzeige. Um sich ihr Schweigen zu sichern, gab ihnen der Kaufmann mehrere male Geld. Die Burschen erpreßten in kurzer Zeit von dem Kaufmann über 100 Mark. Weitere Ermittelungen sind im Gange. — Das Gesamtsteuersoll des Kreises Gnesen beträgt 337 561 Mark; hiervon entfallen auf die Stadt Gnesen 214 110 Mark, das sind 63 Prozent des Gesamtsteuersolls. Von den Kreisabgaben trägt die Stadt Gnesen allein 91 773 Mark, die übrigen Ortschaften des Kreises zusammen 62 227 Mark. An Kreisabgaben einschließlich der Provinzialbeiträge für das Jahr 1913 hat der Kreis Gnesen 154 000 Mark aufzubringen. — Von Drillingen entbunden wurde die Frau eines hiesigen Händlers. Während zwei Kinder bald nach der Geburt starben, erfreut sich das dritte guter Gesundheit. — Der polnische Blumentag brachte einen Ertrag von rund 1800 Mark.

t **Gnesen,** 2. Mai. (Eisenbahnzusammenstoß. Geschenk an die Stadt.) Ein Eisenbahnzusammenstoß ereignete sich gestern auf der Kleinbahnstrecke Gnesen-Powitz bei der Station Pappelberg. Dem von Gnesen abgelassenen Badezuge begegnete bei der genannten Station ein aus Powitz kommender Kleinbahnzug. Die Züge konnten nicht mehr zum Halten gebracht werden und fuhren mit solcher Kraft aufeinander, daß die eine Lokomotive sich hoch aufrichtete. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, doch haben mehrere Passagiere teils leichtere, teils schwerere Verletzungen erlitten, sodaß sich einige in ärztliche Behandlung begeben mußten. Außerdem ist ein nicht unerheblicher Materialschaden entstanden. — Kommissionsrat Stranz aus Berlin, der im vorigen Jahre für den Teich unseres Verschönerungsgartens zwei Schwäne schenkte, hat jetzt wiederum ein Paar Brautenten zum Geschenk übersandt.

Stettin, 3. Mai. (Ein Nachfolger von „gustaf nagel".) Der Naturmensch gustaf nagel, von dem man lange nichts gehört hat, scheint wenigstens Schule gemacht zu haben. Die hiesige Strafkammer verhandelte als Berufungsinstanz gegen den ehemaligen Theaterdirektor Andreas Schneider, oder vielmehr wie er sich schreibt „andreas schneider", der sich wegen Beleidigung zu verantworten hatte. Nach dem Vorbild von „gustaf nagel" hat „andreas schneider" ein naturgemäßes Leben angefangen. Er kleidet sich nur in die notdürftigsten Gewänder, um seine Blöße zu verhüllen und lebt in der Hauptsache von Nüssen, derem Genuß er seine segensreiche Einwirkung auf die Gehirntätigkeit zuschreibt. Seinen Unterhalt erwirbt er durch Vorträge, in denen er für seine Ideen Propaganda macht. — Auf einer Vortragstour kam er auch nach Swinemünde, wo die dortige Polizei allerdings seinen Reformideen ziemlich verständnislos gegenüberstand. Der Vortrag wurde gleich, nachdem er begonnen, verboten und andreas schneider schnödig auf die Wache geführt zur Feststellung seiner Personalien. — In einem weiteren Vortrage in Misdroy schilderte er die Behandlung, die ihm in Swinemünde widerfahren war, und nannte dabei die dortigen Polizisten Henkersknechte. Die Beamten klagten gegen diese Äußerung und das Schöffengericht verurteilte den sonderbaren Schwärmer zu einer Geldstrafe von 20 Mark. — Die Strafkammer trat erneut in die Beweisaufnahme ein, es kamen aber keine strafmildernde Umstände zu Tage, sodaß es bei der Strafe des Schöffengerichts belassen wurde.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 6. Mai. 1911 Enthüllung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals zu Straßburg. 1910 † König Eduard VII. von Großbritannien und Irland. 1904 Beginn der Landung der Japaner auf der Liatung-Halbinsel. 1904 † Franz von Lenbach, berühmter Bildnismaler. 1902 † Bret Harte, bekannter amerikanischer Schriftsteller. 1897 Niederlage der Griechen bei Pharsalos. 1882 † Hans Reichsfreiherr von Aufseß, Begründer des germanischen Museums in Nürnberg. 1882 * Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen. 1859 † Alexander von Humboldt, berühmter Naturforscher. 1849 Beginn der Unterdrückung des Dresdener Aufstandes. 1796 † Adolf Freiherr von Knigge, der Verfasser des bekannten Buches „Über den Umgang mit Menschen". 1786 * Ludwig Börne, hervorragender deutscher Schriftsteller. 1757 Schlacht bei Prag. Sieg Friedrichs des Großen, Heldentod des Feldmarschalls Schwerin. 1622 Sieg Tillys bei Wimpfen über Georg Friedrich von Baden. 1527 Eroberung von Rom durch Truppen Karls V.

Thorn, 5. Mai 1913.

— (Landwirtschaftliche Provinzial- und Jubiläumsausstellung vom 29. Mai bis 2. Juni in Königsberg.) Die Jagd- und Jagdbeute-Ausstellung wird in der landwirtschaftlichen Jubiläumsausstellung eine der interessantesten Abteilungen sein. „Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen" heißt es in dem bekannten Liede, und wahrlich, die Jagd ist eine Herrenlust, die von jeher gerade in Deutschland mit Begeisterung betrieben worden ist. Wenn auch die Zeiten vorüber sind, als der grimme Bär noch in der Heimat hauste und der Wolf jetzt zu den größten Seltenheiten in Ostpreußen gehört, so ist doch noch viel jagdbares Wild übrig geblieben, das jedes Waidmannsherz höher schlagen läßt, wenn es zur Pirsche geht. Gerade Ostpreußen hat die besten und stärksten Hirsche und Rehe in Deutschland aufzuweisen, und die Ausstellung wird zeigen, was für Prachtexemplare in den letzten Jahren hier erlegt worden sind. Über 500 Nummern wird diese Abteilung aufweisen.

— (Der Kriegerverein Thorn-Mocker) hielt am Sonnabend bei Rüster seine Monatssitzung ab, die sich durch die Anwesenheit des Bezirkskommandeurs Herrn Oberstleutnant Piper zu einer Festversammlung gestaltete. Der 1. Vorsitzer, Herr Kreisbaumeister Krause, eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er die inneren und äußeren politischen Verhältnisse unseres Vaterlandes den Kameraden vor Augen führte. Sodann begrüßte er Herrn Oberstleutnant Piper als den regen und erfolgreichen Förderer des Kriegervereinswesens. Dieser überreichte dem Verein einen Fahnennagel, wofür ihm unter begeisterten Zurufen der herzlichste Dank zuteil wurde. In der geschäftlichen Sitzung wurden 2 Kameraden neu aufgenommen. Der Verein wird sich an der Feier des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers,

---

namentlich um diese Zeit. Das Personal weiß das auch und respektiert unsern Wunsch."

„Und doch muß ich bei meiner Ansicht beharren," wendete der Kommissar ein, „Leute, die irgend etwas Böses im Schilde führen, hüten sich, die allgemeine Aufmerksamkeit durch irgend ein gewöhnliches Geräusch zu erregen. Aber dieser Pfiff draußen wirkte ja, wie ich mich überzeugte, geradezu wie ein Alarmsignal!"

Die Worte hatten jedoch offenbar nicht den beabsichtigten Erfolg.

Die Gräfin bewegte ihre Hände unruhig hin und her, und ihre Blicke wanderten immer wieder hinüber zu der am Fenster stehenden Enkelin.

„Kannst du irgend etwas entdecken?"

„Nichts zu sehen als das Licht einer Laterne am Eingange des Laubenganges. Soll ich das Fenster öffnen?"

Jetzt erhob sich der Kommissar, legte den Rest der Zigarette in die Aschenschale und ging raschen Schrittes hinüber zu der Baronesse.

„Wenn diese Vorgänge Sie in der Tat beunruhigen, dann halte ich es für meine Pflicht, selbst Nachforschungen anzustellen," sagte er, sich zur Gräfin zurückwendend. „Ich beabsichtige ohnedies einen kleinen Patrouillengang, hatte allerdings dafür eine spätere Nachtstunde in Aussicht genommen. Mit Ihrer Erlaubnis ziehe ich mich jetzt zurück, bitte Sie aber, Ihr Zusammensein hier noch einige Zeit auszudehnen, oder mindestens die Beleuchtung des Saales weiterhin anzuordnen."

Diese Worte schienen endlich der Gräfin die Ruhe wiederzugeben.

Sie lehnte sich langsam in den Sessel zurück. „Wir danken Ihnen herzlich, Herr von Frigge, und falls Ihr Ausbleiben nicht zu lange währt, werden Sie uns noch sehen."

„Kürzen Sie aber die Zeit Ihrer gewöhnten Nachtruhe nicht zu lange, gnädigste Gräfin, und in längstens einer Stunde mag auch die gewünschte Beleuchtung dieses Raumes eingestellt werden."

„Gut, wir handeln ganz nach Ihrem Ermessen."

„Sprachen Sie nicht von einem Jäger, der hier mit Hilfe seiner Hunde so etwas wie Wachdienst verrichtet?"

„Ja, so war es bis heute," erwiderte Sigrid, „kurz nach Ihrer Ankunft aber ist Andermann mit der Bitte an uns herangetreten, zu erlauben, daß er für einige Tage sich wieder seinem eigentlichen Dienst zuwenden darf. Wilddiebe hatten seine Abwesenheit sofort benutzt, um ungestört ihrem Gewerbe nachzugehen."

„Läßt sich denken," lächelte Herr von Frigge, „eine solche Gelegenheit kehrt nicht bald wieder. Also der Förster ist nicht mehr im Schlosse?"

„Nein, seit heute Abend nicht mehr."

„Und seine Hunde?"

„Hat er mitgenommen."

„Selbstverständlich. Ich hoffe, alle Vorsichtsmaßregeln entbehrlich machen zu können."

„Wollen Sie nicht Pluto mitnehmen?"

Der Kommissar überlegte einige Sekunden.

„Nein, heute noch nicht. Wir kennen uns noch zu wenig. Aber Pluto soll die Nacht in meinem Zimmer bleiben. Wir müssen möglichst gute Freunde werden. Es ist das wichtig für meine Streifzüge."

„Bist du damit einverstanden, Großmama?" fragte Sigrid.

„Ich überlasse alles Ihnen, Herr von Frigge."

„Danke. Die Dienerschaft soll von meinen Maßnahmen nichts wissen. Für sie bleibe ich unter allen Umständen Herr von Frigge. Ich darf bitten, meine Damen, Ihr Verhalten mir gegenüber ganz nach dieser Tendenz einzurichten und konsequent festzuhalten."

„Es wird gewiß stets daran gedacht werden."

„Und nun bitte ich um meine Entlassung," schloß der Kommissar, „ich ziehe mich auf meine Zimmer zurück und werde ohne Wissen des Personals meinen Weg aus dem Schlosse antreten."

Mit großen Augen und kopfschüttelnd blickte die Gräfin Herrn von Frigge nach, bis er verschwunden war, dann hüllte sie sich dichter in die Decke, und Sigrid stöberte mit dem Kaminhaken die niedersinkende Glut zu frischem Leben auf. In das Schweigen des kleinen Kreises drang nur das Tosen des an Mauern und Fenstern anstürmenden Windes.

Indes war der Kommissar, vorsichtig um sich spähend, ob jemand von der Dienerschaft in der Nähe sei, die mit starkem dunkelroten Stoff bedeckte Treppe hinabgeschritten und unbemerkt in seine Gemächer getreten.

Diese befanden sich, seinem Wunsche entsprechend, zu ebener Erde, dem Schloßpark zugewendet.

Ehe er die auf dem Tische stehende Kerze entzündete, schloß er sorgfältig die Läden und begab sich in das anstoßende Schlafgemach.

Dort stand ein eleganter Reisekoffer, der im Laufe des Abends auf einem Bauernwägelchen von der nächsten Bahnstation hierhergebracht worden war.

Der Koffer wurde rasch geöffnet.

Es mochte eine Viertelstunde verflossen sein, als ein scheinbar völlig Fremder im Wohnzimmer erschien, unhörbar durch das geöffnete Fenster sich hinausschwang, am Spalier gewandt hinabklomm und wie ein Schatten in der gähnenden Finsternis verschwunden war, die unter den uralten Fichten, die sich nahe am Schlosse erhoben, selbst am Tage sich nur spärlich lichtete.

Der Regen hatte aufgehört, nur durch das Geäst der Fichten sauste der Wind in unverminderter Stärke. — — Mitternacht war längst vorüber, als das Fenster der Fremdenstube leise wieder von innen in den Rahmen gedrückt wurde.

Im Schlosse lag bereits alles in tiefem Schlafe. Nur Herr von Frigge schritt, nachdem er sich von dem festen Verschluß der Fensterläden überzeugt und auch noch die dichten Vorhänge zugezogen hatte, beim Schein einer Kerze ruhelos in seinem Zimmer auf und nieder. Sein Gesicht war bleich, nur die Säbelnarbe brannte blutrot wie eine frische Wunde, und aus den halb geschlossenen Augen flammte es wie schwer unterdrückter Zorn.

4. Kapitel.

Acht Tage waren seit der Ankunft des Gastes verstrichen.

Zwischen ihm und den Bewohnerinnen des Schlosses hatte sich ein so behagliches Zusammenleben entwickelt, daß der eigentliche Zweck der Anwesenheit des Fremden fast in Vergessenheit zu geraten schien.

Zur Freude Sigrids, die, sehr musikalisch veranlagt, eines Abends im Musiksalon den kleinen Kreis durch den feinsinnigen Vortrag Schumannscher Kompsitionen ergötzt hatte, stellte es sich heraus, dtß Herr von Frigge eine Baritonstimme von außerordentlich sympathischem Klange besaß. (Forts. folgt.)

die von allen Kreisen der Bürgerschaft auf den Rasenflächen vor der Ziegelei festlich begangen werden soll, beteiligen. Das Sommervergnügen mit Kinderfest soll in diesem Jahre schon im August abgehalten werden. Sodann ergriff der 2. Vorsitzer das Wort zu einem Vortrage, in dem er die inneren politischen Verhältnisse Preußens schilderte, die das Vaterland im Jahre 1806 zu den schmachvollen Demütigungen durch Napoleon führten. Die fesselnden Ausführungen eröffneten eine Reihe von Vorträgen, durch die der Verein im engeren Kreise die Jahrhundertfeier zu begehen gedenkt. Nach Schluß der Sitzung blieben die Kameraden noch lange in fröhlichster Stimmung beisammen.

— (Fußballsport.) Die gestrigen Spiele um die Bezirksmeisterschaft ergaben folgende Resultate: Eintracht 1 — Thorn 1909 1 1 : 1 (0 : 1), Vistula 2 — von der Marwitz 2 8 : 1 (3 : 0). Das Spiel Bromberg gegen von der Marwitz am Himmelfahrtstage endete mit dem Siege der Bromberger Mannschaft 4 : 3.

— (Die gestrengen Herren) — 11., 12. und 13. Mai — werden nach Ansicht der Meteorologen tatsächlich gestrenges Regiment führen, und vielleicht ist die jetzige Abkühlung nach der Hitzewelle schon der Auftakt zu nachwinterlichem Pfingstfrost. Die klimatischen und meteorologischen Verhältnisse an anderen Punkten des Erdballs, die Einfluß auf die Wettergestaltung in Deutschland haben, sind augenblicklich derart, daß stürmisches und kaltes Wetter in Aussicht steht. — Hoffentlich irren sich diesmal die Wetterpropheten!

---

r **Podgorz**, 5. Mai. (Feier des Kaiserjubiläums. Kriegerverein.) Für die Feier des bevorstehenden Regierungsjubiläums Sr. Majestät fand im Meyerschen Lokale unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Kühnbaum eine Vorbesprechung statt, zu der sämtliche Vorsitzer und Vertreter der hiesigen Vereine erschienen waren. Herr Bürgermeister Kühnbaum regte an, ein größeres Volksfest zu feiern, an welchem sich jung und alt beteiligen könne. Die Anwesenden waren einstimmig für die Abhaltung eines solchen allgemeinen Festes und wollen dieserhalb in ihren Vereinen das Nötige veranlassen. Es wird ein besonderer Festausschuß gebildet werden, zu dem jeder Verein Vertreter entsendet (auf 50 Mitglieder einen). Für das Fest wurde der 22. Juni in Aussicht genommen. — Der Kriegerverein hielt am Sonnabend im Bernerschen Lokale seine Mai-Versammlung ab, die von etwa 100 Kameraden besucht war. Der 1. Vorsitzer, Herr Zollsekretär und Lt. d. R. Meyer, eröffnete die Sitzung mit einer längeren Ansprache. Er wies auf den 24. Mai hin, an welchem die Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise stattfinden wird, und wünschte dem hohen Paare Glück und Segen. Sodann ermahnte er die Kameraden, treu und unerschütterlich zu unserem obersten Kriegsherrn zu stehen, und brachte zum Schluß ein begeistertes Hoch auf den Kaiser aus. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen, gelangte die neu ausgearbeitete Büchereiordnung zur Kenntnis- und Annahme. Der Verein und auch die bestehende Schießabteilung ist gegen Haftpflicht versichert. Am 18. Mai wird ein Mai-Ausflug nach Niedermühle mit Leiterwagen unternommen. Die Anmeldungen hierzu nimmt bis zum 13. Mai der 1. Schriftführer Werner entgegen. Das Stiftungsfest feiert der Verein in der üblichen Weise am 8. Juni im Schlüsselmühler Garten. Zur Aufnahme in den Verein hatten sich 9 Kameraden gemeldet, die vom Vorsitzer durch Handschlag auf die Satzungen verpflichtet wurden. Sodann machte der Vorsitzer Mitteilung von der Vorbesprechung, die für die Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers im Meyerschen Lokale stattgefunden hat. Man war der Ansicht, ein allgemeines Volksfest zu feiern. Der Kriegerverein wählte darauf als Vertreter für den zu bildenden Ausschuß die Kameraden Lehrer Berg, Hausbesitzer Hahn, Fleischermeister Olbeter, Lehrer Werner, Grenzamtsbeamten Kosidowski und Drogeriebesitzer Henkelmann. Der Vorsitzer erinnerte an die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen für den Landtag und bat die Kameraden, vollzählig zur Wahl zu erscheinen, damit keiner gewählt werde, der ein Gegner der monarchischen Staatsordnung sei. Die Monatsversammlung am 7. Juni fällt aus.

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 2. Mai. (Amtsausschußsitzungen.) Am Mittwoch Vormittag fand im Rathaussaale zu Podgorz eine Amtsausschußsitzung für den Nessauer Bezirk statt. Die Rechnung für 1912 schließt ab in Einnahme mit 1385,95 Mark, in Ausgabe mit 1350,55 Mark, Bestand 35,40 Mark. Der Etat für 1913 wird auf 1385 Mark festgesetzt. Durch Umlage sind aufzubringen 990,45 Mark. — Am Nachmittag fand eine Amtsausschußsitzung für den Bezirk Podgorz, umfassend die Ortschaften Piask, Rudak, Stewken, Czernewitz und Balkau, statt. Die Rechnung für 1912 schließt ab in Einnahme mit 3419,29 Mark, in Ausgabe mit 3246,37 Mark, Bestand 172,92 Mark. An Polizeistrafgeldern sind 507,60 Mark eingekommen. Der Etat für 1913 wurde auf 2930 Mark festgesetzt. Die Umlage bleibt die gleiche.

Aus dem Landkreise Thorn, 2. Mai. (Brückenbau bei Leibitsch. Bronzefund bei Neudorf.) Mit dem schon seit Jahren notwendigen Neubau der Brücke über die Drewenz bei Leibitsch sollte in diesem Jahre bestimmt begonnen werden. Pläne und Kostenanschläge waren ebenfalls fertig. In der vergangenen Woche weilte in Leibitsch eine Kommission, bestehend aus Sachverständigen und Vertretern beider Staaten, die die Drewenzbrücke zu gleichen Teilen zu unterhalten haben, um über den Neubau zu konferieren. Obwohl die alte Brücke baufällig und beim Befahren mit schweren Lastfuhrwerken lebensgefährlich ist, haben die Vertreter der russischen Regierung den Neubau doch abgelehnt. Für eine Ausbesserung wurden die Mittel bewilligt. In wenigen Wochen soll eine Pontonbrücke errichtet werden, sodaß dann mit den Reparaturen begonnen wird. Deutscherseits nahmen an den Verhandlungen teil: der Landrat des Kreises Thorn Dr. Kleemann und ein Vertreter der Regierung zu Marienwerder. — Ein wertvoller Bronzefund wurde auf dem Felde des Ziegeleibesitzers Grams in Neudorf gemacht. Beim Abräumen fanden die Ziegeleiarbeiter verzierte Urnen mit Knochenasche, eine Bronzeaxt und ein etwa ½ Meter langes Bronzeschwert. Leider ist auch hier wieder aus Unkenntnis das meiste des Fundes zerstört worden; die Scherben sind total vernichtet und das Schwert, in dem man Gold vermutete, zerbrochen. Die Bronzeaxt und den Griff des Bronzeschwertes erwarb das Thorner städtische Museum. Der Fund hat insofern eine große Bedeutung, als er der erste dieser Art ist und Zeugnis von der Bewohnbarkeit des Drewenzwinkels in der Bronzezeit ablegt.

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 4. Mai. (Einen seltenen Fund) machte am 1. Mai Herr Kaspar auf Gut Niedermühle; er fand nämlich in seinem Jagdbezirk eine lebendige Schildkröte. Der Finder will dieselbe an Naturfreunde verkaufen.

Marienwürmchen.

Marienwürmchen, setze dich
Auf meine Hand, auf meine Hand,
Ich tu' dir n chts zu Leide.
Es soll dir nichts zu Leid' geschehn,
Will nur deine bunten Flügel sehn,
Bunte Flügel, meine Freude.

Marienwürmchen, fliege weg,
Dein Häuschen brennt, die Kinder
So sehre, wie so sehre! schrei'n
Die böse Spinne spinnt sie ein,
Marienwürmchen, flieg hinein,
Deine Kinder schreien sehre.

Marienwürmchen, fliege hin
Zu Nachbars Kind, zu Nachbars Kind,
Sie tun dir nichts zu Leide!
Es soll dir da kein Leid geschehn,
Sie wollen deine bunten Flügel sehn,
Und grüß sie alle beide.

Volksmund.

Mannigfaltiges.

(Von Wilddieben erschossen.) Im Walde von Reckenroth bei Dietz an der Lahn stieß der Apotheker Siebert aus Wiesbaden in seinem Jagdrevier auf Wilddiebe. In dem Kampfe, der zwischen ihnen entstand, wurde der Apotheker erschossen. Die Leiche fand man vor einer Schutzhütte. Von den Tätern fehlt jede Spur.

(Die Maikäferplage) ist in verschiedenen Teilen Deutschlands, besonders in Brandenburg und in der Provinz Sachsen, aufgetreten. Die frühzeitige Wärme hat die Engerlinge sich üppig entwickeln lassen, sodaß an den Pfingstkäfern kein Mangel ist. Der Landmann und der Gärtner haben allerdings wenig Freude daran. In einigen ländlichen Schulen Brandenburgs wurde der Schulunterricht abgesagt, um die Kinder zum Maikäfersuchen zu verwenden.

(80 Morgen Fichtenwald verbrannt.) Bei Honnef im Distrikt Lyberg ist ein großer Waldbrand ausgebrochen. Das Feuer wurde durch Schüler einer Godesberger Schule verursacht, die im Walde abkochten. 80 Morgen Fichtenkulturen sind vernichtet worden.

(Schwere Explosion.) Bei einer Explosion auf der Zeche „Adolf v. Hansemann" in Essen a. d. Ruhr wurden zwei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Meta", Kapt. Schmidt, mit 400 Zentner Gütern, von Königsberg, sowie die Kähne der Schiffer F. Gajewski mit 4000 Ztr., J. Niemczykowski mit 3600 Ztr., J. Laszkowski mit 2500 Ztr., J. Binkowski mit 5000 Ztr. Kleie, sämtlich von Warschau, J. Polaszewski mit 2300 Ztr., S. Staszinski mit 800 Ztr. Kleie, beide von Plock. Abgefahren: Dampfer „Genitiv", Kapt. Wittstock, mit 800 Ztr. Mehl und 100 Ztr. Gütern, Dampfer „Weichsel", Kapt. Engelhardt, mit 400 Ztr. Gütern und 300 Ztr. Mehl, beide nach Danzig, sowie die Kähne der Schiffer J. Pietranik mit 4000 Zentner, Joh. Kotowski mit 3990 Ztr. Mehl, beide nach Danzig, A. Beyer mit 3000 Ztr., L. Demske mit 9000 Ztr. Zucker, beide nach Danzig. Außerdem S. Christow mit 3000 Zentner, J. Jakubjak mit 2500 Ztr., J. Staszinski mit 2500 Zentner, L. Manowski mit 3600 Ztr., L. Prengowski mit 300 Ztr., A. Malkowski mit 2100 Ztr., J. Lewandowski mit 4500 Ztr. Quebrachoholz, sämtlich von Danzig nach Warschau. L. Rudnicki mit 3640 Ztr., M. Rudnicki mit 3640 Ztr., A. Orlowski mit 1360 Ztr., A. Kisley mit 3000 Ztr. Kohlen, sämtlich von Danzig nach Plock.

Bromberg, 3. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen höher, weißer Weizen mind. 128 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 199 Mk., do. bunter und rot mind. 128 Pfund holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 195 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 182 Mark, do. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 160 Mk., do. mindestens 112 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., Roggen mindestens 122 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 160 Mk., do. mindestens 120 Pfund holl. wiegend, gut gesund, 157 Mk., do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 149 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 145—150 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 160—177 Mk., Kochware 185—205 Mark. — Hafer 140—160 Mk., guter Hafer zum Konsum 160—170 Mk., Hafer mit Geruch 135—138 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 3. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,60—9,67½. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7,60—7,70. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,75—19,87½. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 19,50—19,62½. Gem. Melis I mit Sack 19,00—19,12½. Stimmung: ruhig.

OPEL
Motor-Wagen-Fahrräder.
Man verlange Rüsselsheim a/M. Preisliste.
Fahrradvertreter: Ewald Peting, Thorn

Eine reizende Neuheit, welche die Kinder spielend Geschicklichkeit erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder Leser dieser Zeilen kostenfrei von Nestle's Kindermehl Gesellschaft, Berlin W 57. Es ist dies eine Ausschneidepuppe mit drei verschiedenen, allerliebsten Gewändern, womit die Kinder sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird auch eine Probedose des berühmten Kindermehles umsonst beigefügt.

Berliner Börse, 3. Mai 1913

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,8 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5 1/8 %.
Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap			
Dt. Rchs.Sch	a	4	99.20G
do. 1.4.15	a	4	99.00B
do. 1.5.16	a	4	99.00B
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	86.30G
do. do.	v	4	99.20b
do. do.	v	3	76.00bG
Pr.St.Schatz	d	4	98.90bG
do. 1.4.15	d	4	98.90bG
do. 1.5.16	a	4	98.90bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	86.40B
do. do.	v	3	76.00bG
do. do.	v	4	99.40b
do. Staff.A.	d	4	99.70bG
Bayer.Anl 18	e	4	98.10G
do. uk. 15	e	4	98.00G
do do.	v	3½	85.00bG
Brem.Anl.99	v	3½	84.90G
do. 96	d	3	87.75G
Cassel Ldkr.	c	3½	87.20G
Hambg.St.R.	b	3½	98.10G
do. 1907	d	4	98.10G
do.am. 1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	87.60b
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	73.60b
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	95.80B
do.	v	3½	85.90G
Kur-u.Neum.	d	4	96.60G
do.	v	3½	86.10b
Pommersch.	d	4	97.00G
do.	v	3½	85.90b
Posensche .	d	4	96.75G
do.	v	3½	85.90G
Preussische	d	4	96.10G
do.	v	3½	85.90G
Rhein-Westf	d	4	97.30G
do.	v	3½	85.90b
Sächsische .	d	4	—.—
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	95.80b
do	v	3½	85.90b
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	94.75G
do. do.	a	3½	84.00G
Pomm.Pr Anl	d	3½	86.80G
Posen. do.	a	4	95.25B
do. do.	a	3½	84.10G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	97.50B
do.XXII XXIII	d	3½	93.25B
XXIV-XXIX	v	3½	86.25G
do. IX XI XIX	a	3	82.50G
WstfPr15 16	v	4	97.00bG
do. IV	d	3½	92.75G
do. II III IV	d	3½	85.75bG
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona . . .	v	3½	90.75G
Barmen 01	c	3½	—.—
do.1903-18	b	4	96.25G
Berlin 04 II	a	4	98.00G
do. 82/98	v	3½	88.80bG
do. 1904 I	d	3½	88.70b
do.St Syn.99	a	4	95.40G
do.99,04,05	a	3½	83.70b
Breslau 91	v	3½	88.00G
Bromberg02	d	4	98.90G
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	97.50b
do. 07 uk.17	d	4	97.50G
do. 1908	a	4	97.50bG
do 95/99,02	v	3½	87.30G
Dssdf88/03	v	3½	85.30G
Elberf . 99	a	4	95.80b
Essen 1901	v	4	96.25G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln St A	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger .	d	3½	—.—
Hildesheim .	a	3½	—.—

Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	—.—
do. 1904	a	4	96.00G
Krot.00lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	88.30G
do.06 uk.11	a	4	97.30G
Mainz.07 16	c	4	95.75G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	95.60G
do.08ukv.18	a	4	96.30b
do. 94. 03	a	3½	85.00b
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Schöneb. 96	d	3½	90.00G
do. 07	d	4	96.30G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin0 409	d	3½	84.70b
Teltow.Kreis	d	4	94.90b
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	115.90G
do. do.	a	4½	—.—
do. do.	a	4	101.25G
do. do.	a	3½	98.00G
do. neue	a	4	95.60b
do. do.	a	3½	86.30G
do. do.	a	3	81.25G
Brdb.PfbAmt	a	4	97.00bG
DtPfb.Posen	a	4	98.20bG
Landsch.Ctr	a	3½	85.25b
Kur-u.Neum.	a	3½	90.70G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	86.25G
do. do.	d	4	96.00bG
Ostpreuss. .	a	4	95.40b
do.	a	3½	85.80G
do.	a	3	75.50G
Pommersch.	a	3½	86.40B
do.	a	3	76.25G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	—.—
do. XI-XVII	a	3½	88.70G
do. Lit. D	a	4	95.20B
do. Lit. A	a	3	78.25G
do. Lit. E	a	4	95.20B
do. Lit. B	a	3	78.25G
do. Lit. C.	a	3½	87.50G
Sächsische.	a	4	101.10G
do.	a	3½	86.25b
do.	a	3	—.—
do. neue	a	4	95.70b
Schles. altld	a	3½	87.25G
do.ldsch.L.A	a	4	97.00G
do. do. do.	a	3½	87.00G
do. do. do.	a	3	78.20G
Schl.Hlst.LC	a	4	94.40G
do. do. do.	a	3½	86.40b
Westf. Land	a	4	94.75B
do. do.	a	3½	85.60G
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	94.75B
Westpr. rit. I	a	3½	87.10G
do. IB	a	3½	87.10G
do. II	a	3½	86.75B
do. I	a	3	75.75G
do. II	a	3	75.75G
do. neuld.	a	4	94.60b
do. do.	a	3½	85.10G
do. do.	a	3	75.75G
HessLdH I-XI	a	3½	85.80G
do. XXIII	a	4	98.20G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	34.25b
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	195.00b
CölnMd.Pr.A	d	3½	137.25b
Hamb. 50T.L	3	3	174.25b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.00b
Oldenb40TL	2	3	127.50G
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	101.50bB
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	100.40b
do. 1000 P.	a	5	99.90b

Arg. 4000M.	c	4½	94.50b
do. 400 M.	c	4½	94.60b
do. ab 100L.	d	4½	102.00b
do Gs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	99.80b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	90.50G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.00G
do. Tients.-P	d	5	94.80b
do. v. 98	c	4½	90.90b
GrchA 81/84	a	1,6	59.60G
do.ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	90.75b
do.	—	4	—.—
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q1	5	96.40b
do. 4080M.	q1	5	96.80b
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	88.80b
do. Kronenr.	c	4	84.00b
do. einh.kv.R	v	4	—.—
do.Silb.-Rnt.	d	4½	—.—
do. 60r Lose	e	4	176.75b
do. 64r Lose	—	frs.	—.—
Portug. Anl.	a	3	—.—
Rumän. 03	f	5	99.80b
do. 89	a	4	89.75b
do. 90	a	4	91.40B
do. 91	a	4	88.00G
do. 94	a	4	87.80G
do. kleine96	e	4	87.90b
do. 1905	d	4	88.90b
Russ.k.A. 80	e	4	88.00b
do.GoldA. 89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.30bG
do. do. 05	a	4½	99.80bG
do. Staatsrt.	q2	4	93.25G
do.konv.Obl.	a	3,8	86.60G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	—.—
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	79.90bB
Span.Schdk	q1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	78.00bG
do. unifiz.03	c	4	86.20bG
do. do. 05	c	4	76.20G
Jo.Zoll-0.11	a	4	76.50bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	162.¼b
Ung. Goldrt.	a	4	84.60b
do.Kronenrt	f	4	81.25b
do. St.-Rt.10	c	4	81.25b
do. do. 97	a	3½	72.50G
Bucar.StA98	a	4½	93.90b
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes.	a	6	103.00b
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	98.70b
Lissab. St.A.	a	4	76.90b
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold .	e	5	97.50bB
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	85.10b
Finnl.Hyp.11	d	4½	91.50G
Jütl.Kr V.Obl	l	4	92.10G
Pest.Kom Pf.	b	4	87.10b
Posn.Pf3000	a	4½	90.40b
1000-100R	a	4½	90.60b
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K. I.II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	88.00bG
do. Genuss	—	frc.	89.00G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	126.50b
Bröltal.Eisb.	1	5	89.40G
Frkf.Güterb.	1	3	54.10b

Halb.-Blank.	1	3	96.50bG
Kgsb.Cranz.	4	7½	137.50G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Löb.-Büch.	1	8½	181.00b
Mckl.Fr Wilh	4	6	119.10G
Niederlaus.	4	3½	30.70G
Nordh.Wern.	4	3½	66.00G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
Oest Staatsb	1	7½	154.00b
Orient. Eisb.	1	7	173.50b
Raab Oedb.	1	1½	54.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	25.00bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	1	6	98.25B
Canada Pac.	1	10	238.25b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	163.00b
Schantung .	1	6	134.60b
West-Sizil.	1	3½	68.75bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	151.75G
Braunschw.	1	7	135.00B
Bresl. el.Str.	1	6	—.—
Danz. el.Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	110.75G
Elekt.Hochb.	1	5½	124.00bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	165.00b
do.Cass. do.	O	5	109.25bG
Hambrg. do.	1	10	172.00b
Hannov. Str.	1	0	64.75B
do. V.-A.	1	3½	76.75bG
Magdeb.Str.	1	9½	179.00b
Posener do.	1	9	166.00G
Stettiner do.	1	8½	—.—
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	10	123.00bG
Hmb.Am.Pck	1	10	143.70b
Hansa Dmpf.	1	20	306.25b
Nordd. Lloyd	1	7	118.50b
Schl.Dpf.Co.	1	7	73.25bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	—.—
do. Kr.-Pr.	a	3	71.80G
Oest.U.St.85	c	3	—.—
do. Gold	e	4	89.60G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	52.50bG
do. Obl. Gold	a	5	97.40b
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	—.—
MoscSml.ab	e	4	87.25bG
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	—.—
Iwang. Domb	a	4½	97.25G
Kursk-Kiew .	b	4	87.75b
Mosco-Kas.	a	4	85.75b
do.KiewWor.	d	4	85.50G
do. Rjäsan .	b	4	87.25b
do.WindRyb.	d	4	85.40bG
Podol.Eisnb.	e	4½	94.40bG
Rybinsk gar.	f	4	85.40G
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	85.90B
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	86.25G
Wladiks. 98	d	4	86.00b
An.Eis.2040	d	4½	93.25G
do. kleine	d	4½	93.25bG
do.Erg.-Netz	d	4½	93.25bG
do. kleine	d	4½	93.25bG
Macedon. B.	a	3	62.60b
North.PacBd	q1	4	—.—
do. do.	q2	3	66.90bB
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	73.30b
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	95.25G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	93.00B
XIII XIV u.19	v	4	95.00G
Brl KOb.lu18	v	4	97.00B
Bayr Hyp.uW	v	3½	88.00G

Br.Hann.X XI	v	3½	94.30bG
do. XVI-XXII	v	4	94.30bG
do. XXV	d	4	96.00bG
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	100.00B
do. do. kv.	d	4	94.25bG
doVII X XI XII	v	4	94.25bG
do.XXII XXIII	a	4	96.30bG
do. XIII u. 13	v	3½	89.00G
do.Km.Ob.III	a	4	97.50bG
Frkf.HPf.XIV	d	4	96.00G
Goth. GrdkrII	a	3½	116.00b
do. III IV	a	3½	100.80G
do. IX u. IXa	d	4	94.60bG
do. X u. XII	v	4	94.80G
do. XIV u. 16	d	4	95.30bG
do. XIX	e	4	96.25G
do. XI u. 13	d	3½	86.10G
Hamb.Hp.-B.	a	4	94.75bG
do. unk. 16	b	4	95.50bG
do. 611-650	d	4	96.50bG
Ho. S. 1-190	v	3½	86.50bG
dan B.III-VIII	a	4	95.00bG
do. IX X	d	4	95.00bG
do. XI XIII	d	4	95.50G
do. XIV u. 18	d	4	96.25G
do. XV u. 19	a	4	96.75G
do. XVI	a	4	97.00G
do. Kom.-Obl	a	4	97.50G
Mckl.Str.HPf	a	4	94.50G
do. do.	a	3½	85.50G
MnHpB VI VII	v	4	95.00bG
do. XII uk.17	a	4	95.40bG
do. konv.	v	3½	85.90G
do. Pr.-Pfdb.	2	4	135.00G
Nrdd.Gr XVII	d	4	95.50bG
do. XIX u. 22	a	4	96.60G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	113.25G
XIII XIV XVII	v	4	94.60bG
do. XIX	d	4	94.60bG
do. XXI	d	4	94.60bG
do. XXVIII	a	4	96.20G
do.XXIXu.22	d	4	97.00bB
do.XXIIIu.15	a	3½	89.60G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	95.10bG
do.99 01 03	a	4	95.00bG
do.v.06uk16	d	4	94.90bG
do.v.07uk17	a	4	94.90bG
do. v. 86, 89	v	3½	85.10bG
do. v. 94, 96	v	3½	85.10bG
do.v.84uk 13	a	3½	85.20G
do.K.-O.v.01	a	4	95.70G
Fr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	93.10G
do. do.	v	2,8	85.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.50G
do. do.	v	4	93.00B
do. uk. 1913	a	4	94.50bG
do. uk. 1914	v	4	95.00bG
do. uk. 1917	v	4	95.00bG
do. uk. 1919	v	4	95.10G
do.Komm.Ob	a	4	96.75G
do. do. 1909	a	4	97.00G
do. do. 1921	c	4	97.50G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	96.25G
do. do.	v	3½	92.75G
Pr.PfdbrXXII	a	4	94.80bG
do. XXV (14)	d	4	95.00bG
do XXVII(15)	d	4	95.00bG
XXVIII(17)	d	4	95.25bG
do.XXIX (19)	a	4	95.60bG
do.XXX XXXI	v	4	95.80bG
XXXII XXXIII	v	4	96.50bG
do. XXIII	d	3½	89.50G
do.XXVI (14)	d	3½	89.75G
do.XVII XVIII	v	3½	85.00bG
do. XXIV	a	3½	85.00bG
do.KlbOb.08	a	4	95.00G
do. do. 04	a	3½	93.60G
do.KO VI(17)	a	4	96.50bG
do. IX uk. 20	a	4	96.50bG
do. X uk. 21	d	4	97.25G
do. I	a	3½	86.00G
do. III uk. 12	d	3½	86.00G
do. V uk. 17	a	3½	89.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	85.80G
Rh.Hp.Wstf.ausl	v	4	95.00bG
do. XI u. 18	d	4	95.50G
do. XII u. 20	a	4	95.75bG
do. XIII u. 22	d	4	96.50G

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg.Elekt.G.	d	4	92.90bB
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	99.10bB
Bismarckh.2	a	*4	92.25G
Bochum.Bgw	a	*4	93.75G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	92.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	—.—
Donnersmkh	d	*3½	93.50G
Drtm Un. 100	d	*4½	96.50b
do. 100	a	4½	95.50G
do. u. 14 3	a	*4½	98.25b
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rocsm	d	*4½	90.50G
Gelsenk Bgw	d	*4	97.80G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	97.90bB
GörlMasch 3	a	4½	98.00bB
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100.10B
Kaliw.Aschrl	f	*4	96.30G
KnMarienh 5	a	*4½	100.10G
Krupp-Oblig	a	*4	98.00bG
Laurahütte .	a	*4	92.40bG
do.	c	*3½	86.60G
Leonh. Brnk.	a	4½	—.—
Ldw Löwe&C	d	4	100.00G
Mannesmr.5	a	4½	101.50G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	97.00B
ObschlEisb3	a	*4	93.25G
do. Eis.-Ind.	a	*4	89.00G
Patzenh.Br 3	v	*4	97.75B
Schalk.Gr99	a	*4	93.10G
Schulth.Br.5	a	*4	100.70G
Siem. El.B. 3	d	4½	99.25B
Siem.Halsk3	d	4	91.00G
SiemSchck3	a	4½	98.25G
ThielWnckl2	a	*4½	99.50G
SteauaRm.5	e	5	102.75G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	112.90b
Berg.Märk.B	1	7½	145.25b
Brl.Hand.Gs.	1	9½	160.60b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	110.00G
BraunschwB	1	6	112.50bG
do.Hann.Hyp	1	8½	166.00B
Bresl.Disk.B	1	6	98.25G
Com.uDisc.B	1	6	108.90b
Danz. Priv.B.	1	7½	125.00b
Darmst. Bk.	1	6½	—.—
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	126.25G
Dt. Ansiedlb.	1	8	132.00b
Deutsche Bk.	1	12½	244.90b
do.Effekt.Bk	1	6	113.00G
do.Hypoth.B.	1	8	146.00bG
do.Nation.B.	1	6½	112.25G
do. Uebers.	1	9	157.00G
Disc. Comm.	1	10	181.25b
DresdnerBk.	1	8½	149.00bG
Gotha Grdkr.	1	9	161.00B
do. Privatbk.	1	6	115.00G
Hamb Hyp.B.	1	9	176.25bB
Hannov Bank	1	7½	134.25G
Hildesh.Bnk.	1	9	163.00G
Königsb.VrB	1	7	125.50G
Landbank .	1	3	80.00G
Leipz.Crd.A.	1	8½	152.40bG
MärkischeB.	1	5	96.50G
Magdeb.B V.	1	6½	114.25bB
Mecklb.B.40	1	8	123.40B
Meining. Bk.	1	7	137.25b
Mitteld.Crdb	1	6½	114.60b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	115.60b
Nordd KredA	1	7	116.10G
do.GrundkrB	1	6	112.00G
Osnabrück.B	1	7½	125.00G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	118.75b
Preuss.BdKr	1	3	150.50G
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	185.40b
do.Hyp.A.-B.	1	6	111.00G
do.Pfdbr.-B.	1	8	148.25G
Reichsb.Ant.	1	6,85	131.50bG
Rh.Wstf Disc	1	7	118.50bG
Russ.B.f.aH.	1	10	152.25bG
Sächs. Bank	1	8	158.30G
SchaaffhBkv	1	5	113.60b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	235.00G
Brl.Kindl StP	O	16	253.10bG
Brl.Unionsb.	O	0	69.50G
Bock, kv.u.n.	O	6	104.10G
Böhm Brauh	O	5	124.00bG
Friedrichsh.	O	2	75.25G
Germania .	O	0	45.00G
Hilsebein. .	O	0	39.00bG
Königstadt .	O	4	82.00bG
LandréWssb	O	2½	86.50G
MünchBrauh	O	7	116.00G
Patzenhofer	O	14	238.50bG
PfefferLarg	O	10	188.00bG
Schöneb Sch	O	11	214.00G
Schultheiss	9	15	253.75bG
SpandauerB	O	5	112.50bG
Victoria . .	O	6	102.80bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	106.50G
BriegerSt.Br	9	5½	97.50b
Dortmunder	O	20	356.00G
do. Unionsbr	O	25	400.00G
do. Victoriab	O	6	114.50B
DssldHöfelb	O	10	156.50G
Germn. Drtm	O	9	139.50B
Glückauf . .	O	8	124.10bG
Herkul Cass.	O	9	154.60G
Holsten . .	O	14	194.90b
Hugger Pos.	O	8½	137.75B
Kiel.Schloss	O	5	105.80G
KönigB.Beck	O	9½	164.10G
Leipz Riebek	O	10	185.50bG
Lindbr.Unna	O	5	68.50G
Lindener . .	O	13	207.00G
LöwenbrDtm	O	10	180.25G
Oberschles.	1	5½	90.50B
Oppelner . .	O	1	56.00G
Paulshöhe .	O	4½	87.75B
Schlegel . .	O	10	159.50G
SchwabenBr	O	10	150.00B
Sinner . . .	1	14	234.00G
vTuchersch.	7	14	262.50bG
Wickl. Küpp.	N	7	115.10G
Accum.Fab	1	25	439.75b
A.G.f.Anilinf	1	23	453.00b
do.f Bauausf	1	5	83.50bG
AdlerCem.kv	1	6	108.00b
Adlerhütte .	1	13	192.25G
Adlerwerke .	N	30	445.00b
AlfeldGron.P	1	0	—.—
AllgBerlOmn	1	8	168.25bG
Anglo Cont.G	1	8	118.50B
Allg Elekt.Gs	7	14	239.40b
Anhalt. Kohl.	1	8	153.60G
do. V.-A.	1	6	112.50G
Annen. Guss	7	6	124.50bG
Aplerb. Bgb.	1	10	163.00G
Archimedes	7	7	128.00G
Arenbrg.Bgb	1	22	404.00bG
ArnsdorfPap	O	6	86.50bG
Aumetz-Frd.	7	12	175.00bG
Baer&St. M	1	30	434.00G
Bartz&Co Sp	1	10	157.00bG
Baug BNeust	—	frc.	42.00G
do.KaisWStr	O	1½	38.10b
BendixHolzb	5	3½	60.50G
Berg.Märk.I.	1	0	60.25G
Bergm. Elkt.	1	5	130.25bG
Brl.AnhMsch	1	9	—.—
do. Elekt.-W.	7	12	170.00bG
do. do.	7	4½	101.25G
do.Eispalast	1	0	5.40b
do.Gub.Hutf.	1	16	246.75bG
do.Hlz-Gmpt	1	7	92.00bG
do.Maschin.	7	14	235.10bG
do.SpedV.kv	1	10	156.60G
do. do. V.A.	1	9	137.50G
BertholdSch	1	15	255.00G
Berzelius Bw	1	10	143.00bG
Bismarckhtt	7	0	150.80bG
Bochum.Bgw	1	8	143.40b
do. Gussst	7	14	217.00b
BdgSchönhA	—	frc.	64.00G
Böhler & Co.	1	15	246.10b
Bösperd.Ww	7	4	85.25G
Brnschw.Khl	1	11	178.00G

Brschw. Jute	7	12	225.00bB
BredowZckf.	7	6	79.75G
Breitenb. Zm	1	0	77.00b
Brem. Wollk.	1	16	274.50B
Bresl.Spritf.	O	21	399.75b
Buderus Eis.	1	7	112.80bG
BuschWgVA.	O	19	285.25bG
Butzke Met.	1	7	108.50G
CartLoschw	7	25	410.00B
do. do.	7	15	225.10bG
CasselFedst	1	5	128.10bG
Charl. Wass.	O	12	202.00b
Chem. Fab. Buckau	1	12	169.50G
Griesh.El.	1	14	258.90b
MilchPos.	N	15	265.25G
Oranienb.	1	8	126.60G
Cöln-Müsen	7	0	49.50b
Cöln-NEss B	1	38	598.00B
ConcordBgb	1	23	341.00bG
do. Spinner.	1	7½	125.00G
Cont. Wassw	1	8	148.00G
Delmnh.Lin	1	28	334.00bG
Dessau. Gas	1	11	176.00b
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	128.00bB
do.Lux.Bw.V.	7	11	161.90bG
do.Nied.Tel.	1	6½	117.75bB
do. Oest.Bgw	1	11	254.00G
do.Uebs.El G	1	10	165.80bG
do.Asph.Ges	1	7	121.60bG
do. Gasglühl	7	25	475.00bG
do. Kabelwk.	1	8	130.00G
do. Schachtb	1	35	368.00bG
do.Spiegelgl	1	25	344.00bG
do. Waffenfb	1	32	569.50bG
do.Wasserw.	1	5	—.—
Dt. Eisenhdl.	1	8	120.50bG
Dinnendahl .	7	0	14.00G
Donnersmkh	1	23	329.25bG
Dör.& Lehrm	1	10	151.50G
Düsseld Wgg	7	13	211.00bG
do.Eis.u Drht	7	8½	134.50G
do. Maschin.	1	6	92.75G
Dynam Trust	5	10	179.50bG
Eckert M.F.	O	9	139.90b
Egest.Saline	1	13	173.00G
EintrachtBrk	1	27	498.00G
Eisenw.Kraft	1	12	195.90b
Elberf. Farb.	1	28	544.80b
do.Papierfb.	7	0	37.00B
Elekt. Dresd.	4	6	116.00bB
Engl. Wollw.	1	0	51.50bG
G.Ernst&Co.	1	0	17.75G
Eschw. Brgw.	7	8	214.00bB
Essen.Stink B	1	10	162.00b
Faç Eis.Mst	7	8½	138.75bG
Fein-Jute Sp	1	10	163.50G
Flnsb. Schiff	7	4	134.00bG
Fraust. Zuck	9	18	224.50G
Freund M.kv.	7	4	229.75bG
Frist.&Rssm	1	5	86.50bG
Geisw. Eis.	7	15	209.00b
Gelsenk. Bw.	1	10	184.00b
do. Gusstahl	8	5	102.50bG
Gg. Marienh.	7	5	96.00bG
do. Vorz.-A.	7	7	114.80b
Germania PZ	7	0	72.25G
Gs.f.el Untrn	1	10	158.80b
Gladb. Spinn	1	0	73.50G
GlasSchalke	1	22	250.75b
Görl. Eisenb.	7	6	239.00G
do. Maschin.	7	8	125.00bG
Greppin. Wk.	1	11	197.00b
A.GutmannM	1	8	116.50bB
Haberm.&G	1	7	101.75bG
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	32	395.50G
Hdlsg.f Grdb	1	4½	151.00G
Hst. Belleall.	1	6	101.50G
Hannov. Bau	1	0	48.50bG
do. Masch.	7	14	294.75b
Ha. b.WienG.	1	10	154.00bG
Harkort Brck	1	6	106.10G
do.Bw.St.-Pr	7	12½	173.00bG
Harpen.Bgb.	7	9	194.40b
Hartm.Msch.	7	5	144.25b
HasperEisen	7	12	171.00bG
HeinLehm.a.	1	10	140.00bG
HemmoorCm	1	7	125.00bG
Herbrand W.	O	9	156.10G
Hermannm.	1	7	189.10G

Höchst. Fbw.	1	30	644.75b
Hohenlohe W	4	11	171.00bG
HöschE.u.St.	1	22	318.50bG
HumboldMa.	7	8½	117.50B
Ilse Bergb.	1	24	434.50bG
JeserichVA.	1	6	102.50G
do. abg.	1	12	156.75G
Jessenitz K.	1	8	8.25G
Kahla Porz.	1	22½	336.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	145.25bG
KaplerMasch.	1	0	69.50G
Kattowitz.Bg	4	14	243.75bG
Kng.Wilh. kv.	1	18	259.50bG
do. do.Pr.-A.	1	23	338.00G
Kön.Marienh	1	0	88.00G
Königsborn .	1	18	261.50b
KönigszeltP.	7	11	179.00G
Gbr. Körting	1	8	124.50bG
Kruschw. Z.	7	22	302.25bG
Kyffhäuserh	1	13	138.50b
Lahmeyer E	4	5	130.00bB
Lauchhamm.	7	10	202.00bG
Laurahütte .	7	6	171.10b
Leonh. Brnk.	7	9	152.50G
Leykam Jos.	1	7	—.—
Linke Hoffm.	1	17	290.25bG
L. Löwe & Co.	1	18	327.00b
Lothr.E.dp.a	7	0	10.25G
do.do. St.Pr.	7	0	41.50G
Luck.&Steff.	1	7	100.00G
Lüneb. Wchs	7	9	131.00G
Luth. Brschw	7	0	79.00bG
Mannesmr.	7	13½	212.00bG
MarkWstf Bg	7	8	113.00G
Magdeb.Gas	1	6	100.90G
do. Bergw.	1	37	520.00B
Marie ks.Bg.	7	3	79.75B
MarienhKotz	4	8	104.50b
M.-F. Kappel	7	28	374.75b
MchWbLind.	1	30	343.00bB
Mix&Genest	1	0	61.50bG
MhleRüning.	7	30	322.00bG
Mühlh.Brgw.	1	11	170.50bG
NeptunSch.	1	4	80.00G
NeueBd.A.-G	1	0	79.25b
Niederl. Khl.	4	12	218.00bG
Nitritfabrik .	4	16	126.00G
Nordd. Eisw.	1	0	43.75G
do. Gummi .	1	3	78.00bG
do. Jute L. B.	1	6	106.00b
do.Wollkäm.	1	10	145.00bG
Obschl Eisb	1	6	103.75b
do.Eisenind.	1	3	83.10bG
do. Kokswrk.	1	15	208.00b
do.Prtl.Zem.	1	8	150.00G
Oppeln. Zm.	1	10	153.90B
Orenst.&Kop	1	14	204.50bG
Osnab. Kupf.	7	0	67.50G
Otavi-Minen	4	6	112.50G
Ottens.Eisen	7	6	89.00bG
Panz. Geld.	7	6	95.10G
Paukach M.	N	0	7.00G
Petersb.El.B	1	8	132.60bG
do. V.-A.	1	11	175.50G
Petrolw. V.A.	1	0	5.90b
Phönix Lit.L.	7	18	263.20b
Ravensb Sp	1	0	99.25G
Reichelt Met	1	15	210.50G
Rhein. Brnk.	4	9	174.00B
do. Metw.VA.	O	0	113.50b
do.Nass. Bw.	1	24	282.25b
do.Stahlwrk.	7	10	165.00bG
do.Wstf. Ind.	1	4	—.—
do. do. Klkw.	7	12	166.00bG
RiebeckMtw.	4	12	189.60bG
J. D. Riedel	1	12½	413.00b
Rombch Hütt	7	10	158.75b
Rosenth.Prz.	1	20	278.00b
Rositz. Brnk.	7	3	93.75b
do. Zucker	O	0	113.00G
Rothe Erde	7	0	18.00G
Rütgers Wk.	1	12½	187.50bG
SachsBöh Z	1	12	147.00G
Sangerh. M.	O	10	201.00bG
Sarotti . . .	7	10	145.00bG
Schering . .	1	12	222.80bG
Schl.el.uGas	1	10	202.00G
Schl.Prtl.Zm	1	9	142.50G
H.Schneider	1	7	153.50G
Schomburg .	O	10	249.00G

Schoening .	5	8	129.00bG
Schuckert El	8	8	149.90b
Siemens Gl.I	1	14	238.00b
Siem.&Hlsk.	8	12	221.00b
SiemensEl.B	O	6½	117.90b
Simonius Cll	1	6	103.50G
Spnn Renner	1	7	102.10G
SouthWst Afr	1	5	121.75b
SpritbankAG	O	23	436.50G
Stadtberg. H	7	4	119.00b
Stahl &Nölke	7	4	170.25bG
Stassf. Ch.F.	7	9	140.00G
Stett. Vulkan	1	6	150.00bG
Stöhr&Co Kg	1	12	166.00bB
StollwrckVA.	1	6	118.75G
Stolb.Zink-A	1	10	143.00bG
StralsSpielk	7	8	138.50G
Tecklenbrg	1	8	126.50G
Tel. Berliner	7	8	180.00bG
Teltow-Kan.	—	frc.	31.00G
Terra A.-G. .	6	0	95.00B
Tr. Grossch.	7	0	85.50G
do.N.Schönh	1	0	66.00B
do.N BotGart	—	frc.	90.00B
do BrlNrdost	1	0	189.50G
do.do. Südw.	—	frc.	970G
Teuton. Misb	1	7½	129.00G
Thale Eis StP	1	20	242.00bG
Fr. Thomée .	7	3	85.40B
Trachenb. Z.	7	12	131.75G
UnionBaug.	1	0	76.50G
U.d.Lind. Bv.	1	10	153.00G
Varzin. Pap	1	10	163.00B
V.Brl.Frkf.G.	1	9	130.25G
do.CölnRw.P	1	20	341.90b
do. Mörtel-W	1	0	84.00G
do. Metw.Hll.	O	11	149.25bG
do. Nickelw.	4	18	261.00bG
do.Zypen&W	7	12	182.40b
VictoriaFahr	O	7	99.80G
VogelTel.Dr.	O	13	177.00bG
Vogtl.Masch	7	30	483.75bG
Vorwohl.P.C.	1	18	222.50b
WandererF	O	27	421.50b
WerschWssf	4	11	168.00bG
Westeregln.	1	13	192.30bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	5	119.00G
Westf.Dr.Ind	7	9½	168.00B
do. Kupfer	7	8	105.50bG
do. Stahlw.	7	0	50.50b
do. Bd.A.G.	—	frc.	555.00bG
Wicking P.C.	1	5	98.50G
Wiel &Hrdtm	8	8	107.25G
WilkeGasom	4	6	96.75bG
Witt. Gussst.	7	12	201.90b
do. Stahlrhr.	7	0	175.50bG
Wrede Mälz.	9	4½	68.20G
ZechauKrb.	1	3	84.25G
ZeitzerMsch	7	20	315.50bG
Zellst Waldh	1	15	233.50bB
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	168.75bB
Brüss. u.A	8 T.	5	80.65B
Kopenhg.	8 T.	5½	112.00bB
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.465b
do. . .	8 T.	4½	20.435G
Madr. u.B.	14 T.	4½	74.85bB
Neuyork .	vista	—	4.20B
Paris . .	8 T.	4	81.25bB
Wien . .	8 T.	6	84.75b
Schweiz .	8 T.	5	80.95B
Stockhlm	10 T.	5½	112.05b
Ital Plätze	10 T.	6	79.20B
Petersbg.	8 T.	6	215.00b
Warsch. .	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.42b
20-Francs-Stücke .	16.235b
N.Russ.Gold p100R.	215.50b
Amerikan. Noten . .	4.195b
Engl. Banknoten 1L.	20.46b
Franz.Bankn. 100fr.	81.15b
Oest. Noten 100 Kr.	85.00b
Russ. Noten 100 R.	215.60b
do. Zoll-Kup. kl.	321.60b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Gute Schuhwaren billig!

Ein Pfingst-Geschenk erhält jeder Käufer.

Ein Beweis für meine große Leistungsfähigkeit ist die stets wachsende Zahl meiner Kunden.
Ich trete auch mit jedem **Ausverkauf** in einen erfolgreichen Wettbewerb. In meiner Abteilung **Gelegenheitskäufe**
gelangen die verschiedensten Waren

spottbillig zum Verkauf.

Ich biete an:

Damen-Halbschuh, Lackkappe	4.50	Herren-Zug- oder Schnürstiefel	4.50
Damen-Stiefel	4.90	Herren-Schnürstiefel, Lackkappe	6.50
Damen-Stiefel, Garantie für Haltbarkeit	6.75	Herren-Schnür- oder Zugstiefel, Garantie für Haltbarkeit	7.50

Beim Einkauf von 6 Mark an erhält **jeder Käufer** ein **Paar Pantoffel** gratis.

SCHUH-CENTRALE, Inhaber: Martin Jakob, Breitestrasse 25, neben der Rats-Apotheke.

Bekanntmachung.

Wir haben für die Zeit vom 19. bis 29. Mai d. Js. 2 Offiziere in der Nähe der Ulanenkaserne unterzubringen.

Die Offiziere haben Anspruch auf Morgenkost. Als Entschädigung werden 2,50 Mark für den Tag gewährt.

Hauseigentümer oder Einwohner, die Quartiere vorrätig haben, können sich bis zum **10. d. Mts.** in unserem Servisamte, Rathaus, Zimmer 19, melden.

Thorn den 5. Mai 1913.

Der Magistrat.

Königl. Oberförsterei Schirpitz

Am Freitag den 9. Mai 1913, von vormittags 9 Uhr ab, sollen im **Eisenhard**'schen Gasthause in Schirpitz aus den Schutzbezirken Schirpitz und Brand ca. 600 Stück Grubenholz von 2,5 Meter Länge und 24 bis 26 Zentimeter Zopfstärke (zu Schwellen geeignet), 200 Stangen 1., aus dem Schutzbezirk Bärenberg 53 Stück Bauholz, sowie aus dem ganzen Revier etwa 300 rm Kloben, 700 rm Knüppel und Reisigholz (Stangenhaufen) nach Vorrat und Begehr öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Thorner Bürger u. Hausbesitzer!

Prima-Referenzen

hat Kammerjäger **Schaer** aus **Thorn.**

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers, auch in der schwierigsten Lage, als Ratten, Mäuse, Schwaben, **Wanzen-Ausgasung,** gesetzlich geschützt, D. R.-G.-M.

Ein einzelnes Zimmer, Rauminhalt von 12 qm 7,50 M., bei 48 qm 12,50 M., bei 96 qm 18,50 M.

Bestellungen u. **Schaer** an die „Presse".

„Der **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

Frauenleiden

und chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. L." Aerztl. warm empfohlen. Fl. 95 Pf. **Anders & Co.,** Gerberstr. 33 und **M. Baralkiewicz,** Drogerie.

Stellenangebote

Gesucht zum 15. 5. oder 1. 6.

Wirtschafter

oder einfacher Inspektor für mittleres Gut, Provinz Posen, nicht unter 25 Jahren. Auf Wunsch Familienanschluß. Gehalt 400 Mk. pro Jahr.

Angebote unter **L. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Lehrling

stellt ein

„Olex"-Petroleum-Gesellschaft, Thorn-Mocker, Eichbergstr.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht.

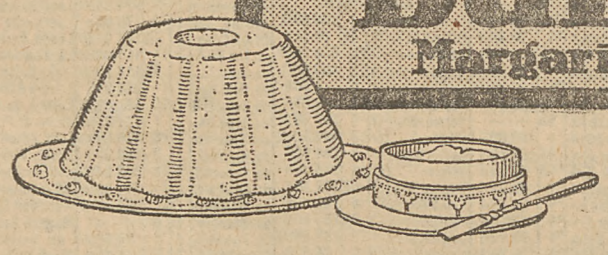
Adler-Drogerie, Mellienstr. 109.

Niederlage bei L. Dammann & Kordes, Thorn.

Cocosa

Feinste Pflanzen-Butter Margarine

Überall erhältlich!



Von höchstem Wohlgeschmack, wie Naturbutter!

Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Unverheirateter, nüchterner

Chauffeur,

guter Fahrer, für 10 24 Opelwagen sofort gesucht. Gelernter Schlosser mit Kenntnis der polnischen Sprache bevorzugt.

Bewerbung mit Gehaltsforderung sowie Zeugnisabschriften bei

A. Klauke, Wloclawek, Gouv. Warschau.

Tüchtigen

Laufburschen

sucht **J. Ressel & Co.**

Ordl. Laufbursche

sofort gesucht.

Gust. Ad. Schleh Nachfl., Breitestr. 27.

Eine jüngere

Kassiererin

mit schöner Handschrift wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

J. Ressel & Co.

Lehrmädchen,

polnisch sprechend, sucht

Gustav Grundmann.

Kuchen zum Backen

werden zu jeder Tageszeit angenommen, auf Wunsch **abgeholt** und **frei ins Haus** gebracht.

Thorner Brotfabrik,

G. m. b. H.

Tüchtige

Rock- und Damenschneider

stellt sofort für dauernd ein

B. Doliva.

Schlosserlehrlinge

stellt ein O. Marquardt, Schlossermeister, Mauerstr. 38.

Für mein Photographisches Atelier wird per bald ein junger Mann als

Lehrling

gesucht.

Atelier Bonath.

Suche von sofort 2 tüchtige

Aufkarrer.

H. Krüger, Ziegelermeister, Graumschen, Kreis Thorn.

---

1 saub., ältere Kinderfrau

sofort gesucht **Gerstenstr. 19, 1.**

Aufwartefrau

für den Vorm. gesucht Brückenstr. 8, pt.

---

1 Aufwartemädchen

für den ganzen Tag sucht

Frau Skok, Schillerstr. 12, 2 Tr.

Aufwärterin

sofort gesucht. **Gerberstr. 27, 3.**

Wer bauen will,

schütze seine Neubauten vor **Schwamm** und **Feuchtigkeit** durch unsere

Asphalt-Isolier-Platten.

Graudenzer Dachpappen-Fabrik, Graudenz.

Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinalseife,** à Stück 50 Pf. (15 % ig) und 1.50 M (35 % ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Crême** (à 50 u. 75 Pf. 2c.) nachstreichen. Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. In der Ratsapotheke, bei Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch-Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber, H. Claass und K. Stryczynski.

Ziehung 21. Mai.

Königsberger Pferde-**Lotterie**

3095 Gewinne, Wert M.

86510

9 Equipagen u. 46 Pferdegewinne

62500

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M., Port. und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt das Generaldebit: **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr. **Kant-Strasse 2.**

sowie hier in Zigarrengeschäften.

Würmol!

das viel geforderte Wurmmittel. **Schmeckt fein, wirkt ausgezeichnet!** à Beutel 30 Pf. **Adolf Majer,** Drogerie, Breitestr. 9; Schönsee: **Otto Mettner,** Zentral-Drogerie.

Wohnungsangebote.

Gt. m. Schlaf- u. Wohnzimmer sofort zu vermieten **Wilhelmplatz 6, pt., I.**

Möbl. Zimm. mit auch ohne Pension zu vermieten Elisabethstr. 10, 2.

Gutmöbl. Pt.-Vorderz., j. E., u. 2 Z. m. Küche zu verm. Gerechtestr. 33, pt.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer, 1. Et., vorn, vollst. sep., bill. z. verm. **C. Frisch,** Coppernikusstr. 19.

1—2 gut möbl. Zimmer zu vermieten **Strobandstr. 1.**

Möbl. Zimmer,

Heiligegeiststr. 11, 2. Etg., für 1 bis 2 Herren mit auch ohne Beköstigung von sofort zu vermieten. Zu erfragen im **Bürgerkeller.**

Möbliertes Zimmer

für 2 Herren zu verm. Kl. Marktstr. 7, pt.

Möbl. Offizierswohnung

von sof. zu vermieten Junkerstraße 6.

M. Pt.-Zim., f. E., z. verm. Araberstr. 5.

Zu vermieten vom 1. Juni oder später

hübsches, möbl. Balkonzimmer,

in freier Lage (Bromb. Vorst.), mit oder ohne Pens., an solid. Herrn oder Dame. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Möbl. Zimm. für 12 Mk. z. vermieten Brombergerstr. 27, Gartenhaus.

Brückenstr. 20, 1. Etg.,

von sofort zwei leere Vorderzimmer zu vermieten.

Wohnungen,

3 und 4 Zimmer, Entree, Balkon, Gas Bad sofort zu vermieten **Jablonski, Bergstraße 22a.**

Ein möbl. Vorderzimmer

mit separatem Eingang von sofort zu vermieten **Elisabethstr. 1, 2.**

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. v. sof. oder später zu vermieten **Parkstr. 18, 3, l.**

Möbl. Zimm., sep. Eing., u. 1 Schlafst. m. o. o. P. b. z. vm. Windstr. 5, 3.

Wohnung, 1. Etage,

6 Zimmer, sofort zu vermieten **Schillerstr., G. Heymann.**

Möbl. Zimm. j. b. z. verm. Bäckerstr. 6, pt.

Leibitscherstr. 27:

3-Zimmerwohnung, 1. Etage, Küche und Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, evtl. Burschengelaß von sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 2 Treppen, links

Ein möbl. Zimmer sof. od. später zu vermieten **Windstr. 5, 1.**

Wohnung,

7 Zimmer mit Gaseinrichtung, Balkon, Gartenbenutzung und Zubehör vermietet vom 1. April **R. Uebrick, Brombergerstraße 41.**

Friedrichstraße 8:

Hochherrschaftliche

Wohnung,

8 Zimmer und sehr reichlicher Zubehör, von sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Portier und **Brombergerstraße 50.**

Wilhelmstadt:

Eine 4- und eine 5-Zimmerwohnung, Albrechtstraße, zum 1. 4. 1913,

Bromberger Vorstadt:

5-Zimmer-Wohnung, 3. Etage, Bromberger- und Talstraße-Ecke, sofort zu vermieten. Näheres der Portier oder **Fritz Kaun, Culmer Chaussee 49,** Telephon 688.

Möbliertes Vorderzimmer,

Aussicht nach der Weichsel, von sofort zu vermieten **Bankstr. 2, 2.**

Offizierswohnung, schönste Lage, fein möbl., zu verm. Ecke Neustädt. Markt u. Gerechtestr. 1, r.

3- evtl. 4-Zimmerwohnungen,

mit und ohne Bad, billig von sofort zu vermieten.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Mellienstr. 129.

2 kleine Wohnungen,

11 u. 14 Mk., zu verm **Mellienstr. 89.**

Im Hause Mellienstr. 20 ist eine

Wohnung

von 4 Zimmern und eine

kleine Wohnung

von sofort zu vermieten. Zu erfragen **Grabenstraße 32.**

Ein geräumiger

Pferdestall und eine Zwei-Zimmerwohnung

(möbliert) preiswert von sofort zu vermieten **Hofstraße 7.**

Anfragen daselbst.

Roskwitalski, Hausbesitzer.

Nr. 104. Thorn, Dienstag den 6. Mai 1913. 31. Jahr.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die Bewertung des Geldes.

Vor einer Woche ist im Reichstage von einem radikalen Redner die Behauptung aufgestellt worden, der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen sei der Führer der Kriegspartei in Deutschland. **Bei uns gibt es keine Kriegspartei.** Wie der **Kronprinz denkt,** das hat er, wie schon mitgeteilt, in seinem Begleitwort zu einem neuen patriotischen Werk gesagt: Nur ein kriegstüchtiges Volk kann seine Mission erfüllen. Denn das Schwert selbst macht die Sache nicht allein, sondern der in Übung gestählte Arm, der es führt. Jeder einzelne von uns muß sich waffenfähig halten und auch innerlich vorbereitet sein auf die ernste große Stunde, da der Kaiser zu der Fahne ruft!" Das ist nicht kriegslustig gesprochen, sondern wie ein rechter Soldat, und daß **jeder waffenfähige Deutsche ein echter Soldat sein soll, das ist selbstverständlich.**

Der Kronprinz hat aber, wie bekannt, noch mehr gesagt, er hat über wirtschaftliche und soziale Entwicklung wahre Worte so knapp und treffend gesagt, wie sie nicht oft ausgesprochen werden. **Das Geld wird viel zu hoch bewertet;** wie es verdient wird, wird kaum noch gefragt, der Begriff für das, was anständig ist, droht verloren zu gehen. Wir haben in der Tat amerikanische Geldmacher-Tendenzen zum guten Teil nach Deutschland herüber bekommen und in uns aufgenommen, und ein wahres Glück ist es, daß der große Geldmarkt Berlin auch nicht entfernt den Einfluß in Deutschland hat, wie Paris in Frankreich. **Die ungesunde Sucht, durch Spekulationen schnell zu Reichtum zu kommen,** würde dann noch weit mehr ausgebreitet und das Risiko für unseren Nationalwohlstand noch größer sein. Man wird auch nicht in Abrede stellen können, daß die gesellschaftliche Einschätzung der einzelnen Familien nach dem Umfange ihres Bankdepots sehr bedeutenden Umfang gewonnen hat. Unter den sogenannten gesellschaftlichen Verpflichtungen, die mit einer großen Heckenschere beschnitten werden müßten, haben wer weiß wie viele Personen zu leiden.

In Gerichtsverhandlungen fällt so häufig das Wort, man habe sich vor gesellschaftlichen Verpflichtungen um andere Dinge, die doch viel wichtiger waren, nicht bekümmern können. **Nicht Lebenszerstreuungen schließen Pflichten in sich, sondern allein Lebensnotwendigkeiten.** Und wie kleinlich ist das von der Höhe des Geldsackes herab gesprochene Wort: „Das bin ich meinen Verhältnissen schuldig." Wie standen alle die Leute da, die Deutschland haben groß machen helfen? Keiner hat das Bestreben gekannt, schnell reich zu werden, und des ersten Kanzlers Wahlspruch lautete: „In serviendo patriae consumor." Im Dienste des Vaterlandes reibe ich mich auf. Der Chauvinismus steht dem Deutschen nicht, aber der Dollar-Snobismus noch weniger. Es ist bekannt, wie bei uns der Eifer, den produktiven Ständen anzugehören, immer knapper wird, das Spekulantentum wächst. Wenn nur alle Welt fragen wollte, wie das Geld verdient wird? Es würde anders bewertet werden.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

35. Sitzung vom 3. Mai, 1 Uhr.

Am Ministertische: Lentze.

Das Andenken des verstorbenen Mitglieds Frhrn. v. Köckritz ehrt das Haus durch Erheben von den Plätzen.

Nach einer Zuschrift an den Präsidenten hat die Regierung die Novelle zum Eisenbahngesetz zurückgezogen.

Das Ostmarkengesetz.

Nachdem am Freitag die allgemeine Besprechung beendet und Paragraph 1 angenommen worden ist, wird die Einzelberatung fortgesetzt.

Oberbürgermeister Mitzlaff-Bromberg: Ich bin der Regierung für die Einbringung der Vorlage dankbar. Die Stärkung des Deutschtums ist eine Staatsnotwendigkeit. Vergesse man aber neben der Ansiedlung deutscher Bauern auch die Stärkung des Deutschtums in den Städten nicht. Je mehr das Polentum wirtschaftlich erstarkt, umso lebhafter müssen wir auch die deutschen Kräfte stärken. Dabei verdient die im anderen Hause angenommene Resolution Viereck aufmerksame Beachtung. Insbesondere ist den Ansiedlungswünschen des städtischen Mittelstandes entgegen zu kommen, die Beschaffung von Hypotheken den städtischen Hausbesitzern zu erleichtern und das fachliche Können des deutschen Gewerbes zu erweitern. (Beifall.)

Graf Oppersdorf: Das angesehene Mitglied, Exzellenz von Studt, hat mir vorgeworfen, ich habe für das polnische Arsenal neue Waffen geliefert. In Wahrheit hat doch gerade das Enteignungsgesetz den Polen Waffen in die Hand gedrückt. Herr v. Studt sah in meiner Rede geradezu eine provocatio ad agendum. Da bedaure ich außerordentlich, daß mir nicht der Humor des Grafen Mirbach zur Verfügung steht. (Heiterkeit.) Die Polenfrage ist die wichtigste innerpreußische Frage; da muß hier jede falsche Politik doppelt unheilvoll sein. Herr v. Selchow meint, die Menge folgt kopflos dem Priester. Aber der Priester stammt doch aus dem Volk, lebt im Volk, lebt für das Volk. Zudem machen wir eine Aera der Radikalisierung durch, und bald kommt vielleicht die Zeit, da das Volk zwar auch noch kopflos folgt, aber nicht mehr dem Priester. Bald leben nur noch die Agitatoren und die Pazefikatoren fehlen; alles schürt und niemand löscht. Heil kommt nur von einer Milderung der Gegensätze.

Staatsminister Dr. v. Studt: Ich halte meine gestrigen Bemerkungen aufrecht.

Herr v. Selchow: Ich habe gestern nicht gesagt, daß die Menge dem Priester kopflos folgt, sondern mehr, als die Regierung weiß, kopflos folgt.

Die Einzelbestimmungen werden genehmigt. In der Gesamtabstimmung wird die Vorlage mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Nach Erledigung einer Übersicht über die Ausbildung von Jugendpflegern — Berichterstatter ist Frhr. v. Bissing — wird die Novelle zu den rheinischen Zusammenlegungs- und Gemeinheitsteilungsgesetzen gemäß dem Antrag des Berichterstatters Dr. Graf v. Wedel-Gödens angenommen.

Die Vorlage zur Förderung der Landeskultur und **inneren Kolonisation** beantragt Dr. Graf v. Wedel-Gödens gleichfalls unverändert anzunehmen.

Fürst Knyphausen: Als Ostfriese begrüße ich den Entwurf mit besonderer Genugtuung. Bedeutung beansprucht die Aufgabe, unsere Fleischproduktion zu vermehren. Es fragt sich nur, ob für die neuentstehenden Weideflächen genug Vieh zur Verfügung steht. Das beste ist, Urbarmachung und Besiedlung miteinander zu verbinden. Bei der Besiedlung des neugeschaffenen Weidebodens muß jede Spielart des landwirtschaftlichen Kleinbetriebs berücksichtigt werden.

Unterstaatssekretär Küster: Die Urbarmachung der Moore in Privatbesitz schreitet zu langsam vorwärts. Der Staat wird schneller kultivieren. 25 Hektar liegen bereits fertig vor. Dieses Stück soll indes nicht abgegeben werden; es bleibt als Musterstück liegen. Aber im nächsten Jahre werden wir bereits Boden abgeben können. Natürlich sorgen wir auch dafür, daß bei der Beschaffung von Vieh für das Weideland keine Seuchen eingeschleppt werden.

Die Erörterung schließt. In der Einzelberatung wendet sich

Fürst zu Salm-Salm gegen die Anschauung, der Großgrundbesitz sei zur Produktion von Vieh weniger geeignet als der Kleinbesitz. Ich befinde mich hier auffälligerweise im Einverständnis mit dem Abg. Leinert.

Minister Dr. Lentze: Die Regierung denkt nicht daran, alle großen Güter zu zerschlagen. Sie will nur überall die rechte Mischung von Groß-, Mittel- und Kleinbesitz. Es mag schon sein, daß der Großbetrieb qualitativ besseres Vieh liefert. Aber mehr liefert der Kleinbetrieb. Bei der Zunahme des Volkes ist die innere Kolonisation eine Notwendigkeit. (Beifall.)

Graf Rantzau: Die innere Kolonisation ist für viele ein Schlagwerk. Wir Großgrundbesitzer sind Freunde der inneren Kolonisation. Ein Großgrundbesitz, der nicht wirtschaftlich betrieben wird, mag ruhig aufgeteilt werden. Aber ein Großgrundbesitz, der wirtschaftlich betrieben wird, ist nach wie vor berechtigt.

Die Vorlage gelangt zur Annahme, ebenso die Resolution Fürst Knyphausen über die sofortige Abgabe von kultiviertem Land.

Das Eisenbahnanleihegesetz.

Berichterstatter Graf v. Arnim-Boitzenburg empfiehlt Annahme der Vorlage und zweier Resolutionen, nach denen die geplante Umgehungsbahn von Arnsdorf nach Neuhof möglichst im Norden der Stadt Liegnitz herumgeführt und bei Ausführung der Strecke auf das städtebauliche Interesse der Stadt Liegnitz besondere Rücksicht genommen werden soll.

Oberbürgermeister Wilms-Posen: Eisenbahnverträge mit anderen Staaten über Linienführung usw. sollten so abgeschlossen werden, daß eine spätere Übernahme durch das Reichs ausgeschlossen ist. Der Osten ist diesmal im Entwurf schlecht weggekommen. Über den Wert der Frauenabteile gehen die Ansichten auseinander. Die Schaffner sollten berechtigt sein, leere Frauenabteile den sonstigen Reisenden zugängig zu machen.

Minister v. Breitenbach: Bezüglich der Umwandlung bestimmter Abteilarten in andere empfiehlt es sich nicht, dem Personal zu große Vollmacht zu geben.

Die allgemeine Erörterung schließt. In der Einzelberatung tritt

Oberbürgermeister Charbonnier-Liegnitz tritt für die Resolution der Kommission ein mit der gleichzeitigen Bitte, die Liegnitzer Bahnhofsverhältnisse hinsichtlich ihrer Erweiterungsmöglichkeit und modernen Ausgestaltung durch besonderes Wohlwollen auszugleichen. Die in Aussicht genommene Linienführung der Umgehungsbahn hat in unserer Stadt geradezu eine Panik wachgerufen, weil sie das südliche Villenviertel durchschneiden soll. Es widerspricht doch dem Wesen einer Umgehungsbahn, die Entwicklungsmöglichkeit bevorzugter Stadtteile zu unterbrechen.

Minister v. Breitenbach: Der Resolution der Kommission kann ich zustimmen. Wenn der Vorredner aus ihr aber auch noch das Wort „möglichst" herausstreichen will, kann ich ihr nicht mehr zustimmen. Das nördliche Projekt wird wohl ausführbar sein; ich kann es aber noch nicht bestimmt aussprechen. Übrigens handelt es sich nicht um eine bloße Umgehungsbahn. Der Bahnhof Liegnitz ist dem Verkehr noch lange Jahre gewachsen.

Herr v. Herzberg: Für Pommern bringt der Entwurf leider keine neue Linie.

Minister v. Breitenbach: Im nächsten Jahre wird der Vorredner wohl mehr zufrieden sein.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Schließlich wird noch eine Petition um Herstellung einer auch für den Fußgänger- und Fuhrwerksverkehr benutzbaren Eisenbahnbrücken-Verbindung zwischen Neu-Vorpommern und der Insel Rügen als Material überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Montag 1 Uhr: Berliner Elektrisierungsvorlage, kleine Entwürfe. Schluß 5.15 Uhr.

Internationale Baufach-Ausstellung.

Leipzig, 4. Mai.

In Gegenwart des Königs von Sachsen und zahlreicher Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden ist hier in einem feierlichen Festakt die internationale Baufach-Ausstellung eröffnet worden. Wenngleich sie das Schicksal aller Ausstellungen teilt, nämlich noch nicht ganz fertig zu sein, so ist der Gesamteindruck bei einem flüchtigen Durchwandern doch der, daß hier auf historischer Stätte ein Werk erstanden ist, das von neuem berufen ist, den Ruhm deutscher Arbeit und Tüchtigkeit weit in die Lande zu tragen. — Die Vorarbeiten zu der Ausstellung haben schon seit geraumer Zeit eingesetzt. Das ausführende Komitee war sich bewußt, daß nur bei intensiver Vorarbeit auf einem so eigenartigen Gebiete etwas wirklich Wertvolles geschaffen werden konnte. So haben denn auch die Verhandlungen wegen der Beteiligung fremder Staaten an der Ausstellung schon seit Jahren eingesetzt. Es verdient außerdem anerkennend hervorgehoben zu werden, daß die Ausstellungsleitung nicht in die schlechte Methode verschiedener Vorgängerinnen verfallen ist und durch eine übel angebrachte und plumpe Reklame die Idee von vornherein den interessierten künstlerischen Kreisen verleidete. Die publizistischen Vorarbeiten tragen durchaus einen äußerst vornehmen Charakter und man kann mit Befriedigung konstatieren, daß sie den beabsichtigten Erfolg in vollem Umfange erzielt haben. Die besten Namen auf bautechnischem und Architektur-künstlerischem Gebiete haben sich zusammengetan, um zunächst einmal feste Grundlinien für das Unternehmen zu schaffen. Bereits vor 1½ Jahren taten sich Männer, wie Bamrat Enke, Oberbaurat Falian, Professor Dr. Graul, Gartendirektor Hampel, Stadtbauinspektor Strobel, Oberbaurat Tollert und Geh. Baurat Wiechel zusammen, um in einem prägnanten Entwurfe die Ziele und Absichten der Schöpfer des Planes festzulegen. Nach dem Programm hatte sich die Bau-Ausstellung die Aufgabe gestellt, ein klares Bild des gesamten Bau- und Wohnwesens in seiner wissenschaftlich-künstlerischen wie sozialen und wirtschaftlichen Bedeutung in weitesten Volkskreisen vor Augen zu führen. Der gewaltige Stoff sollte in wohlgeordneter und übersichtiger Gliederung derart

Danziger Brief.

(Nachdruck verboten.)

5. Mai 1913.

Man kann Thorn und den Thorner Reiterverein mit vollem Recht zu dem großartigen Verlauf des vergangenen Rennens beglückwünschen: es war eine sportliche Darbietung allerersten Ranges, und das Wetter so frühlingsmäßig, wie man es sich besser kaum wünschen durfte. Mit Bedauern suchen nachträglich hiesige Sportleute ihr Fernbleiben vom Lissomitzer Rasen zu entschuldigen, sie hätten bei dem frühzeitigen Termin und bei der damals herrschenden unsicheren Witterung das Lohnende einer Beteiligung in Thorn nicht ahnen können. Wie Danzig, glänzten am letzten Sonntag auch die Garnisonen Deutsch Eylau, Rosenberg, Riesenburg und Graudenz durch Abwesenheit. Wie ich feststellen konnte, hängt das aber nicht mit einer kleinlichen Vergeltung für gewisse unliebsame Vorfälle in der vorjährigen Thorner Rennkampagne zusammen, die man allerdings in hiesigen Sportkreisen als höchst überflüssig und darum bedauerlich heute noch verurteilt! In Danzig lagen jedenfalls in erster Linie dienstliche Hindernisse für eine Beteiligung der Leibhusarenbrigade vor. Ihre Herren hoffen, daß im Interesse der alten Anziehungskraft der Thorner Rennen Brüskierungen künftig unterbleiben. Trotzdem kann der Thorner Reiterverein das stolze Bewußtsein haben, daß auch so Thorn an der Spitze marschiert; zu dem Graudenzer Rennen am 18. d. Mts. sind insgesamt erst 87, zum Pfingstrennen in Danzig-Zoppot gegen 100 Pferde genannt.

Je weiter wir in den diesmal besonders schönen Lenz eintreten, desto mehr wächst die Zahl sportlicher Veranstaltungen. Der Sonntag bescherte uns auf dem kleinen Exerzierplatz ein äußerst spannendes Fußball-Städtespiel zwischen Danzig einerseits und Königsberg und Stolp andererseits. Zoppot rüstet auch schon allmählich zu seiner großen Sportwoche; da kommt es denn seinem Geldbeutel sehr gelegen, daß das Kammergericht die Berufung der Parseval-Luftschiffgesellschaft gegen das erstinstanzliche Urteil im Prozesse gegen die Stadt Zoppot auf Zahlung von 20 000 Mark für die 1911 erfolgte Anwesenheit des P. L. 9 zur Sportwoche zurückwies, weil die Gesellschaft damals die kontraktlich vorgesehenen Passagierfahrten nicht einmal mit den Ehrengästen zu erledigen vermochte, und weil sie es unterlassen hatte, durch einen leitenden Ingenieur die örtlichen Verhältnisse prüfen zu lassen.

Demnächst wird übrigens wieder ein lenkbares Luftschiff über Danzig erscheinen: die Generalinspektion der Verkehrstruppen verfügte nämlich, daß das Militärluftschiff Schütte-Lanz auf der Fahrt von Biesdorf nach seinem neuen Bestimmungshafen Königsberg auf dem großen Exerzierplatz eine Zwischenlandung vornehmen solle. Auch Elbing steht eine aeronautische Überraschung bevor: es wird Fliegerstation. Ein Vertreter des Kriegsministeriums und ein Fliegeroffizier erkundeten bereits größere Geländeflächen hinter dem Staatsbahnhof und bei Schillingsbrücke.

Die zunehmende Verbreitung des Sports zeitigt leider erhebliche Unglücksfälle, namentlich — worüber in Thorn ebenfalls geklagt wird — im Automobilverkehr. Die Danziger begrüßten daher eine Verfügung unseres Regierungspräsidenten als sehr willkommen, weil sie eine Reihe beliebter Fahrwege im Olivaer Forste Kraftfahrzeugen sperrte. In einer der letzten Nächte erlitten die Insassen einer Autodroschke auf ihrer Rückfahrt von dem Vorort Brösen einen sehr schweren Unfall, der mit dem neulich in Berlin berüchtigt gewordenen Ähnlichkeit aufweist. In tollster Fahrt in mitternächtlicher Stunde sauste die Droschke in der Nähe von Brösen gegen einen Prellstein und gleich darauf gegen einen Mast der elektrischen Straßenbahn. Der Chauffeur wurde verhältnismäßig leicht verletzt, die beiden Insassen aber so schwer, daß sie ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußten. Der eine Herr konnte zwei Tage später entlassen werden, nachdem ihm seine klaffenden Kopfwunden vernäht waren; der andere liegt noch immer dort, ohne das Bewußtsein vollständig wiedererlangt zu haben.

Friedlicher und schiedlicher nach altväterlicher Weise geht es schon bei den Wanderungen auf Schusters Rappen zu, für welche, Gott sei Dank, das Interesse unserer Jugend nicht geschwunden ist. Was kann es auch schöneres geben, als sorgenfrei mit leichtem Sinn und Marschgepäck Wald und Flur zu durchstreifen und sich der herrlichen Frühlingsnatur zu erfreuen? — Am Sonntag benutzten nach Angabe der Verkehrsinspektion etwa 19, am Himmelfahrtstage sogar gegen 22 Tausend die Vorortstrecken der Eisenbahn, um von den näheren oder weiteren Ausflugspunkten ihre Fußwanderungen anzutreten. 5 Uhr morgens am Himmelfahrtstage, erzählte mir ein Bekannter, herrschte auf dem Langenmarkt schon ein förmlicher Kampf um Plätze in der elektrischen Straßenbahn nach Oliva; und die stattliche Zahl von Extrawagen im Laufe der späteren Stunden belehrte selbst die Fernstehenden, daß der Andrang der ins Freie eilenden Menge eher noch gewachsen war! Die Ausflugslust in die Umgebung der Städte am Himmelfahrtstage, der diesmal durch die Walpurgisnacht eingeleitet wurde, soll auf einen altdeutschen Brauch zurückzuführen sein, Kräuter in ihrer Jugendkraft zu suchen. Besonders galt es dem Pflücken der Blüten des Aronstabes in feuchtschattigen Wäldern, aus deren Aussehen im ersten Frühling man den Ausfall der künftigen Ernte weissagen zu können glaubte. Aus der nackten roten Spitze der Blütenkolben prophezeite man die Menge der Körner, aus ihren Fransen die Menge des Heues, aus den Punkten auf die Obsternte, aus den Perlenreihen der weiblichen Blüten auf den Segen an Wein.

Leider stand der schöne Feiertag auch noch im Zeichen eines „Weltfeiertagsumzuges". Auf dem Heumarkt — angesichts des Kaiser Wilhelm-Denkmals! — sammelte sich das „Volk"; die waschechtesten Genossen ließen das Rot in Form einer Krawatte zum Westenausschnitt heraushängen, andere den Zipfel eines rotseidenen Taschentuches aus der Rocktasche, oder eine bei einer Blumen verkaufenden „Proletarierin" erstandene rote Tulpe oder Nelke aus dem Knopfloch. Nicht minder zeigte die holde Weiblichkeit ihre rrrevolutionäre Betätigung durch reichliches und grelles „Rrrot" an Hut und Kleidung. — Wenn das übrigens die ganze rote Arbeiterschaft von Danzig war, was man in dem zu drei „Arbeiterbataillonen" formierten Zuge sah, dann gibt das zu denken! Mit Weib und Kind, mit Radfahrern und Musikern bewegte sich der Zug durch die Hundegasse über Langgarten und Breitenbachbrücke nach Heubude. Dort hielt „Genosse" Gehl eine Ansprache, Lieder des Gesangvereins folgten, dann vergnügten sich die Massen nach eigenem Gefallen. Im ganzen sollen mit Frauen und Kindern 7000 Teilnehmer gezählt sein.

Die rege Bautätigkeit hält in Danzig wei-

vorgeführt werden, daß sich die weitverzweigte Bauindustrie um wissenschaftliche Mittelpunkte gruppiert, um Zeugnis abzulegen von ihrer hohen, aus der Wechselwirkung von Theorie und Praxis hervorgegangenen Entwicklung. In zahlreichen wissenschaftlichen und industriellen Fachgruppen sollten hervorragende Gelehrte und Fachleute tätig sein, um eine sachgemäße und würdige Ausstellung in die Wege zu leiten. Eingehende Berücksichtigung sollte auch das technische Bildungswesen erfahren, dessen eigenartige Entwicklung in den einzelnen Kulturstaaten das höchste Interesse verdient. Neben einer Sonderausstellung von Plänen und Modellen über die Fortschritte der technischen Hochschulen sollte ein weites Feld auch der Statistik eingeräumt werden, dieser auch im Bauwesen so unentbehrlichen Wissenschaft, die nicht nur zur Beurteilung aller Rentabilitätsfragen, sondern auch für die Erkenntnis sozialer Schäden im Wohnungswesen ein überaus wertvolles und reichliches Material gesammelt hat. Schließlich beabsichtigte die Bauausstellung zur Lösung wichtiger Zeitfragen beizutragen, wie beispielsweise zu der viel umstrittenen, für Baubehörden wie Bauunternehmer und Baugewerbe gleich wichtigen Frägen der Ausschreibung und Vergebung von Bauten. Endlich war noch in Aussicht genommen, das Bauwesen in seiner geschichtlichen Entwicklung zu behandeln und in geeigneten Fällen ethnologische Parallelen zu ziehen. — Man sieht, das Programm der Ausstellung war etwas reichlich weit bemessen. Man kann aber sagen, wenn auch mit einigen Einschränkungen, daß es in den Grundzügen wenigstens in durchaus glücklicher Weise zur Durchführung gelangt ist. Überflüssig zu sagen, daß sich unter den Ausstellungsgegenständen auch viel Dinge befinden, die mit dem Bauwesen nur in sehr loser Verbindung stehen, alles in allem aber ist der Charakter einer wissenschaftlichen und künstlerischen Fachausstellung durchaus gewahrt.

Zu dem feierlichen Eröffnungsakt traf der König Friedrich August, der das Protektorat der Ausstellung übernommen hat, im Extrazuge von Dresden her ein. In seiner Begleitung befanden sich Prinz Friedrich Christian von Sachsen, Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen und Prinzessin Mathilde. Vom sächsischen Staatsministerium waren erschienen Kriegsminister Generaloberst Freiherr v. Hausen, Kultusminister Dr. Beckh, Minister des Innern Graf Vitzthum von Eckstädt, Finanzminister v. Seidewitz und Justizminister Nr. Nagel. Der König und die Prinzen erschienen mit reichem Gefolge und setzten vom Bahnhof aus in offenen Wagen unter jubelnden Zurufen der Bevölkerung die Fahrt nach der Ausstellung fort. Der Präsident des Ausstellungskomitees begrüßte den hohen Protektor, während die Glocken von der Kirche des in der Ausstellung aufgebauten Bauerndorfes läuteten. In seiner Begrüßungsansprache wies Oberbaurat Falian darauf hin, daß die erste Ausstellung auf deutschem Boden eigentlich durch den Unterdrücker Napoleon I. ins Leben gerufen worden sei, und zwar in Düsseldorf, wo damals die ersten Anfänge der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie zu sprießen begannen. Später war es der Nationalökonom Friedrich List, der den Gedanken einer deutschen Ausstellung in der alten Meß- und Handelsstadt Leipzig erwog. Seine Idee habe nach langen Jahren Auferstehung feiern können, und es sei mit Dank zu begrüßen, daß gerade das bundesfreundliche Österreich durch eine reiche Beschickung den Gedanken der internationalen Baufach-Ausstellung habe verwirklichen helfen. In diesem Sinne feierte der Redner die Leipziger Ausstellung als glückliche Nachfolgerin der Dresdener internationalen Hygiene-Ausstellung vom Jahre 1911. Weiter ging der Redner auf die einzelnen Abteilungen der Ausstellung ein und betonte, daß dem jüngsten Kinde der Ingenieurkunst, dem Eisenbeton, der Vereinigung von Stein und Eisen ein großer Raum eingeräumt worden sei. Große Aufmerksamkeit habe auch die Gruppe „Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung“ gefunden. Hier trete als Hauptaussteller das Reichsversicherungsamt auf. Das Wohnwesen trete am eindruckvollsten in einer bewohnten Kleinhaussiedlung vor Augen. Ein stimmungsvolles Bild alter Städtebaukunst biete die Sonderausstellung „Alt-Leipzig“, die die Wohnstätten aus der historischen Zeit der Befreiungskriege vor die Augen stelle. Interessante Momente weise auch die Dorfanlage mit ihrer vorbildlichen Friedhofsanlage auf, die auch in wirtschaftlicher Beziehung wertvolle Fingerzeige zur Rentabilitätsverbesserung der Landwirtschaft biete. Der Redner dankte zum Schluß allen interessierten Persönlichkeiten für die im Interesse der Ausstellung gebrachten Opfer, namentlich den Staats- und Stadtverwaltungen des In- und Auslandes, den Herren des Ausstellungs-Komitees, der deutschen Tagespresse, den bauausführenden Architekten, Ingenieuren und Arbeitern und schloß mit einem Hoch auf den Protektor König Friedrich August. — Im Namen des Königs erklärte dann Kreisamtmann v. Burgsdorff die internationale Baufach-Ausstellung für eröffnet. — Der König machte dann mit seiner Begleitung einen Rundgang durch die Ausstellung, wobei er sich verschiedene Persönlichkeiten vorstellen ließ. — Unterbrochen wurde die Besichtigung durch ein Frühstück im Hauptrestaurant, worauf der Monarch noch die Bauten des Bauerndorfes in Augenschein nahm.

Der Besuch der Ausstellung war schon ein überaus großer. Auch in finanzieller Beziehung darf man dem Unternehmen ein günstiges Prognostikum stellen, denn der Vertrieb der Dauerkarten hat bereits in unerwarteter Weise eingesetzt. — Auch die Vergnügungsstätten der Ausstellung, die überaus originelle Ideen aufweisen und deren noch später gedacht werden soll, waren am Eröffnungstage stark besucht. — Der Auftakt der Ausstellung kann somit als äußerst gelungen bezeichnet werden.

Präsident Dr. Josef Unger †.

Der ehemalige österreichische Minister und Präsident des obersten Gerichtshofes Dr. Josef Unger ist in dem hohen Alter von 85 Jahren in Wien gestorben. Wie ein Sang aus vergangenen Zeiten klingt sein Name zu unserer jetzt lebenden Generation herüber, da er, im Jahre 1871 in das Ministerium Auersperg berufen, vermöge seiner glänzenden, hinreißenden Beredsamkeit sich den Beinamen des „Sprechministers“ errang. Vordem war Unger als feinsinniger, großer Jurist bekannt geworden und hat als Professor der Jurisprudenz anregend und befruchtend auf das ganze Rechtsleben Österreichs eingewirkt. Als im Jahre 1881 der neugeschaffene österreichische Reichsgerichtshof ins Leben gerufen wurde, konnte man keine glücklichere Wahl treffen, als Unger zum Präsidenten dieses Gerichtshofes zu ernennen. Über drei Jahrzehnte hat er in dieser hohen Stellung gewirkt und daneben noch zahlreiche Abhandlungen wissenschaftlicher und gesetzgeberischer Art veröffentlicht.

Rennen zu Gnesen.

Die vom Gnesener Rennverein am gestrigen Sonntag auf dem Rennplatze in Dalki veranstalteten Rennen waren vom schönsten Maiwetter begünstigt und hatten eine große Menschenmenge angelockt. Trotz des beim 5. Rennen einsetzenden kurzen Gewitterregens kamen die Rennbesucher ganz auf ihre Rechnung, da die Rennen durchweg gut besetzte Felder aufzuweisen hatten. Zwei Stürze liefen gut ab. Im einzelnen hatten die sechs Rennen, bei denen von insgesamt 72 gemeldeten Pferden 31 liefen, folgendes Ergebnis:

1. Im **Provinzial-Flachrennen** (700, 200, 100 Mk.; Distanz 1600 Meter) liefen von 6 Pferden 5. 1. Zazula, F.-St., Reiter Lt. von Witzleben (3. Dragoner), und Adam, dbr. W., Reiter von Tucher, 2. Judith, Reiter Lt. von Krause, 3. Ninette, Reiter Lt. Freiherr von Münchhausen. Tot.: Sieg 23 : 10, Platz 18, 17 : 10.

2. Im **Verkaufs-Jagdrennen** (700, 200, 100 Mark; Distanz 3000 Meter) liefen von 17 Pferden 7. 1. Persian-Gate, Besitzer Rittmeister von Löbbecke (41. Kav.-Brigade), Reiter Lt. von Haine (5. Kür.), 2. Harpune, Reiter Hauptmann Maune, 3. Sous le Gui, Reiter Graf Saurma. Tot.: Sieg 24 : 10, Platz 13, 12 : 10.

3. Im **Preis von Markowitz** (Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 900, 200 und 100 Mark; Distanz 3500 Meter) liefen von 13 Pferden 3. 1. Scherz, Reiter Lt. Graf Saurma, 2. Taj Mahai, Reiter Hauptmann Maune, 3. Becki, Reiter Lt. Krause. Tot.: Sieg 16 : 10.

4. Im **Ehrenpreis-Jagdrennen** (Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde) liefen von 11 Pferden 8. 1. Queens Flight, Reiter Lt. von Haine, 2. Baby, F.-St., Reiter Lt. Fischer, 3. Nanu, Reiter Lt. von Kratzenstein. Lt. von Borris (12. Dragoner) und Lt. von Witzleben trennten sich von ihren Pferden. Tot.: Sieg 16 : 10, Platz 11, 17, 13 : 10.

5. Im **Preis von Gnesen** (Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 1100, 300, 150 und 50 Mark; Distanz 4000 Meter) liefen von 16 Pferden 4. 1. Freude, br. St., Reiter Lt. Graf Saurma, 2. Graciella, F.-St., Besitzer Rittmeister von Löbbecke (41. Kav.-Brigade), Reiter Lt. von Witzleben, 3. Mein Neffe, F.-W., Reiter Hauptmann Maune. Tot.: Sieg 23 : 10, Platz 16, 17 : 10.

6. Im **Halbblut-Jagdrennen** (Ehrenpreis und 700, 200, 100 Mark; Distanz 3000 Meter) liefen von 9 Pferden 4. 1. Gießbach, Reiter Besitzer Hr. H. Zänkert, 2. Fatalist, Reiter Graf Saurma, 3. Trost, Reiter Lt. Freiherr von Münchhausen.

Mannigfaltiges.

(Die Konfessionslosen in Berlin.) Nach amtlicher Statistik gibt es zurzeit 100 000 Konfessionslose in Berlin. Das ist gegenüber der 3 700 000 betragenden Einwohnerzahl Berlins nur ein mäßiger Prozentsatz, zumal, wenn man die unermüdlichen Ermahnungen der Sozialdemokratie zum Austritt aus der Landeskirche inbetracht zieht. Unter den 100 000 Konfessionslosen gibt es „Religionslose“ im Sinne der Sozialdemokratie auch nur zumteil, die übrigen nennen sich Freireligiöse, Theosophen, Gnostiker, Buddhisten 2c.

(Selbstmord eines Soldaten.) Sonntag Nacht erschoß sich in Spandau der Grenadier Hagenkrug vom 5. Garderegiment auf Posten. Er war verschiedener Nachlässigkeiten wegen für den Feiertag auf Wache kommandiert worden und äußerte, er habe das Soldatenleben satt.

(40 000 Mark unterschlagen.) Nachdem erst vor kurzem der Konkursverwalter Ernst Marks in Rathenow etwa 17 000 Mark Konkursgelder unterschlagen hatte, wurde Freitag der Konkursverwalter Ernst Weidemann wegen Veruntreuung von etwa 40 000 Mark Konkursgelder verhaftet.

(Schreckensfahrt durch einen brennenden Wald.) In der Nähe der Ortschaft Gransee bei Oranienburg war am Donnerstag Nachmittag, vermutlich infolge Funkenflugs aus einer Lokomotive, ein Waldbrand ausgebrochen, der sich in einer Länge von etwa 300 Metern dicht am Bahndamm ausdehnte. Als abends 8 Uhr der Kopenhagener D-Zug mit mehreren hundert Passagieren herankam, schlugen die Flammen noch lichterloh empor. Der Zug wurde zunächst zum Halten gebracht, fuhr aber dann zum Entsetzen der Reisenden, die die Fenster schlossen, mitten durch die Flammen. Der Passagiere bemächtigte sich große Erregung, doch ist niemand zu Schaden gekommen.

(Tragischer Tod eines Fliegeroffiziers.) Auf der Chaussee von Plauen nach Brandenburg wurde der Fliegeroffizier von Ledebour, der mit dem Leutnant von Arnim auf einem Motor-Zweisitzer fuhr, infolge eines Pneumatikdefekts vom Rade gegen einen Baum geschleudert. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, der er in der vergangenen Nacht erlegen ist. Er war erst 24 Jahre alt.

(Eisenbahnunfall.) Auf dem Dresdener Hauptbahnhofe fuhr Donnerstag Vormittag kurz nach 9 Uhr die Lokomotive des Leipziger Eilzuges 81 bei der Kreuzungsweiche 20 dem in der Ausfahrt begriffenen Weinböhlaer Personenzuge 337 infolge Signalversehens in die Flanke. Der vorletzte Wagen vierter Klasse und der Packwagen entgleisten bei dem Zusammenstoß. Von den Reisenden wurden zwei Personen leicht verletzt. Betriebsstörungen sind nicht eingetreten.

(Für Ferdinande von Schmettau,) das edelmütige deutsche Mädchen, das den einzigen Schmuck, das es besaß, sein prachtvolles blondes Haar, 1813 auf den Opferaltar des Vaterlandes niederlegte, soll in Bad Kösen, dem Heimatstädtchen der Volksheldin, ein Denkstein errichtet werden. Das Mal soll einfach und würdig gehalten werden, wie es sowohl dem Charakter der Zeit wie dem Geiste des edlen Mädchens am besten entspricht. Der Gedanke ist überall sehr sympathisch aufgenommen worden.

(Gewitter mit Hagelschlägen) gingen Freitag in Württemberg und Baden nieder. An den Kulturen wurde großer Schaden angerichtet. In den höheren Berglagen herrschte Schneegestöber bei 2 bis 3 Grad Kälte. Der Feldberg und andere Gipfel tragen eine Neuschneedecke.

(Über den Übungsmarsch von Straßburg) verbreitet Wolffs Telegraphisches Bureau“ folgenden offiziellen Bericht des Generalkommandos des 15. Armeekorps vom 2. Mai: Bei den am 29. April d. Js. abgehaltenen Übungen des Regiments Nr. 132 erkrankten 28 Mann an Marschohnmacht. Davon wurden 18 in das Lazarett aufgenommen, 10 Leichtkranke blieben in der Kaserne in Revierbehandlung. Bei zweien der Lazarettkranken lag der Verdacht von Hitzschlag vor. Das Befinden sämtlicher Mannschaften war schon am 30. April morgens zufriedenstellend und auch bei den zuletzt erwähnten Leuten nicht mehr besorgniserregend. Auch heute befinden sich die Leute wohl. Die in der Kaserne gebliebenen tun teilweise schon wieder Dienst. Neue Zugänge sind nicht gekommen. Die höchste Marschleistung betrug 33, bei einzelnen Kompagnien nur 21 Kilometer. Die Mannschaften wurden mittags bei Lampertsheim während einer mehrstündigen Rast aus den Feldküchen gespeist. Die Ursache der Marscherkrankungen lag lediglich in der unerwartet schnell einsetzenden großen Hitze, an welche die Mannschaften noch nicht gewöhnt waren.

(Eine Mahnung an die deutschen Turner.) In der „Deutschen Turnerzeitung“ erläßt der Ausschuß der deutschen Turnerschaft, unterzeichnet Dr. Goetz, einen Aufruf, in dem es heißt: „Es sei nach den jüngsten Vorkommnissen in Frankreich Ehrensache der deutschen Turner, vorläufig auf Reisen die französische Grenze nicht zu überschreiten.“

(Gattenmord.) Der 30 Jahre alte Romanschriftsteller Peire de Betonzet in Paris erschoß Donnerstag im Hausflur seines Wohnhauses seine 25 Jahre alte von ihm geschiedene Frau, die ihr Kind besuchen wollte.

(Ein Überfall in der Apachenkneipe.) Ein dramatisches Verbrechen, das an die Schilderungen Eugen Sues aus den „Tiefen von Paris“ erinnert, hat sich in vergangener Woche in einem kleinem Restaurant in dem übelberüchtigten Viertel der Pariser Hallen zugetragen. Dienstag früh erschienen dort zwei junge Leute in Begleitung zweier Tänzerinnen und setzten sich, obwohl das Lokal von zweifelhaften Elementen wimmelte, an einen Tisch. Ein Apache trat an die Gesellschaft heran und sagte in dem in dieser Sphäre üblichen Ton: „Na, gebt uns mal etwas zum Besten.“ „Sehr gern,“ erwiderte einer der Herren im Frack. Soweit ging alles gut. Bei der Zahlung der Zeche ließ jedoch einer der jungen Leute ein dickes Bündel mit Banknoten sehen. Bevor es der Gesellschaft gelang, das Restaurant zu verlassen, war sie von einem Haufen Apachen umgeben, die mit Messern auf sie einstachen. Die Tänzerinnen flüchteten laut schreiend und holten von der Straße einige Polizisten, die indes zu spät kamen. Wirt und Gäste waren aus dem Lokal verschwunden, einer der jungen Leute lag von sechs Messerstichen durchbohrt tödlich verwundet am Boden, während sein Begleiter mit leichteren Verletzungen davongekommen war. Die Beute der Verbrecher beläuft sich auf 100 000 Francs. Es handelt sich bei dem Opfer um einen Studenten der Rechte, den Sohn einer bekannten politischen Persönlichkeit. Die Ärzte haben wenig Hoffnung, den jungen Mann am Leben zu erhalten.

(Bei einem Stierkampf in Valencia) hat sich ein merkwürdiges Unglück ereignet. Ein Torero hatte einem Stier seinen Degen in den Nacken gestoßen. Das Tier schüttelte sich, worauf der Degen unter das Publikum flog und einem Angestellten der Arena in die Brust drang.

(Wenn die Königinnen sich ihr Brot selbst verdienen müßten ...) Die Zeiten sind längst dahin, in denen man in fürstlichen Kreisen wissenschaftliche oder künstlerische Beschäftigungen nicht kannte. Heutzutage ist es durchaus keine Seltenheit mehr, daß Fürsten und Fürstinnen auf diesen Gebieten oft Hervorragendes leisten, und einer alten und schönen Sitte gemäß muß ja sogar jeder Hohenzollernprinz ein selbstgewähltes Handwerk erlernen. Eine französische Schriftstellerin hat sich nun — so schreibt die „N. G. C.“ — mit der interessanten Frage beschäftigt, was wohl die Gemahlinnen der zurzeit regierenden Könige tun würden, wenn sie plötzlich in die Lage kämen, sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen zu müssen. Nach Madame Alice La Mazière brauchten diese gekrönten, aber entthronten Frauen für ihre Zukunft nicht besorgt zu sein. Die Königin Elisabeth der Belgier ist eine würdige Tochter ihres Vaters, des verstorbenen, als Augenarzt bekannten Herzogs Karl Theodor in Bayern, in Brüssel hat sie eine Heilanstalt errichtet, in der sie selbst Verletzten ärztliche Hilfe bringt und Krankenpflegerinnen ausbildet. Sie könnte mithin als Ärztin ihr gutes Auskommen haben. Außerdem ist sie aber sehr musikalisch und versteht vorzüglich, das Automobil zu lenken, ja sogar geringfügige Schäden an der Maschine selbst auszubessern. Der Königin von Rumänien, als Dichterin bekannt unter dem Namen Carmen Syl-

---

vorgeführt werden, daß sich die weitverzweigte Bauindustrie um wissenschaftliche Mittelpunkte gruppiert, um Zeugnis abzulegen von ihrer hohen, aus der Wechselwirkung von Theorie und Praxis hervorgegangenen Entwicklung. In zahlreichen wissenschaftlichen und industriellen Fachgruppen sollten hervorragende Gelehrte und Fachleute tätig sein, um eine sachgemäße und würdige Ausstellung in die Wege zu leiten. Eingehende Berücksichtigung sollte auch das technische Bildungswesen erfahren, dessen eigenartige Entwicklung in den einzelnen Kulturstaaten das höchste Interesse verdient. Neben einer Sonderausstellung von Plänen und Modellen über die Fortschritte der technischen Hochschulen sollte ein weites Feld auch der Statistik eingeräumt werden, dieser auch im Bauwesen so unentbehrlichen Wissenschaft, die nicht nur zur Beurteilung aller Rentabilitätsfragen, sondern auch für die Erkenntnis sozialer Schäden im Wohnungswesen ein überaus wertvolles und reichliches Material gesammelt hat. Schließlich beabsichtigte die Bauausstellung zur Lösung wichtiger Zeitfragen beizutragen, wie beispielsweise zu der viel umstrittenen, für Baubehörden wie Bauunternehmer und Baugewerbe gleich wichtigen Frägen der Ausschreibung und Vergebung von Bauten. Endlich war noch in Aussicht genommen, das Bauwesen in seiner geschichtlichen Entwicklung zu behandeln und in geeigneten Fällen ethnologische Parallelen zu ziehen. — Man sieht, das Programm der Ausstellung war etwas reichlich weit bemessen. Man kann aber sagen, wenn auch mit einigen Einschränkungen, daß es in den Grundzügen wenigstens in durchaus glücklicher Weise zur Durchführung gelangt ist. Überflüssig zu sagen, daß sich unter den Ausstellungsgegenständen auch viel Dinge befinden, die mit dem Bauwesen nur in sehr loser Verbindung stehen, alles in allem aber ist der Charakter einer wissenschaftlichen und künstlerischen Fachausstellung durchaus gewahrt.

Zu dem feierlichen Eröffnungsakt traf der König Friedrich August, der das Protektorat der Ausstellung übernommen hat, im Extrazuge von Dresden her ein. In seiner Begleitung befanden sich Prinz Friedrich Christian von Sachsen, Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen und Prinzessin Mathilde. Vom sächsischen Staatsministerium waren erschienen Kriegsminister Generaloberst Freiherr v. Hausen, Kultusminister Dr. Beckh, Minister des Innern Graf Vitzthum von Eckstädt, Finanzminister v. Seidewitz und Justizminister Nr. Nagel. Der König und die Prinzen erschienen mit reichem Gefolge und setzten vom Bahnhof aus in offenen Wagen unter jubelnden Zurufen der Bevölkerung die Fahrt nach der Ausstellung fort. Der Präsident des Ausstellungskomitees begrüßte den hohen Protektor, während die Glocken von der Kirche des in der Ausstellung aufgebauten Bauerndorfes läuteten. In seiner Begrüßungsansprache wies Oberbaurat Falian darauf hin, daß die erste Ausstellung auf deutschem Boden eigentlich durch den Unterdrücker Napoleon I. ins Leben gerufen worden sei, und zwar in Düsseldorf, wo damals die ersten Anfänge der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie zu sprießen begannen. Später war es der Nationalökonom Friedrich List, der den Gedanken einer deutschen Ausstellung in der alten Meß- und Handelsstadt Leipzig erwog. Seine Idee habe nach langen Jahren Auferstehung feiern können, und es sei mit Dank zu begrüßen, daß gerade das bundesfreundliche Österreich durch eine reiche Beschickung den Gedanken der internationalen Baufach-Ausstellung habe verwirklichen helfen. In diesem Sinne feierte der Redner die Leipziger Ausstellung als glückliche Nachfolgerin der Dresdener internationalen Hygiene-Ausstellung vom Jahre 1911. Weiter ging der Redner auf die einzelnen Abteilungen der Ausstellung ein und betonte, daß dem jüngsten Kinde der Ingenieurkunst, dem Eisenbeton, der Vereinigung von Stein und Eisen ein großer Raum eingeräumt worden sei. Große Aufmerksamkeit habe auch die Gruppe „Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung“ gefunden. Hier trete als Hauptaussteller das Reichsversicherungsamt auf. Das Wohnwesen trete am eindruckvollsten in einer bewohnten Kleinhaussiedlung vor Augen. Ein stimmungsvolles Bild alter Städtebaukunst biete die Sonderausstellung „Alt-Leipzig“, die die Wohnstätten aus der historischen Zeit der Befreiungskriege vor die Augen stelle. Interessante Momente weise auch die Dorfanlage mit ihrer vorbildlichen Friedhofsanlage auf, die auch in wirtschaftlicher Beziehung wertvolle

---

ter an: für die neue evangelische Kirche in Langfuhr, die am Bärenweg neben der Gründung der Gartenstadt-Genossenschaft erbaut werden soll, haben die Fundierungsarbeiten begonnen; im Uphagen-Park, für dessen Umgestaltung 15 000 Mark ausgeworfen sind, entsteht eine Villa neben der anderen. Auf dem Gelände des projektierten Langfuhrer Güterbahnhofes fällt die neue Hochbrücke auf, deren erster 50 Meter langer Bogen sich kühn bereits über die neu geschütteten Gleise schwingt. An einer zweiten Überführung am Traindepot ruhen die Montagearbeiten zurzeit. Zweifellos werden die neuen Brücken auch ein neues Wahrzeichen Langfuhrs bilden.

In der nahe gelegenen Reichskolonie will der Jugendfürsorgebund ein Kinderheim errichten, nachdem ihm aus dem Ertrage des letzten Blumentages am 1. Dezember 1912 10 000 Mark hierzu zur Verfügung gestellt sind.

Neues Bauland soll jetzt zwischen der Schichauwerft und der Eisenbahn aufgeteilt werden; mit der Niederlegung der Wälle an der Ostfront ist vor wenigen Tagen bei der Bastion „Roggen“ angefangen. Der Erweiterungsbau des Marienkrankenhauses ist bedauerlicherweise nur knapp dotiert; hoffentlich wirft die hierfür genehmigte Lotterie, für welche die Kronprinzessin einen kompletten Teetisch mit Service und eine elektrische Tischlampe gestiftet hat, einen recht reichlichen Überschuß ab.

Von Danziger Personalien scheinen mir folgende beachtenswert: der neue Armeeinspekteur General v. Prittwitz, der dieser Tage den Besuch des kommandierenden Generals v. Kluck aus Königsberg und des kommandierenden Generals Scholtz aus Allenstein empfing, bleibt blos noch kurze Zeit im Hotel „Danziger Hof“ wohnen, bis seine in der Rennerstiftsgasse 1 für ein Jahr gemietete Wohnung bezugsfähig ist. — Sein 60jähriges Militärjubiläum beging zusammen mit dem Feldmarschall Grafen Haeseler General der Infanterie z. D. Konrad v. Barttenwerfer, welcher am 16. Dezember 1835 in Danzig geboren ist und sich nachmalig vor dem Feinde bei Gitschin, Königgrätz, Vionville und Beaune la Rolande auszeichnete. — Regierungsrat Dr. Redlich, Mitglied der königlichen Eisenbahndirektion Danzig, ist vom Berliner Stadtverordnetenausschuß als Kandidat für eine offene Stadtratsstelle in Aussicht genommen. Sein Vater, Sanitätsrat Dr. Ruge, war bis zu seinem Tode Berliner Stadtverordneter; sein Schwiegervater ist der Präsident des Hansabundes, Geheimrat Rießer.

Die Liberalen übereifern sich, die Kampfesmethode der Konservativen für die Landtagswahlen zu verunglimpfen. Die Danziger Zeitung vom 30. April veröffentlicht zu diesem Zweck sogar einen Schriftwechsel mit dem Fürsten Bülow-Rom, um den Vorsitzer des Konservativen Vereins, Herrn Pastor Wichmann, zu verdächtigen, als ob er eine kürzlich aus Irrtum behauptete Wendung: Fürst Bülow habe in der die Wahlreform ankündigenden Thronrede wichtige Wendungen „ohne Wissen des Königs“ gebraucht — absichtlich wider besseres Wissen getan hätte. Auch der konservative Wahlkandidat Regierungsrat Behrendt muß sich von dem genannten Blatt den Vorwurf gefallen lassen, er sei ein Apostat an den Traditionen seiner Familie und an den von seinem Vater hier als Stadtverordnetre usw. vertretenen liberalen Anschauungen .... Ich überlasse jedem sein Urteil, ob etwa das Vorgehen der Danziger Zeitung als traditionell liberal, auf deutsch „fair“ gelten kann? —

H. v. Z.

va, dürfte es nicht schwer fallen, ihre Manuskripte gegen ordentliches Honorar unterzubringen. Aufgrund ihrer bedeutenden Sprachkenntnisse könnte sie auch als Sprachlehrerin sich durchs Leben helfen oder Unterricht im Klavierspiel oder in Stenographie erteilen. Die Königin Mary von England ist eine sehr befähigte Aquarellmalerin, besitzt eine schöne und wohlgeschulte Altstimme und ist in weiblichen Handarbeiten nicht weniger gewandt als in der Bewirtschaftung ländlichen Besitzes. Die Talente der Königin Elena von Italien liegen auf einem ganz anderen Gebiet. Sie könnte sich — so meint Madame Alice La Mazière — als Kunstschützin und besonders als Kunstschwimmerin ein hübsches Stück Geld verdienen. Deutschlands Kaiserin Auguste Viktoria hat es im Photographieren zu einer über das Gewöhnliche hinausgehenden Fertigkeit gebracht, und die Königin Wilhelmine von Holland hat Miniaturen gemalt und im Haag ausgestellt, die sehr bewundert worden sind. Die Königin Wilhelmine versteht ferner sehr viel von den Geheimnissen der Küche und den Pflichten einer tüchtigen Hausfrau. Die Königin Maud von Norwegen endlich schreibt Dramen, und einige ihrer Werke sind unter dem Pseudonym „Graham Irving“ sogar mit Erfolg aufgeführt worden. Außerdem treibt sie eifrig Sport, malt und macht geschmackvolle Handarbeiten. Man sieht also, daß auch unsere Königinnen noch nicht verhungern würden, wenn sie selbst für ihr Brot sorgen müßten. ngc.

(Wiedervermählung der Königin-Mutter von Portugal?) Die soeben in Sigmaringen vollzogene Verlobung des entthronten Königs Manoel von Portugal mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern gibt einer Londoner Zeitschrift, die sich über die Vorgänge in den Kreisen des Hofes und der Gesellschaft Englands häufig recht gut unterrichtet gezeigt hat, Gelegenheit, wie die „N. G. C.“ schreibt, zu der Andeutung, daß auch König Manoels Mutter, die Königin Amélie von Portugal, vielleicht die Welt demnächst durch ihren Entschluß, in den Ehestand zu treten, überraschen werde. Die Witwe des Königs Carlos I. von Portugal wurde am 28. September 1865 zu Twickenham, der damaligen Residenz ihres Vaters, des Grafen von Paris, geboren. Sie ist also gegenwärtig 47 Jahre alt und noch immer eine schöne, stattliche Frau, hoch von Wuchs und nicht ohne eine gewisse, fast männlich wirkende Entschiedenheit in ihrem Wesen. Seitdem sie als Verbannte in das Land ihrer Kindheit zurückgekehrt ist, hat sie sich keineswegs von den Vergnügungen der großen Welt zurückgezogen, nimmt vielmehr regen Anteil an ihnen und scheint die schweren Schicksalsschläge, die sie trafen, völlig verwunden zu haben. ngc.

(Neues von einer hübschen und praktischen Mode: das Uhrarmband.) Die Uhr, die vielen Frauen früher eine Überflüssigkeit schien, die sie nicht gern bei sich führten, macht heute Anspruch darauf, nicht nur vom praktischen, sondern auch vom künstlerischen Standpunkt aus beachtet und getragen zu werden. Aus diesem Bedürfnisse heraus, Zweckmäßigkeit und Schönheit gleichmäßig zu vereinen, entstand das Uhrarmband. Mit viel Geschmack und Phantasie hat sich die Mode dieses neuen Schmuckstückes angenommen. Für den Sport gilt nach wie vor das schlichte, breite Lederband, in das jede Uhr bequem eingefügt werden kann, als am geeignetsten. Größerer Beliebtheit zum Straßenkleid erfreuen sich die dehnbaren Kettenarmbänder aus Gold, Silber oder bunter Emaileinlage. Und eine der letzten Neuheiten auf diesem Gebiete ist eine ganz flach gearbeitete Uhr aus Platin, die an einem schmalen, schwarzen Seiden- oder Moireeband hängt, das obendrein auch noch mit kleinen funkelnden Edelsteinen besetzt werden kann. Vornehm und kostbar ist ein Uhrarmband aus einer Doppelreihe echter Perlen. Die Form der Uhr ist, wenn sie am Handgelenk getragen wird, durchaus nicht immer die übliche runde, man sieht sie häufig oval oder gar vier- und mehreckig gearbeitet, mit zierlichen Ornamenten versehen oder mit Brillanten und Perlen besetzt. So ist also alles geschehen, um diesem kleinen und doch so überaus wichtigen Werkzeug jenen Anschein praktischer Nüchternheit zu nehmen, in dem vielleicht auch das Geheimnis zu suchen ist, weshalb die Frau dem Gedanken, pünktlich zu sein, bisher so feindlich gegenüberstand . . . ngc.

Humoristisches.

(Ein drolliger Zwischenfall) ereignete sich vor einiger Zeit vor einem Pariser Gerichtshof. Eine eitle, hochmütig auftretende Frau sollte als Zeugin vernommen werden und wurde als solche auch nach ihrem Alter gefragt. „28 Jahre bin ich im August geworden,“ erwiderte prompt die Dame. — Der nächste Zeuge war ein junger Mann, der sein Alter auf 18 Jahre angab. „Sind Sie mit der vorigen Zeugin verwandt oder verschwägert?“ fragte der Richter. — „Jawohl,“ war die Antwort, „ich bin ihr Sohn!“ — Die Zuhörenden amüsierten sich. — „Ah,“ machte der Richter, „da muß Ihre Mutter aber sehr jung geheiratet haben!“

(Auf dem Olymp.) Vater: „Junge, lehne dich nicht so auf die Brüstung, daß du nicht runterfällst! Unten im Parkett kostet es 2 Mark mehr!“

(Ein Reinfall.) Ein Automobil fährt in rasendem Tempo durch eine Kurve einer Chaussee. Plötzlich sieht der Chauffeur einen Mann mit einem Gewehr und einem Hunde, der ziemlich heruntergekommen aussieht. Der Hund läuft auf die Mitte der Chaussee und rührt sich nicht vom Fleck, soviel der Chauffeur auch tutet und huppt. Der Wagen geht über den Hund weg, und der Hund rührt sich erst recht nicht. Das Auto hält an, einer der Insassen steigt aus und fragt den Mann: „Ist das Ihr Hund?“ Denn er ist vorsichtig, seit er einem Bauern einmal eines anderen Kalb bezahlt hat. — Der Mann: „Jawohl!“ — „Sie sind der Eigentümer?“ — „Ja.“ — „Es sieht fast aus, als hätten wir den Hund totgefahren; kostbares Tier?“ — „Nein.“ — „Sind Sie mit zwanzig Mark zufrieden?“ — „Ja.“ — Der Mann steckt das Geld ein, und der andere sagt gütlich: „Tut mir leid, daß wir so Ihre Jagd unterbrochen haben.“ — „Jagd? Ich wollte nur in den Wald gehen, um den Hund totzuschießen!“ O. v. B.

Gedankensplitter.

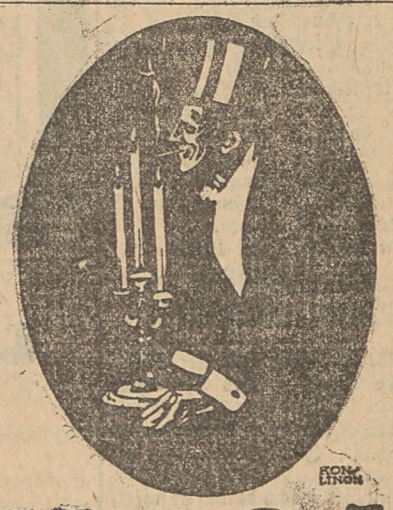
Es gibt viele Dinge zwischen Himmel und Erde,
wovon sich die Philosophen nichts träumen lassen.
Shakespeare.

Eine Freude unter allen
Hab' ich stets für wahr erkannt
Und die Leuchte sie genannt.
Sie bleibt wahr, ob alles trügt,
Unbefleckt von Groll und Neide,
Selig der, dem sie genügt:
„Freude an der Andern Freude.“

Berlin, 30. April. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N. 54, Brunnenstraße 14.) Wie vorausgesehen, wurden heute die Preise um 3 Mark ermäßigt, was viel dazu beitragen dürfte, um das Pfingstgeschäft etwas lebhafter zu gestalten. Die Preise dürften deshalb in nächster Woche eine weitere Ermäßigung nicht mehr erfahren, vielmehr hofft man, daß sich die Eingänge zu den jetzigen Preisen vor Pfingsten räumen lassen werden.

Allerfeinste Molkereibutter	124 Mk.
I. Qualität	120—123 Mk.
II. Qualität	114—118 Mk.
III. Qualität	108—112 Mk.

Hamburg, 3. Mai. Rüböl stetig, loco 61. Spiritus ruhig, per Mai 33 Gd., per Mai/Juni 33 Gd., per Juni/Juli 33 Gd. Weiter: teilweise bewölkt.



Vera Gold
Qualitäts 3 Cigarette
Josetti

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn und Verkehr der Kleinbahnen

vom 1. Mai 1913 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof
nach
Culmsee-(Culm)-Graudenz-Marienburg.

Eilzug (1—3 Kl.)	6.14 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	6.24 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.42 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) bis Graudenz	2.37 nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	4.15 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	6.35 abends
Eilzug (1—3 Kl.)	9.21 abends
Personenzug (2—4 Kl.) bis Marienwerder	11.38 abends

Schönsee - Briesen - Dt.-Eylau - Insterburg.

Personenzug (1—4 Kl.)	1.17 nachts
Durchgangszug (1—3 Kl.)	5.47 vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	6.30 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.49 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	2.08 nachm.
Triebwagen (3—4 Kl.) bis Goßlershausen	3.37 nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.20 nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) bis Allenstein	7.31 abends
Eilzug (1—3 Kl.) bis Allenstein	9.21 abends
*) Personenzug (2—4 Kl.) bis Goßlershausen	11.15 abends

*) Verkehrt nur Mittwochs und Sonntags.

Hauptbahnhof
nach
Argenau - Hohensalza - Posen.

Personenzug (2—4 Kl.)	6.25 vorm.
Eilzug (1—3 Kl.)	7.50 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	8.34 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	11.35 vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	12.40 mittags
Personenzug (2—4 Kl.)	3.20 nachm.
Luxuszug (1. Kl.) (nur Sonnabends)	4.46 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	7.02 abends
Durchgangszug (1—3 Kl.)	11.36 abends

Ottlotschin - Alexandrowo.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.12 morg.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	5.56 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) bis Ottlotschin	6.13 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	11.56 vorm.
Luxuszug (1. Kl.) (nur Dienstags)	1.35 nachm.
Triebwagen (3—4 Kl.) bis Ottlotschin	1.58 nachm.
Personenzug (1—3 Kl.)	4.20 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	7.18 abends
Personenzug (1—4 Kl.)	10.02 abends

Bromberg - Schneidemühl - Berlin.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	5.21 morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.23 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) bis Bromberg	8.23 vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	9.18 vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.36 vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	12.40 mittags
Personenzug (1—4 Kl.)	1.58 nachm.
Eilzug (1—3 Kl.)	5.40 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.55 nachm.
Triebwagen (3—4 Kl.) bis Bromberg—Nakel	7.48 abends
Durchgangszug (1—3 Kl.)	11.34 abends

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof
von
Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.

Personenzug (2—4 Kl.)	7.12 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.28 vorm.
Eilzug (1—3 Kl.)	12.18 mittags
Personenzug (2—4 Kl.)	3.59 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	6.12 abends
Personenzug (2—4 Kl.)	8.51 abends
Personenzug (1—4 Kl.)	10.50 abends

Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.

Personenzug (2—4 Kl.)	5.01 morg.
*) Personenzug (2—4 Kl.) von Schönsee	7.38 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) von Allenstein	8.59 vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.20 vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	12.24 mittags
Triebwagen (3—4 Kl.) von Goßlershausen	1.47 nachm.
Eilzug (1—3 Kl.) von Allenstein	5.29 abends
Personenzug (2—4 Kl.)	5.36 nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	10.36 abends
Durchgangszug (1—3 Kl.)	11.18 abends

*) Zwischen Goßlershausen und Schönsee nur am Donnerstag und Montag.

Hauptbahnhof
von
Posen - Hohensalza - Argenau.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	5.28 morg.
Personenzug (2—4 Kl.)	8.11 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.05 vorm.
Eilzug (1.—3 Kl.)	12.20 mittags
Luxuszug (1. Kl.) (nur Dienstags)	1.29 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	1.53 nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.04 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	6.24 abends
Eilzug (1—3 Kl.)	9.15 abends
Personenzug (2—4 Kl.)	11.06 abends

Alexandrowo - Ottlotschin.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.27 morg.
Personenzug (2—4 Kl.) von Ottlotschin	7.20 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	9.32 vorm.
Personenzug (1—3 Kl.)	11.55 vorm.
Triebwagen (3—4 Kl.)	2.45 nachm.
Luxuszug (1. Kl.) (nur Sonnabends)	4.13 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.05 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) von Ottlotschin	6.22 abends
Durchgangszug (1—3 Kl.)	10.37 abends

Berlin - Schneidemühl - Bromberg.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	5.34 vorm.
Triebwagen (3—4 Kl.) von Nakel—Bromberg	7.20 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.22 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) von Bromberg	1.34 nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.47 nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.01 nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.52 nachm.
Eilzug (1—3 Kl.)	9.09 abends
Personenzug (1—4 Kl.)	9.54 abends
Personenzug (1—4 Kl.)	12.39 nachts.
*) Durchgangszug (1—3 Kl.)	12.47 nachts
Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.02 nachts

*) Vom 15. August bis 20. September.

Kleinbahn Thorn-Mocker-Leibitsch.

6^{37}	2^{45}	*) 8^{00}		Thorn-Mocker	10^{10}	5^{50}	*) 10^{07}
6^{59}	3^{12}	8^{18}		Gramtschen	9^{53}	5^{33}	9^{50}
7^{09}	3^{22}	8^{28}		Abbau Leibitsch	9^{39}	5^{19}	9^{40}
7^{18}	3^{31}	8^{37}		Leibitsch	9^{29}	5^{09}	9^{30}

*) Nur Sonntags, sowie am 1. und 12. Mai.

Kleinbahn Thorn-Scharnau.

(Alle Züge führen 2. und 3. Wagenklasse.)

8^{11}	3^{18}	†) 8^{20}	*) 9^{33}	Thorn-Nord (Culmer Chaussee)	7^{08}	11^{43}	†) 7^{18}	*) 8^{36}
8^{22}	3^{24}	8^{27}	9^{40}	Thorn-Schulstraße	7^{02}	11^{37}	7^{13}	8^{30}
8^{40}	3^{45}	8^{44}	9^{56}	Wiesenburg	6^{42}	11^{18}	6^{54}	8^{14}
8^{45}	3^{50}	8^{49}	10^{01}	Roßgarten	6^{35}	11^{10}	6^{48}	8^{09}
8^{51}	3^{59}	8^{55}	10^{07}	Gurske Kirchweg	6^{29}	11^{04}	6^{37}	8^{03}
9^{04}	4^{12}	9^{04}	10^{16}	Schmolln-Breitenthal	6^{20}	10^{55}	6^{25}	7^{54}
9^{19}	4^{27}	9^{15}	10^{27}	Pensau	6^{08}	10^{40}	6^{03}	7^{43}
9^{31}	4^{38}	9^{23}	10^{35}	Bösendorf	6^{00}	10^{32}	5^{51}	7^{35}
9^{39}	4^{46}	9^{31}	10^{43}	Amthal	5^{52}	10^{19}	5^{39}	7^{27}
9^{47}	4^{54}	9^{39}	10^{51}	Scharnau	5^{43}	10^{09}	5^{30}	7^{18}

*) Nur Sonntags, sowie am 1. und 12. Mai. — †) Nur Wochentags.
(Die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens ist in den Minutenzahlen unterstrichen.)

Nebenbahn Thorn-Mocker-Unislaw-Culm.

(Alle Züge führen 2., 3. und 4. Wagenklasse.)

—	7^{50}	2^{50}	6^{46}	11^{50}	Thorn-Mocker	7^{25}	12^{02}	—	6^{35}	10^{22}	—
—	8^{13}	3^{08}	7^{02}	12^{01}	Thorn-Nord	7^{15}	11^{49}	—	6^{25}	10^{09}	—
—	8^{23}	3^{17}	7^{11}	12^{09}	Barbarken	7^{04}	11^{36}	—	6^{17}	9^{56}	—
—	8^{46}	3^{40}	7^{30}	12^{20}	Ernstrode	6^{54}	11^{16}	—	6^{07}	9^{41}	—
—	9^{05}	3^{54}	7^{42}	12^{28}	Schloß Birglau	6^{46}	11^{04}	—	5^{59}	9^{29}	—
—	9^{13}	4^{04}	7^{51}	12^{34}	Luben	6^{38}	10^{55}	—	5^{53}	9^{20}	—
—	9^{33}	4^{22}	8^{07}	12^{44}	Wibsch	6^{28}	10^{39}	—	5^{48}	9^{04}	—
—	9^{51}	4^{40}	8^{24}	12^{58}	an Unislaw ab	6^{14}	10^{19}	—	5^{28}	8^{44}	—
6^{21}	2^{54}	5^{15}		1^{33}	ab Unislaw an	6^{00}		11^{40}	5^{00}		10^{46}
6^{35}	3^{04}	5^{25}		1^{43}	Baumgart	5^{48}		11^{22}	4^{43}		10^{30}
6^{45}	3^{12}	5^{33}		1^{50}	Plutowo	5^{40}		11^{13}	4^{33}		10^{17}
6^{55}	3^{20}	5^{41}		1^{57}	Althausen	5^{32}		11^{02}	4^{23}		10^{06}
7^{02}	3^{26}	5^{47}		2^{03}	Brosowo	5^{26}		10^{54}	4^{16}		9^{56}
7^{15}	3^{35}	5^{56}		2^{12}	Culm	5^{15}		10^{40}	4^{02}		9^{42}

(Die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens ist in den Minutenzahlen unterstrichen.)

Kleinbahn Culmsee-Melno.

(Alle Züge führen 2. und 3. Wagenklasse.)

Abfahrt von Culmsee nach Melno.		Ankunft in Culmsee von Melno.	
Gemischter Zug	7.12 vorm.	Gemischter Zug (von Pfeilsdorf)	6.30 vorm.
„ „	12.25 mittags	„ „	9.43 vorm.
„ „	4.45 nachm.	„ „	2.59 nachm.
„ „ (bis Pfeilsdorf)	7.15 abends	„ „	6.53 abends

Abfahrt der Pendelzüge ab Thorn-Stadt:

6^{03}, 7^{50}, 8^{49}, 12^{11}, 3^{08}, 6^{48} (ab Mocker 6^{41}), 10^{05}.

an Thorn Hauptbahnhof:

6^{08}, 7^{56}, 8^{55}, 12^{17}, 3^{14}, 6^{53}, 10^{11}.

ab Thorn Hauptbahnhof:

5^{53}, 7^{25}, 8^{31}, 12^{01}, 2^{56}, 6^{20}, 9^{56}.

an Thorn-Stadt:

5^{58}, 7^{31}, 8^{37}, 12^{07}, 3^{04}, 6^{25} (an Mocker 6^{32}), 10^{01}.

Sämtliche Fahrten 3. Klasse.

Kremser-Verbindung
Rathaus — Bahnhof Thorn-Nord — Rathaus.

Abfahrt ab Rathaus	zu den Zügen			Abfahrt ab Bahnhof
6^{45} vorm.	7^{15} vorm.	von	Unislaw	7^{20} vorm.
8^{15} „	8^{44} „	nach	„	8^{50} „
11^{20} „	11^{49} „	von	„	11^{55} „
3^{30} nachm.	4^{01} „	nach	„	4^{10} nachm.
5^{50} „	6^{25} „	von	„	6^{30} „
9^{40} „	10^{09} „	von	„	10^{15} „
11^{30} „	12^{01} „	nach	„	12^{05} „

Personen-Sonderzug
Thorn-Hauptbahnhof — Barbarken und zurück.
(2.—3. Klasse.)

212	Abfahrt	Thorn-Hauptbahnhof	Ankunft	8^{26}
220	„	Thorn-Stadt	„	8^{20}
227	„	Thorn-Mocker	„	8^{13}
239	„	Thorn-Nord	„	8^{01}
246	Ankunft	Barbarken	Abfahrt	7^{53}

Nur vom 1. 5. bis 30. 9. Sonntags sowie am 1. und 12. Mai.

Personen-Sonderzug
Thorn-Stadt — Ottlotschin und zurück.

308	Abfahrt	Thorn-Stadt	Ankunft 9^{47}
327	„	Thorn-Hauptbahnhof	„ 9^{42}
337	„	Czernewitz	„ 9^{24}
350	Ankunft	Ottlotschin	Abfahrt 9^{10}

Nur vom 1. 5. bis 30. 9. Sonntags sowie am 1. und 12. Mai.

Sonderabdrucke **auf Karton mit Oese** zum Aufhängen für 20 Pfg. das Exemplar sind in der Geschäftsstelle zu haben.

Bekanntmachung.

Die zu den Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten aufgestellten **Abteilungslisten** der Urwähler des Stadtkreises Thorn werden drei Tage, und zwar am **3., 5. und 6. Mai d. Js.**, im **Magistratssitzungssaale — Rathaus, 1 Treppe** — während der Dienststunden zur Einsicht öffentlich ausliegen.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, sich zu überzeugen, ob sie in der richtigen Abteilung in den Listen verzeichnet sind.

Etwaige **Einwendungen** gegen die Richtigkeit der Listen sind **bis einschließlich den 6. Mai d. Js.** bei uns schriftlich im Hauptbureau oder bei dem mit der Auslage betrauten Beamten mündlich anzubringen. Später eingehende Einsprüche dürfen bestimmungsgemäß nicht berücksichtigt werden.

Thorn den 29. April 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadtgemeinde Thorn für das Steuerjahr 1913 liegt in der Zeit vom 5. bis 12. d. Mts. in unserem Steuerbureau im Rathause, Zimmer Nr. 45, zur Einsicht aus.

Wir machen jedoch darauf aufmerksam, daß gemäß Artikel 40, Nr. 3 der Anweisung vom 4. November 1895 zur Ausführung des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 nur den Gewerbesteuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks Stadtkreis Thorn die Einsichtnahme gestattet ist.

Thorn den 2. Mai 1913.

Der Magistrat,
Steuer-Abteilung.

Bekanntmachung.

Das
städtische Museum
im Rathause ist vom 4. Mai d. Js. ab **täglich von 11 bis 1 Uhr** vormittags zu besichtigen, und zwar an Sonn- und Feiertagen unentgeltlich, an Wochentagen gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. für die Person.

Zu anderen Stunden kann das Museum nicht besichtigt werden.

Thorn den 2. Mai 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Fabrikation von Eis — genußunschädliches Kristalleis aus Destillatwasser — beginnt von heute ab.

Der Verkauf des Eises in ganzen Blöcken à ½ Ztr. und in halben Blöcken à ¼ Ztr. findet statt:

1. ab Schlachthof,
2. ab Eiswagen in der Stadt (vom 1. Mai ab) zu folgenden Preisen:

1. ab Schlachthof:
   Pro Block 0,40 Mark für Fleischereigewerbe, pro Block 0,45 Mark für andere Abnehmer;
2. ab Eiswagen:
   Im Abonnement:
   Pro Block 0,50 Mark,
   ½ „ 0,25 „
   Im Einzelverkauf:
   Pro Block 0,60 Mark,
   ½ „ 0,30 „

Bestellungen und Abonnements von Reflektanten, die täglich oder jeden zweiten Tag Eis ab Eiswagen frei Haus beziehen wollen, werden schriftlich oder telephonisch im Bureau des Schlachthofes angenommen — Telephon Nr. 26.

Thorn den 28. April 1913.

Die Schlachthofverwaltung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 6. Mai,
vormittags 9 Uhr,
werde ich auf dem Hofe des Speditionsgeschäfts **Boettcher** in Thorn folgende Gegenstände, als:

1 Sopha, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Vertikow mit Spiegelwand, 1 Trumeaux mit Stufe, 5 Wandbilder, 12 Rehkronen, 4 Fenster Gardinen, 1 Bibliothek, 1 Wanduhr und 1 Sopha

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Mutterhaus vom roten Kreuz
zu Gnesen,

Krankenhaus und staatlich anerkannte Krankenpflegeschule, nimmt auf

Jungfrauen u. Witwen
im Alter von 19—35 Jahren zur Ausbildung als Schwestern für **Krankenpflege, Gemeinde, Kleinkinderschule, Haushalt, Bureau, Apotheke, Röntgen, Laboratorium.**

Es bietet seinen Schwestern gesicherte Lebensstellung und Pensionsberechtigung.

Näheres durch

Frau Oberin.

Besohlungen, Reparaturen,
sowie
Neuanfertigung von Schuhwaren
jeglicher Art bei billigster, schnellster und sauberster Ausführung.

Besohlanstalt, Schillerstraße 19.

= Stuttgarter =
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Versicherungsstand . . . 1 Milliarde und 78 Million. M.
Seither für die Versicherten erzielte Ueberschüsse 217 Million. M.
Ueberschuss in 1912 . . . . . 13,2 Million. M.

Auskünfte erteilen: Ed. Lissner, Breitestrasse 24, und Oberinspektor Bartels, Wilhelmsplatz 6.

H. Littmann

5 Culmerstrasse 5

bringt das

Neueste

in

farbigen und schwarzen

Herren-, Damen-, Mädchen- u. Kinder-

Halbschuhen und Stiefeln

für das

Pfingstfest.

Bitte die Auslagen in meinem Schaufenster zu beachten.

Ministerrücktritt in Montenegro!

Interessant ist auch die neue Kaffeebereitung mit

Ebner's Korn.

Ebner's Korn und Kaffee halb und halb, wie richtiger Kaffee zubereitet, ergibt ein

Familien-Getränk,

lieblich und bekömmlich wie nie zuvor.

Achten Sie auf die rote **WE**-Packung.

Originalpakete à 25 Pf. bei:

Karl Ludwig, Schulstraße 1,
Oskar Schlee Nachf., Inh.: Willi Simon,
Karl Hermann.

Der Geschmack macht's!

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!

Millionenfach bewährt!

1 Bluse kostet 10 Pf.
1 Kleid kostet 75 Pf.
bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.
wie neu
aufzufärben.

Ausdrücklich fordere man: **Brauns'sche Farben**
in Päckchen mit Schleifen-Schutzmarke.

Echte Brauns'sche Farben erhält man in Drogen- u. Farbenhandlungen, Apotheken.

Panama- und Strohhüte

werden in **eigener** Fabrik **sachgemäß** auf **neu** gereinigt.
Panamahüte von 1.50 M., Strohhüte von 75 Pf. an.

„Edelweiß",

Färberei, chem. Reinigungsanstalt und Weißwäscherei, Fabrik und Laden Graudenzerstr. 1/7, Telephon 475.

Für Restaurateure und Gastwirte!

Beste Einkaufsquelle

in

Wein-, Bier- und Likör-Gläsern, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Emaille-Waren, Holzwaren für Haus und Küche, Einmache-Geschirr in Glas und Steingut.

Gustav Heyer, Thorn,

Telephon 517, Breitestraße 6.

Filiale: Rathausgewölbe.

Braunbier,

vorzüglicher Haustrunk, täglich zu haben in der Brauerei **A. Freining,** Mauerstraße 50.

Nächste Ziehung schon 5. Mai

Schleswig-Holst. Pferde-Lotterie
3261 Gewinne im Werte Mark
80000
Hauptgew. **10000**
Lose à 1 M. 11 Lose aus verschied. Tausend. 10 M.
Porto und Liste 25 Pf. extra durch

Rheinische Luftfahrt-Lotterie
4713 Gewinne i. Werte v. Mark
75000
Hauptgew. **20000**
Lose 50 Pf. 11 Lose sort. a. verschied. Tausenden 5 M.
Porto und Liste 25 Pf. extra.

11 Rheinische u. 5 Holst. Lose einschl. Porto u. Listen M. 10.50

H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstrasse 193a

Telegramm-Adresse: Goldquelle.

SANATORIUM **Kudowa**
Badearzt Dr. Hugo Herrmann

Spezialanstalt zur Behandlung aller **Herzkrankheiten.**
Mineralbäder des Bades Kudowa im Hause.
Prospekte frei.

Erste Thorner Spezial-Anstalt für chemische Reinigung
nur Gerberstr. 13/15 von Herren- und Damen-Garderobe jeder Art, Uniformen, Möbelstoffe, Teppiche, Portièren, Gardinen etc.

Blusen, Röcke, Mäntel, Kostüme

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

S. Landsberger,
Heiligegeiststr. 18 — Heiligegeiststr. 18.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Elg. 20 Proz.
Zu haben in allen Apotheken.

Harnröhrenleidende

(Ausfluß, frisch u. verait., beider Geschlecht) verwenden in geeigneten Fällen sofort das neue Mittel „Eubalsol" (Wz. Kaiserl. Patentamt unter Nr. 161120 gesetzl. geschützt). Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Rückzahlung des Kaufpreises von 9.00 M. bei Nichterfolg gegen ärztl. Attest. Ausführl. Auskunft mit glänzend. ärztlichen Gutachten kostenlos in verschloss. Kuvert ohne Aufdruck gegen 20 ₰ für Porto. Prompter diskret. Versand durch meine Versand-Apotheke. Alle Anfragen u. Bestellungen richte man an Dr. med. H. Seemann G. m. b. H. in Sommerfeld (Bez. Frankfurt, Oder) Postfach 26/39. Zur besonderen Beachtung! „Eubalsol" ist absolut geruchlos, die Anwendung also überall unauffällig und ohne jede Berufsstörung möglich.

Neue Fahrräder

von 45 Mark an bis 200 Mark in jeder gewünschten Preislage. Gebrauchte Fahrräder **billig.** Luftschläuche von 1,50 Mk., Mäntel von 2,75 Mk., 1 Paar Pedale 0,95 Mk., Ketten von 1,25 Mk.

Besichtigung ohne Kaufzwang, Teilzahlung gestattet.

Reparaturwerkstatt für sämtliche Fabrikate mit Kraftbetrieb. Neue Emaillierung der Fahrräder billig. Grammophonplatten große Auswahl.

W. Katafias, Thorn,
Neustädt. Markt 24 — Telephon 447.

Verzogen

von Schillerstraße 5 nach

Culmerstraße 8

Georg Heymann.

Beteiligung an rent. Futter- u. Düngemittel- u.

Geschäft sucht christl., tüchtiger Kaufmann mit 8—10000 Mark. Kenntnis der russischen Sprache.

Angebote erbeten u. **J. C. 13493** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Neuer Frauenberuf.

Ausbildung als Chemikerin für Zuckerindustrie usw. in der staatl. konz. **Fachschule für Zuckerindustrie** in **Dessau 24.** Nächster Kursus 3. April 1913. Prospekte frei.

Küchenabfälle

im **Kasino 61,** Seglerstr. 8, zu haben.

Zu verkaufen

Königl. Dom. Zastotsch
bei Hohenkirch Wpr.
hat jederzeit sprungfähige und jüngere
Zuchtbullen
aus seiner reinblütigen westpr. Herdbuchherde abzugeben; dieselbe untersteht zwecks freiwilliger Tuberkulosebekämpfung der Aufsicht der Landwirtschaftskammer.

Dom. Sittno, Briesen Wpr.
hat
100 schöne Absatzferkel,
auch in kleinen Posten, abzugeben.

Eine hochtragende Kuh
steht zum Verkauf.
Broese, Milynietz bei Leibitsch.

Jeden Posten
hochtr. Kühe u. Jungvieh,
geeignet zur Mast, kauft
W. Zielezinski (Rathausautomat), Culmerstr. 2.

Hübsch. Gartenhäuschen,
2 mal prämiert, wegen Platzmangels billig zu verkaufen.
Anfragen erbitte unter **K. G. 300** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mein Grundstück,
4076 qm groß, mit Wohnhaus, hübsch. Garten und Ackerland, will ich verkaufen.
Käthner, Heppnerstr. 32, neben der Baptistenkirche, gegenüber Herrn Baugewerksmeister **Rinow.**

Kleines Grundstück,
6 Morgen, guter Boden, gute Gebäude, schöner Obstgarten, für Rentier oder Handwerker geeignet, zu verkaufen. Ang. unter **R.** an die Geschäftsst. der „Presse".

---

1 Schaukasten, 1 Firmenschild,
3 m lang, eingerahmt, sowie
1 Aushängeschild
billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
Franz Peczonka, Altstädt. Markt.

Wegen Anschluß an Ueberlandzentrale verkaufe meine **10 HP. Garrett-**
Lokomobile
(1905 gebaut) unter voller Garantie zu billigstem Preise. Auf Wunsch auch Zahlung nach der Ernte.
Gefällige Anfragen unter **T. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

1 Sopha, 1 Vertikow u. 1 Tisch
sind billig zu verkaufen. Zu erfragen von 1 bis 3 Uhr nachmittags
Friedrichstraße 6, 4.

---

2 Gartentische und eine 3 Meter-Bank
verkauft **Bergstr. 48.**

Guterhaltene **Kriesel'sche**
Häckselmaschine
für 4 Pferde (Marke K. D. H.) billig zu verkaufen.
Gutsbesitzer Udo Ziehm,
Rosenberg
bei Swierczynko, Kr. Thorn.

---

1 eiserner Schaukasten
mit Spiegel und Glasplatten zu verkaufen.
Lannoch, Brückenstr. 29.

---

2 kl. Hunde, Teckel, stubenrein, verkauft
Jankowski, Eichbergstr. 31/33.

5500 Mark
zur 1. Stelle gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Schwarzer Gehrock, fast neu, billig zu verkaufen **Bäckerstr. 6, 1.**

---

1 Karre, 1 Stellmacher-Hobelbank
(neu) hat billig zu verkaufen
P. Moszowski, Thorn, Culm. Chaussee 58.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Knaben-Anzüge und Paletots,
Stoffreste,
Herren-Anzüge und Paletots-Stoffe,
Westen-Stoffe,
fertige Herrenanzüge und Paletots

zu jedem annehmbaren Preise.

C. G. Dorau,
Thorn, Altstädt. Markt 14, neben dem kaiserl. Postamt.

Fensterglas

billiger als jede Konkurrenz liefert Glasgroßhandlung
Jul. M. Behrendt, Neustettin.

Losung!

Konkurrenzlos!

Herren-Anzüge modernste Neuheiten.
Herrenartikel, Wäsche, Krawatten, Hosenträger, Strumpfwar. usw.
Frühjahrs- und Sommer- **Unterkleider,**
Arbeiter-Bekleidung eigener Konfektion.
kauft stets jeder wirklich **reell und billig**
bei **B. Willamowski,**
Altstädt. Markt, Rathausecke, Poststeite, einziges Ladengeschäft im Rathause.

Empfehle täglich beste
Landmilch
und bitte um geneigten Zuspruch.
Frau Rohr, Talstr. 30, ty.

Schlachtpferde
kauft zu höchsten Preisen
Hermann Kohlschmidt, Thorn,
Roßschlächterei m. elektr. Betrieb.
Bei Unglücksfällen bitte Fernruf Nr. 565 anzurufen.